Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 110. Bromberg, Sonntag den 13. Mai 1928. 52. Jahrg.

Japans Invasionskrieg.

Vor internationalen Verwickelungen im Fernen Osten.

Die Karten sind aufgedeckt: Japan führt einen Krieg gegen China, einen rücksichtslosen Krieg, einen echten Eroberungs-Invasionskrieg. Die Ereignisse von Tsinanfu, die Straßenkämpfe, die sich dort zwischen den anrückenden südchinesischen Truppen und dem japanischen Besatzungskorps abwickelten, treten hinter die viel wichtigeren sich überstürzenden Ereignisse zurück: Japan hat die berühmte Schantung-Bahn, die die Hauptstadt der Provinz, Tsinanfu, mit der ehemals deutschen Hafenstadt Tsingtau verbindet, besetzt und ist im Begriff, die ganze Provinz Schantung, das industrielle, an Bodenschätzen überaus reiche Zentrum Chinas, zu erobern. Die siegreiche südchinesische Armee unter Leitung Tschiang Kai Scheks muß ihren Marsch auf Peking einstellen. Denn sie sieht sich einem neuen Feind, einer täglich, ja stündlich wachsenden japanischen Armee gegenüber, die in China mit einer Selbstverständlichkeit wirtschaftet, wie es nun einmal der Tradition sämtlicher Militärmächte im Reich der Mitte seit 1899 gemäß ist. Heute denkt man schon nicht mehr an die Ursache der ersten blutigen Zusammenstöße in Tsinanfu, heute fragt man nicht mehr nach den Schuldigen des riesigen Blutvergießens am Gelben Fluß: alles das ist vergessen, weil zur Nebensache geworden, zum Vorwand für das japanische Militär, die seit langem vorbereiteten Ziele in China zu verwirklichen.

Noch vor kurzem bewahrte Japan den kämpfenden chinesischen Generälen gegenüber offiziell eine strenge Neutralität. Praktisch unterstützte Japan aber den nordchinesischen Diktator Tschang-Tso-Lin. Für die Kämpfe, die sich zwischen den streitenden Generälen in Süd- und Mittelchina abspielten, zeigte Japan kein Interesse, weil diese Kämpfe außerhalb seines Machtbereiches erfolgten. Die Bemühungen Japans waren darauf konzentriert, in Peking den Ton anzugeben und gleichzeitig festen Fuß in der Mandschurei, dieser nördlichsten Provinz Chinas, zu fassen. Nur seitdem ein Regierungswechsel in Tokio vor sich ging und seitdem der Führer der Konservativen, Baron Tanaka, ans Ruder gelangte, änderte Japan seine zurückhaltende Taktik und sandte die erste Besatzungstruppe nach dem asiatischen Kontinent, nach der Mandschurei. Diese Maßnahme Japans imponierte dem nordischen Diktator Tschang-Tso-Lin wenig. Er begann allmählich den unternehmungslustigen Japanern Widerstand zu leisten. Endlich kam es zu einem offenen Konflikt zwischen Japan und Tschang-Tso-Lin, als die Japaner ganz offen ihre Blicke nach der mandschurischen Bahn richteten. Die Japaner mußten weichen, um die Sache nicht auf die Spitze zu treiben, gleichzeitig sahen sie ein, daß sie in der Mandschurei längst nicht ohne weiteres alles erreichen können, was sie möchten. Jetzt hat sich Japan für den Mißerfolg in der Mandschurei völlig schadlos gehalten: Es ist Herr in der Provinz Schantung, und anstelle der Bahn in der Mandschurei verfügt es frei über die Schantung-Bahn. Dabei bleiben die Beziehungen Japans zu Tschang-Tso-Lin unklar; jedenfalls ist von der alten Freundschaft keine Rede mehr. Es schien einen Augenblick, als ob die Japaner sich entschlossen haben, die Front zu wechseln, Tschang-Tso-Lin zu verlassen und ihre Gunst einem der nationalistischen Generäle, Tschang-Kai-Schek oder Feng Hsiang, zuteil werden zu lassen. Je näher aber die Nationalisten an Schantung anrückten, um so schneller schwand die Lust bei den Japanern, sich mit den Siegern anzufreunden. Und heute schon führt Japan einen Krieg gegen Tschiang-Kai-Schek.

Von dem neuen Verbündeten Tschiang-Kai-Scheks, dem listigen Feng, hört man nichts. Er soll ebenso wie Tschiang-Kai-Schek sein Stabsquartier nach Tsinanfu verlegt haben. Daraus wäre zu folgern, daß auch Feng gegen die Japaner kämpft. Oder, besser gesagt, sich gegen die Japaner verteidigt. Oder will dieser „christliche" General gar versuchen, sich den Japanern zu nähern, um dem Freund Tschiang-Kai-Schek in den Rücken zu fallen? Davon weiß man heute noch nichts. Es steht auf jeden Fall fest, daß in diesem Augenblick Japan unter den chinesischen Generälen keinen Schützling besitzt und daß die chinesische Einheitsfront gegen den Eroberer nicht ausgeschlossen wäre, wenn die chinesischen Generäle von ihren inneren Zwistigkeiten absehen und alle insgesamt ebenso echte Patrioten wären, wie sie es behaupten.

Der Krieg Japans in China ist merkwürdiger Weise gerade in dem Augenblick ausgebrochen, wo die japanische Regierungskrise ihren Höhepunkt erreicht hat, und wo der Sturz Tanakas unmittelbar bevorstand. Also auch eine sogenannte „Duplizität der Ereignisse"? Im Nu hat sich die Lage der Regierung befestigt. Denn die „nationale Einheit" ist in Tokio die Parole der Stunde, und kein Regierungsgegner wird angesichts der Notwendigkeit, die „bedrängten" Invasionstruppen zu „retten", sich erlauben, seine Stimme zu einem innerpolitischen Kampfe zu erheben. Die Regierung Tanaka ist gerettet, und das japanische Reich hat sich auf eine einfache Weise um ein neues, reiches Gebiet vergrößert. Ein schönes Ergebnis, das einige Menschenopfer schon wert ist . . .

So donnern die Geschütze in China zum Ruhme Japans. Was sagen aber andere Mächte dazu? England, der alte Freund Japans, hat nichts gegen die Besitzergreifung Schantungs durch Japan. Anders aber Amerika, das die Verstärkung seines Gegners in Asien nicht dulden kann. Wie reagiert nun das friedliebende Amerika, das eben vor kurzem der ganzen Welt die Ächtung des Krieges vorgeschlagen hat? Nicht anders, wie es zu erwarten war. Nämlich mit der Sendung eigener Truppen und Dreadnougths nach den chinesischen Gewässern. Die japanische Armee in China zählt schon heute beinahe 50 000 Mann. Und „selbstverständlich" muß Amerika Schritt mit Japan halten. Ja, sogar der Freund England denkt daran, eine „kleine" Verstärkung seiner Truppen in China vorzunehmen. So ist der Kampf der Großmächte um das arme China neu entbrannt. Japan hat ihn eröffnet — **wer aber wird ihn beenden?**

Und China? China ist wie immer zersplittert und ohnmächtig. Tschiang-Kai-Schek will in Genf protestieren. Aber in wessen Namen will er beim Völkerbund vorsprechen? Er ist doch nur einer der vielen, die um die Macht in China kämpfen. Wäre er auch der alleinige Machthaber Chinas: Es ist doch ein hoffnungsloses Beginnen, sich beim Völkerbund über eine Großmacht zu beklagen. Wer hat schon damit Erfolg gehabt? So müssen die Chinesen selbst sehen, wie sie sich aus der Affäre ziehen. Wie lange wird es noch dauern, daß ein 450 Millionenvolk so blind und so ohnmächtig seinen eigenen Schwächen gegenüber bleibt? Die Macht der Fremden gründet sich doch ausschließlich auf der Ohnmacht Chinas. Die Änderung dieses Zustandes ist nicht abzusehen.

*

Rückzug der Nordarmee.

London, 12. Mai. Auf Befehl des Marschalls Tschangtsolin hat die Nordarmee den Rückzug in der Richtung Kalgan angetreten. Zuvor hatte Tschangtsolin telegraphisch den Vorschlag gemacht, eine chinesische Nationalkommission einzusetzen, welche die Schuldfrage an der Führung des Bürgerkrieges prüfen soll. Das Telegramm war in einer Versammlung der Nordarmee beschlossen worden. Es wird angenommen, daß infolge des Rückzuges Tschangtsolins auch Peking geräumt werden wird. (Tschangtsolin zieht sich zurück, um seinem Gegner Kaitschek bei der Regelung der Schantungfrage nicht hinderlich zu sein.)

Chinesische Generale haben die Japaner gerufen.

Tschangtschungtschang und Suntschuanfang, die beiden von den Südtruppen in Schantung geschlagenen Generale, hatten sich, wie die United Preß von einem höheren chinesischen Beamten erfährt, vor dem Fall von Tsinanfu an die japanische Regierung gewandt und um Vermittlung in Schantung ersucht. Dieser Schritt ist am 24. April erfolgt, also nachdem die Regierung in Peking bereits gegen die Entsendung des japanischen Expeditionskorps von 5000 Mann Einspruch erhoben hatte.

Die Amnestie.

Warschau, 12. Mai. (PAT) In den gestrigen Abendstunden fand eine Sitzung des Ministerrats statt, in der eine Reihe von Gesetzentwürfen beschlossen wurde, u. a. das Projekt eines Amnestiegesetzes aus Anlaß des zehnten Jahrestages der polnischen Unabhängigkeit.

Neue Schwierigkeiten

in den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 12. Mai. Nachdem das polnische Kabinett die Wiener Abmachung zwischen dem deutschen Delegationsführer Dr. Hermes und dem Vertreter Polens von Twardowski nicht genehmigt hat, sind vorläufig, wie die „D. A. Z." mitteilt, die Verhandlungen mit Polen nicht wieder aufgenommen worden. Die Frage der Wiener Verhandlungen ist zurzeit Gegenstand eines Notenwechsels zwischen den beiden Regierungen.

Schwierigkeiten in den polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kommissionen für die polnisch-litauischen Verhandlungen sind in den letzten beiden Tagen in ihren Arbeiten nicht vorwärts gekommen. In der Verrechnungskommission, in welcher über die litauischen Forderung auf **Entschädigung der durch die Aktion des Generals Żeligowski hervorgerufenen Schäden beraten** wurde, beanstandete die polnische Delegation eine Position von 7½ Millionen Dollar, für die die dokumentarischen Unterlagen fehlten. Man kam nicht zu einer Verständigung und beschloß, über diese Frage in einer Sitzung der vereinigten Kommissionen erneut zu beraten. Die Ansichten gehen aber derart auseinander, daß **eine Verständigung auch in der Plenarsitzung kaum anzunehmen ist.**

Auch in der zweiten Kommission, die sich mit **polnisch-litauischen Grenzfragen** befaßte, konnte ein Einvernehmen nicht erzielt werden. Die litauische Delegation stützt sich in dieser Frage auf das litauisch-russische Traktat, das jedoch von polnischer Seite nicht anerkannt wird. Die Diskussion in dieser Kommission hat ziemlich lebhafte Formen angenommen.

Marschall Pilsudskis Urlaub.

Nach dem „Robotnik" steht es noch nicht fest, ob Marschall Pilsudski sich zur Erholung nach einem ausländischen Kurort begeben oder im Lande bleiben werde. Vor seiner eventuellen Ausreise werden noch Bestimmungen getroffen werden über seine Vertretung im Kriegsministerium und in der Generalinspektion der Armee.

Stresemanns Geburtstag.

Dem deutschen Reichsaußenminister sind aus Anlaß seines 50. Geburtstages aus Deutschland und dem Auslande sehr zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Der ursprünglich vorgesehene Empfang der Gratulanten in der Villa des Ministers konnte nicht erfolgen, da Dr. Stresemann seit einigen Tagen unpäßlich ist und das Bett hüten muß.

Unter den zahllosen Presseartikeln, die in diesen Tagen Dr. Stresemann gewidmet worden sind, ist ein Aufsatz der „Hamburger Nachrichten", die auf deutschnationalem Boden stehen, deshalb bemerkenswert, weil darin entgegen der absprechenden Kritik gewisser Rechtskreise die Verdienste Stresemanns durchaus anerkannt werden; das Blatt schreibt unter anderem:

Eine sachliche und vernünftige Opposition im eigenen Land ist der beste Rückhalt, den ein Minister des Äußern sich wünschen kann, und wir glauben zu wissen, daß diese Art sachlicher Kritik Dr. Stresemann sehr willkommen ist. Aber es ist ein Unterschied zwischen sachlicher Kritik und sinnlosem Verurteilen, das meist nur davon zeugt, daß der betreffende Kritiker die Dinge nicht verstanden hat, auch keine Vorschläge zu machen hat, wie man es anders anfassen könnte. Unsachliche Kritik, die im rein Negativen stecken bleibt, ist ein Armutszeugnis. Dem Minister wird nachgerühmt, daß er durch seine Politik sich im Ausland ein Kapital von Vertrauen erworben habe, von dessen Zinsen sich eine ganze Zeitlang zehren lasse. Die Leute, die einschneidende Erfolge schnell sehen wollten, sollten nicht verkennen, daß der Aufstieg aus dem Abgrund von 1918 mindestens ein Menschenalter dauern müsse, da es sprunghafte Entwicklungen in der Geschichte nicht gebe.

Das Blatt schließt seine Ausführungen wie folgt: Wir sehen das Wesentliche der Außenpolitik Dr. Stresemanns nicht in der Verständigungspolitik mit Frankreich, an deren Erfolg wir überhaupt nicht glauben können, sondern darin, daß Stresemann es verstanden hat, durch das Vertrauen, das die anderen Großmächte zu ihm haben, Deutschland wieder in den Kreis des europäischen Konzerts einzuschalten. . . . Wer wollte fernerhin verkennen, daß durch Locarno die französischen, auf den Separatismus bauenden Umtriebe zusammengebrochen sind? Gewiß bleibt noch sehr, sehr viel zu tun, aber wir können es uns schon erlauben, am 50. Geburtstag Dr. Stresemanns seine Verdienste ins rechte Licht zu rücken.

Die Sühne für Roßberg.

Zu dem Beuthener Urteil.

Zu den schweren Strafen, die das Gericht in Beuthen über die 23 Attentäter in Roßberg verhängt hat, schreibt der Senator Dr. E. Pant im Oberschlesischen „Kurier" u. a.:

„Damit (d. h. mit dem Urteil des Gerichts) könnte man den Roßberger Fall als erledigt betrachten. Die Schuld hat ihre Sühne gefunden, die in ihren Rechten verletzte Minderheit hat volle Genugtuung erhalten. So wird eben in einem Rechtsstaat das Recht gehandhabt. Daß dem so ist, dafür braucht man keine besondere Anerkennung auszusprechen. Wenn aber die polnische Presse, vor allem wieder das als Organ des Wojewoden geltende Blatt die „Polska Zachodnia" erklärt, daß der ganze Prozeß nur eine Komödie war, daß das Urteil kaum „den Anschein der Gerechtigkeit" treffe, daß „die Anträge des Staatsanwaltes und das Urteil selbst eine Komödie und dazu eine sehr schlecht gespielte Komödie waren", so muß man sich fragen: Ist ein solches Blatt überhaupt ernst zu nehmen? Wie ist es möglich, daß soviel Unwahrheit und Niedertracht in einem als halboffiziell geltenden Blatte vorgesetzt werden kann? Wir lehnen es ab, im Zusammenhange mit dem Roßberger Urteil auf die Überfälle, Bomben- und Dynamitattentate, die in Polnisch-Oberschlesien gegen die deutsche Minderheit verübt wurden, auf die Terrorakte gegen deutsche Abgeordnete hinzuweisen. Wir wollen uns auch hier nicht damit befassen, daß diese Verbrechen bis jetzt ungesühnt geblieben sind.

Die polnische Presse und Öffentlichkeit gebärdet sich aber so, als ob der Fall Roßberg nicht ein vereinzelter Fall wäre, sondern das Glied einer Kette von Verbrechen gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland darstelle. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß während der Verhandlung in Beuthen der als Zeuge vorgeladene Geschäftsführer des polnischen Schulvereins, Dr. Michalek, auf die Frage des Vorsitzenden, ob er verstärkten polizeilichen Schutz für die polnische Veranstaltung verlangt habe, erklärte: **Nein, denn wir waren sicher, da seit zwei bis drei Jahren die polnische Minderheit ungestört ihre Veranstaltungen abhalten konnte.** Nun also diese Entstellungen und Übertretungen der polnischen Presse? Fast hat es den Anschein, als ob man hier damit die Schandtaten, die in Polnisch-Oberschlesien an der deutschen Minderheit begangen wurden, decken wollte.

Eines hat uns der Roßberger Fall gelehrt, nämlich wie wir als deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien vorgehen sollten. Damit soll ja nicht gesagt sein, daß wir uns derselben niederträchtigen Mittel bedienen, wie etwa die „Polska Zachodnia". Aber das stille Dulden der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien muß ein Ende nehmen. Wir müssen von unseren Abgeordneten und von den Vertretern der deutschen Minderheit mit aller Entschiedenheit verlangen, daß sie in Vertretung der vergewaltigten Rechte der deutschen Minderheit entschlossener auftreten, daß sie es nicht zulassen, daß über die begangenen Schandtaten an der deutschen Minderheit einfach Gras wächst. Wir brauchen uns Gott sei Dank nur an die Wahrheit zu halten. Wir brauchen nicht zu Übertretungen und Entstellungen Zuflucht zu nehmen, wenn wir für unsere Rechte eintreten. Die Zeit ist da, wo wir mit aller Klarheit und Deutlichkeit reden müssen."

Verhaftung des Abg. Sobolewski.

Wilna, 10. Mai. Am 8. d. M. wurde in Stolpce auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Abg. Jerzy Sobolewski in dem Augenblick verhaftet, als er eine Fahrkarte nach Grodno lösen wollte. Der Verhaftete hatte im Hromada-Prozeß die Verteidigung organisiert und die Mittel dazu geliefert.

Die Wahlmißbräuche in der Kommission.

Abg. Grünbaum (Jüdischer Klub) sprach ebenfalls über Wahlmißbräuche und führte einige ergötzliche Details an. In einem Hotel in Łomża, erzählte Herr Grünbaum, wohnte ein Kandidat des Baby-Klubs, für den der Starost die Hotelrechnungen zahlte, die Zahlung der letzten Rechnung jedoch ablehnte, und da wurde die Sache ruchbar. Der Starost des Kreises Stolniki versandte an die Gemeinden Telephonogramme, in denen er die Notwendigkeit suggerierte, für den Regierungsblock zu stimmen; er hob hervor, daß er selbst für den Baby-Block stimmen werde. Diese Tatsachen, meinte der Redner, zeugen davon, daß

die Starosten Expposituren des Regierungsblocks

waren und daß die Gelder, die wir hier bewilligen, für Wahlkosten einer Partei bestimmt sind. In Wolhynien übte man auf die Bürger einen Druck aus, ihre Unterschriften zurückzuziehen, um auch die Listen zurückziehen zu können. Ein Abg. des Baby-Blocks, ein Jude, wurde vor den Wahlen gefragt, welche Chancen er habe. Er antwortete, **seine Chancen seien sicher, denn seine Stimmzettel seien schon in den Urnen.** Dem Block der Nationalen Minderheiten gegenüber habe man eine solche Strategie angewandt, die in der Folge zur Stärkung der radikalen Elemente führte.

Die Abgeordneten **Celewicz** (Ukrainer) und **Baczyński** (Radikal-Ukrainer) legten Verwahrung gegen die Unterdrückung der Ukrainer bei den Wahlen ein. — Abg. **Sanojca** (Regierungsblock) wies den Vorwurf, als ob die Behörden die Wahlen des Baby-Blocks unterstützt und finanziert hätten, als unwahr zurück. Wenn Sie, sagte er, unter der Adresse der Opposition die Mehrheit haben, so stellen Sie doch den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. „Jetzt sind Sie gegen die Regierung und während der Wahlen mißbrauchten alle den Namen des Marschalls Pilsudski.

Dieser arme Pilsudski

wurde in allen Plakaten so beschmutzt, daß man fragen muß, **ob er davon nicht jetzt krank geworden ist.** Niemand kommt hier mit einem Programm, selbst können Sie die Regierung nicht bilden, es gibt also zwei Wege: **entweder mit der Regierung gehen, oder die Auflösung des Sejm fordern.**" — Abg. **Baginski** (Wyzwolenie) erklärt, er ziehe seine Anträge auf Verringerung der Kredite für das Grenzschutzkorps zurück. Infolge der unzulässigen Kampagne gegen ihn (den Redner) sende er das ihm für Verdienste verliehene Kreuz „Virtuti militari" zurück.

Der Vertreter des Nationalen Volksverbandes **Czetwertyński** betonte, es sei ein großer Unterschied in dem Standpunkt, den in bezug auf die Wahlen die polnischen und die nichtpolnischen Parteien eingenommen haben. Uns handelt es sich, sagte er, vor allem um Grundsätze und nicht um drastische Einzelheiten. Wir wissen, daß unsere Verwaltung noch unfähig ist, und haben dafür Verständnis, doch uns handelt es sich um einen großen Mißbrauch, den die

Verletzung der Konstitution

darstellt. Gebrochen wurde mit dem guten zehnjährigen Brauch, daß die Verwaltung dem ganzen Staate dient. Wir protestieren dagegen im Namen aller unabhängigen Parteien, die vielleicht politisch unter sich nicht einig sind, jedoch daran festhalten, **daß die Entwicklung des polnischen Staates in der Achtung des Rechts, der bürgerlichen Freiheit, der Freiheit seiner Ansicht Ausdruck zu geben, vor sich gehen muß.** Der Redner stellte den Antrag auf Herabsetzung des Budgets; im besonderen sei seine Partei gegen eine Erhöhung des Dispositionsfonds.

Am späten Abend ergriff

Innenminister General Skladkowski

das Wort zu einer mehrstündigen Rede, die wir gekürzt wiedergeben. Eingangs erklärte er, daß man die in seinem Ressort geleistete Tätigkeit eine Reform des Verwaltungswesens nennen könne, die sich auf folgende drei Verordnungen stütze: Organisation und Tätigkeit der Verwaltungsbehörden, das Verfahren der Verwaltung und das Strafverfahren der Verwaltungsbehörden. Große Wichtigkeit habe er dem Umstand beigemessen, **daß die von den Beamten so lange geübte Eigenmächtigkeit aufhöre.** Zu diesem Zweck habe er weitgehende Verfügungen erlassen und bewirkt, daß dem Bürger zu seinem Recht verholfen werde. Inspektionsreisen, die nicht nur auf Empfänge berechnet gewesen seien, hätten ihn davon überzeugt, daß seine Verfügungen auch eingehalten werden. Den Verwaltungsapparat habe er vereinfacht und die Zahl der Beamten von 335 auf 279 herabgesetzt. Auf 13 Wojewodschafts- und auf 121 Starostenposten habe er Änderungen eintreten lassen. Außerdem habe er sich bemüht, die Beamten entsprechend zu schulen, er habe zu diesem Zweck besondere Kurse organisiert.

Die öffentliche Sicherheit auf kriminellem Gebiet sei ständig im Steigen begriffen. Lediglich in einigen wenigen Gebieten habe er noch nicht mit allem Nachdruck durchdringen können. Auch bilde die Bekämpfung des Spionagewesens große Schwierigkeiten, da ihm die entsprechenden Verordnungen fehlen. Es sei ihm aber trotzdem gelungen, 364 Spione zu verhaften.

Auf parteipolitischem Gebiet sei eine

Verschärfung der Parteigegensätze

zu verzeichnen. Besonders der Kommunismus mache ihm sehr viel zu schaffen. Entgegen anderslautenden Meinungen werde die Regierung den Kampf mit dem Kommunismus nicht aufgeben und die kommunistische Partei nicht legalisieren.

Die Vorwürfe, daß die Polizei militarisiert werde, wies der Minister mit aller Entschiedenheit zurück, indem er erklärte, daß die Polizei den Verwaltungsbehörden unterstehe. Ein Projekt über eine weitgehende Verbesserung der materiellen Lage der Polizisten sei in Bearbeitung. Seine Bemühungen, die Polizisten zu schulen, hätten das Ergebnis gezeitigt, daß sich die Zahl der Mißbräuche in der Polizei verringert habe.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage führte der Minister aus, daß an alle Kommunalverbände eine Umfrage gerichtet worden sei, die die Feststellung der Bedürfnisse der Kommunalverbände zum Zwecke gehabt habe. Es habe sich herausgestellt, daß diese Bedürfnisse sich in der Summe von 1 Milliarden Zloty kundtun. Eine große Aktion habe er zur Bekämpfung der Teuerung und zur Säuberung des Landes eingeleitet. Hierbei habe er ganz schöne Erfolge zu verzeichnen. **Bezüglich der nationalen Minderheiten erklärte der Minister, daß er angeordnet habe, daß in den gemischtsprachigen Gebieten die mündliche Verständigung mit den Behörden in der Sprache der Minderheiten zu erfolgen habe. Außerdem habe er Kredite in Höhe von 8 Millionen Zloty für die Landbevölkerung der Ostgebiete ausgeworfen.**

Zu den Vorwürfen, daß 99 Prozent der Zeitungsbeschlagnahmungen von den Gerichten nicht bestätigt wurden, führte Minister Skladkowski aus, daß dies nicht auf Wahrheit beruhe, sondern daß 65 Prozent aller Beschlagnahmungen bestätigt worden seien.

Nachdem der Minister noch erklärt hatte, daß er im Zusammenhang mit den Vorwürfen über die Vorkommnisse während der Wahl bereit sei, bei der Untersuchung der Vorfälle mithelfen zu wollen, schloß er die von den Regierungsanhängern mit Beifall aufgenommene Rede.

Warschau, 12. Mai. Auch die gestrige Diskussion über den **Etat des Innenministeriums** nahm trotz des vermittelnden Eingreifens des Sejmmarschalls Daszyński auch weiterhin einen sehr erregten Verlauf. Wer es nicht gewußt hätte, daß auf der Tagesordnung der Sitzung der Budgetkommission das Budget eines Zivilministeriums stand, dem hätte es scheinen können, daß es sich um den Voranschlag des Kriegsministeriums handele, da in den Wandelgängen der Innenminister General Skladkowski und der Kommandant des Grenzschutzkorps General Minkiewicz, ferner der Kommandant der Staatspolizei Oberst Maleszewski in ihren Uniformen erschienen waren. Als man das Budget von den Linksparteien unter dem politischen Gesichtspunkt anzugreifen versuchte, wurde der Vorsitzende Abg. Byrka nervös und da der Abg. Pragier (PPS) dessen Ersuchen, eine Budgetdiskussion, aber nicht eine politische zu führen, nicht entsprach, wurde ihm das Wort entzogen. Doch auch eine Reihe von Abgeordneten von der rechten Flanke unterstützten den Abg. Pragier, so daß Herr Byrka, um einen Ausweg aus der Situation zu finden, sich veranlaßt sah, den Sejmmarschall Daszyński um Intervention zu bitten. Die Vertreter der PPS ließen sich jedoch keineswegs einschüchtern und erklärten, daß sie sich den Mund nicht knebeln lassen würden. In den Wandelgängen kommentierte man den Standpunkt des Herrn Byrka dahingehend, daß der Regierungsblock über das Ergebnis der Abstimmung in der Frage der Aufhebung der Regierungsdekrete unzufrieden war.

Nachdem es gelungen war, den Konflikt einzudämmen, konnte **Abg. Pragier** (PPS) gestern seine Rede ungehindert fortsetzen. An seine vorgestrigen Ausführungen anknüpfend, gab er seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Verwaltung eine Hüterin des Rechts sein müsse, und sich an Wahlmißbräuchen nicht beteiligen dürfe. Es geschah aber, sagte Herr Pragier, anders. Ein Ministerialbeamter wurde dem Wahlbureau des Unparteiischen Blocks zugeteilt, die Wahlzettel dieser Partei wurden von den Starosteien und der Polizei kolportiert, die Gemeindevorsteher wurden belehrt, wie sie zu agitieren haben und dergleichen. Dies ist

eine Anmaßung der Regierung,

gegen die wir energischen Protest einlegen. **Den Kampf mit dem Parteiunwesen hat man durch einen Kampf mit dem freien politischen Denken abgelöst.** Schwache Regierungen bedienen sich oft einer bestochenen Presse, damit diese die Leute belüge; **bei uns aber lassen sich die Behörden selbst belügen.** Diese Presse ruft die Stimmung hervor, als ob irgendwo in den Lüften eine erlösende Staatsidee vorhanden wäre, die von einer gewissen Gruppe verwirklicht würde. Doch die öffentliche Meinung orientiert sich bereits darüber, wodurch sich die Sanierung von der Korruption unterscheidet, d. h. dadurch, daß sie sich einen anderen Namen gibt. Weiter kritisierte der Redner die Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiet der Selbstverwaltung und warf ihr vor, daß sie die Beschneidung der Rechte der Selbstverwaltungen anstrebe und in ihrer Aufsichtstätigkeit sich von politischen Rücksichten leiten lasse. Herr Pragier kündigte an, daß sein Klub erneut die Losung der territorialen Autonomie in den Ostgebieten aufnehmen werde. Repressalien gegenüber den Kommunisten halte er für ziellos. Zum Schluß erklärte der Redner, daß sein Klub keinen Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen den Innenminister stelle, dagegen die Streichung des ganzen Dispositionsfonds mit Rücksicht darauf beantrage, daß die PPS keiner Regierung einen Dispositionsfonds zuerkenne, mit Ausnahme ihrer eigenen.

Auch der **Abg. Dąbski** (Bauernpartei) vertrat den Standpunkt, daß bei der Besprechung des Etats des Innenministeriums politische Momente nicht umgangen werden könnten. Dieser Sejm zeigt eben, daß er gesund ist, wenn die Abgeordneten nicht zögern, sich dem Zorn verschiedener Würdenträger auszusetzen. Und auch nur ein solcher Sejm hat eine Bedeutung. Der Redner stellt mit Bedauern fest, daß der Minister, der einst versprach, das System der Selbstverwaltung zu unterstützen, jetzt seinen Standpunkt geändert habe. Heute leben wir nach Ansicht des Redners in einem

Polizeisystem,

wie wir es in Polen noch nicht hatten. Diese Behauptung stellt Herr Dąbski auf Grund der eigenen Beobachtung auf und versichert, daß er nicht ohne gewisse Rührung der relativ milden Wahlmethoden des Statthalters Bobrzyński im ehemaligen Galizien zu österreichischen Zeiten gedenke, denn nach den Wahlen kehrte doch alles zu den alten Normen zurück und der Verwaltungsfaktor fand die Oberhand über den Polizeifaktor. Während der verflossenen Wahlen gaben wir uns alle Mühe, daß es zu einem Konflikt mit der Regierung nicht komme, **doch dieser Kampf war unvermeidlich, denn wir müßten uns für niederträchtig halten, wenn wir auf gewisse Dinge nicht reagieren würden.** Ich drücke mich sehr milde aus, wenn ich sage, daß ein Wahlraub stattgefunden hat; es kamen

grelle Mißbräuche

vor. Doch glaubt nicht, meine Herren, rief der Redner, daß Sie Ihr Ziel erreicht haben. Sie haben lediglich erreicht, daß Sie die Popularität des Marschalls Pilsudski in den breiten Massen untergraben haben und dies war den Preis nicht wert.

Die Entvölkerung Norwegens.

Aus Oslo, 11. Mai, wird dem „Berl. Tagebl." gedrahtet: Auf vielen Bauernhöfen des südlichen Norwegens hat man große Schwierigkeiten bei der Frühjahrsbestellung, weil die jungen Leute in Massen nach Amerika ausgewandert und nur die alten Leute zurückgeblieben sind. In West-Agder sind 338 Höfe verlassen, und nur 200 wird man wieder aufbauen können.

Republik Polen.

Lehrstuhl der polnischen Literatur in Rom.

Rom, 10. Mai. (PAT.) Der Besuch des polnischen Außenministers Zaleski in Rom hat ein erhöhtes Interesse für Polen in Italien gezeitigt. Die italienische Regierung hat beschlossen, einen ständigen Lehrstuhl für polnische Literatur an der Universität Rom zu schaffen. Als Kandidat hierfür wird der Professor an der Universität in Padua Marwei genannt, der als gründlicher Kenner der polnischen Literatur gilt.

Zwischenfall im Bialystoker Kommunisten-Prozeß.

Bialystok, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Prozeß gegen 136 Angeklagte, denen zur Last gelegt wird, der Kommunistischen Partei Westweißrußlands angehört zu haben, kam es gestern zu einer Demonstration der Angeklagten. Als der Vorsitzende einem Angeklagten, der eine agitatorische Rede hielt, das Wort entzog, stießen die übrigen Angeklagten auf ein gegebenes Zeichen gleichzeitig antistaatliche Rufe aus, so daß sich das Gericht gezwungen sah, die Angeklagten aus dem Saal zu entfernen und die Verhandlung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung vernahm das Gericht die Zeugen in Abwesenheit der Angeklagten.

Juristische Rundschau.

Dürfen die Gemeinden in Polen von den Geistlichen Einkommensteuer erheben?

Der Bezirksausschuß in Posen hatte die obige Frage mit der allgemeinen Begründung bejaht, daß das polnische Gesetz über die Einkommensteuer die bisherige Befreiung der Geistlichen von den Kommunalsteuern, soweit das Diensteinkommen oder das Ruhegehalt in Frage kommt, beseitigt habe, und zwar, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch durch das veränderte System der jetzigen polnischen Steuergesetze. (Vergleiche z. B. Urteil des Sąd Administracyjny w Poznaniu L. dz. 5312/25 S. A., 5531/25 S. A.). Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht in Warschau im Urteil vom 3. Februar 1928 (L. rej. 975/26) die Ansicht des Bezirksausschusses als rechtsirrtümlich bezeichnet und dahin erkannt, daß die Geistlichen mit ihrem Diensteinkommen oder mit ihrem Ruhegehalt zu den Kommunalsteuern nicht herangezogen werden dürfen.

Wir lassen hier das **Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau** über die Fortdauer des Steuerprivilegs der Geistlichen hinsichtlich der kommunalen Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer folgen: Oberstes Verwaltungsgericht. L. rej. 975/26.

Im Namen der Republik Polen!

Das Oberste Verwaltungsgericht hat in der Verwaltungsstreitsache des Geistlichen J. Z. gegen den Kreisausschuß in W. in Sachen der Erhebung des kommunalen Zuschlages zur staatlichen Einkommensteuer, nach der Verhandlung vom 3. Februar 1928, das Urteil des Bezirksausschusses Posen vom 16. Dezember 1925 S. 5312/25 S. A. als mit dem Gesetz nicht vereinbar auf Kosten des beklagten Kreisausschusses aufgehoben und den Kläger von der Zahlung des kommunalen Zuschlages zur staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1924 in Höhe von 319,20 Zloty befreit. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 320,00 Zloty festgesetzt.

Gründe.

Der Kreisausschuß in W. belegte den Kläger mit dem Kommunalzuschlag zur staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1924 in Höhe von 319,20 Zloty und wies den hiergegen eingelegten Einspruch durch Beschluß vom 16. März 1925 ab.

Die gegen obigen Beschluß des Kreisausschusses erhobene Klage wies der Bezirksausschuß in Posen durch Urteil vom 10. Dezember 1925 (S. 5312/25 S. A. I) als unbegründet ab und setzte den Wert des Streitgegenstandes auf 319,20 Zloty fest.

Bei Prüfung der vom Kläger gegen obiges Urteil eingelegten Revision hat sich das Oberste Verwaltungsgericht von folgenden Erwägungen leiten lassen:

Die Rüge des Klägers, daß das angefochtene Urteil den Artikel 2 des Gesetzes vom 1. August 1919 (über die einweilige Organisation der Verwaltung des ehemals preußischen Anteils, Dziennik Praw, Position 385), wonach die deutschen und preußischen Gesetze und Verordnungen, soweit sie nicht aufgehoben oder abgeändert sind, in Kraft bleiben, verletze, ist begründet.

Insbesondere sind die preußischen gesetzlichen Bestimmungen über die Befreiung der Geistlichen von allen unmittelbaren Kommunalsteuern, nämlich:

a) § 41 des Gesetzes über die Kommunalabgaben vom 14. Juli 1894;

b) § 1 der Königlichen Verordnung vom 23. September 1867 (Preußische Gesetzsammlung, Seite 648) über die ausdrückliche Befreiung der Geistlichen von allen unmittelbaren Kommunalabgaben sowohl der Stadt- und Landgemeinden, als der kreis- und provinzialständischen Verbände, hinsichtlich der Besoldungen, Emolumente und Ruhegehälter, und

c) § 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1909 (Preußische Gesetzsammlung, Seite 489), welcher obige Bestimmung aufrecht erhält,

durch kein späteres polnisches Gesetz beseitigt oder eingeschränkt worden, wie dies der Kläger in der Revisionsschrift zutreffend ausführt.

Vor allem ist die Ansicht des beklagten Kreisausschusses nicht zutreffend, daß das Steuerprivileg durch den im Artikel 96 der Verfassung aufgestellten Grundsatz der Aufhebung aller Standesprivilegien aufgehoben sei, denn die Privilegierung eines bestimmten Teiles von Staatsbürgern, und zwar nur bezüglich einer bestimmten, sich auf ihr Berufs- oder Diensteinkommen erstreckenden Steuerpflicht, bedeutet nicht die Begründung eines Standesprivilegs.

Das Oberste Verwaltungsgericht kann sich auch nicht die in dem Urteil erster Instanz vertretene Rechtsauffassung zu eigen machen, daß die Kommunalzuschläge im ehemals preußischen Teilgebiet das Schicksal der letzten Steuer bezüglich des Steuerprivilegs teilen müssen. Denn aus Artikel 6 des Gesetzes vom 10. Januar 1924 (Dz. Ust. Poz. 110, über die staatliche Einkommensteuer), auf welches das Urteil mit jener Begründung abzielt, geht hervor, daß die Grundlage für die Bemessung der kommunalen Zuschläge nicht die veranlagte staatliche Einkommensteuer ist, sondern das Einkommen des Steuerschuldners unmittelbar.

Dieser Umstand, in Verbindung mit Artikel 43 des Gesetzes vom 11. August 1923 (Dz. Ust. Poz. 747), wonach die Festsetzung und Erhebung der Kommunalzuschläge zur staatlichen Einkommensteuer im ehemals preußischen Teilgebiet durch die Kommunalbehörde erfolgt, bestätigt zweifelsfrei, daß der kommunale Zuschlag in Wirklichkeit eine selbständige Kommunalabgabe ist.

Bei dieser Sachlage könnte die im Gesetz über die staatliche Einkommensteuer vorgesehene Regelung der Steuerbefreiungen auf die Kommunalzuschläge nur Anwendung finden, wenn dies im Gesetz ausdrücklich bestimmt wäre. Da nun das Gesetz vom 10. Januar 1924 über die Erhebung von kommunalen Zuschlägen im ehemals preußischen Teilgebiet eine solche Bestimmung nicht enthält, muß anerkannt werden, daß im ehemals preußischen Teilgebiet die bisherigen preußischen Bestimmungen, Gesetze und Verordnungen bezüglich der Befreiung von Kommunalabgaben noch in Kraft sind.

Hiernach hat das Oberste Verwaltungsgericht der Revision des Klägers stattgegeben, das Urteil erster Instanz als mit dem Gesetz nicht vereinbar aufgehoben und den Kläger von der Steuer, welche den Gegenstand der Revision bildet, freigestellt.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 103 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195).

Pommerellen.

12. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Montag, 14. Mai, abends 8 Uhr, statt. Außer den üblichen Kassenrevisionsberichten und der Wahl zweier Schiedsrichter und dreier Stellvertreter enthält die Tagesordnung folgende Punkte: Festsetzung der Ladenöffnungs- und -Schlußzeit; Verpachtung von Rudnik; Bewilligung einer Subvention für den Ankauf eines Sanitätsflugzeuges; Beschlußfassung über die Einführung des Gesetzes betr. die staatliche Stieraufsicht; Bestätigung des Kuntersteiner und des Gr. Tarpener Terrainprojektes; Beschlußfassung über die Aufnahme einer Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank für den Bau des Arbeiterhauses; Genehmigung des Verkaufs von Terrain durch das Kuratorium des evangelischen Hospitals an den Deutschen Schulverein; Genehmigung zum Austausch von Terrain des evangelischen Hospitals mit städtischem Grund und Boden; Änderung des Bebauungsplanes der Herzfeld- und Bischofstraße infolge des vorerwähnten Bodenaustausches; Zustimmung zum Verkauf von 1200 Quadratmetern Land an der Fischerstraße; Verpachtung der Schneidemühle am Bahnhof. *

× **In Sachen des Rathausumbaus,** für den, wie mitgeteilt, die eingereichten Baupläne als nicht ausführbar befunden worden sind, hat sich der Magistrat an den Direktor der Bezirkskommission für öffentliche Arbeiten, Dr. Ing. Nawrocki, mit dem Ersuchen gewandt, ein den Anforderungen entsprechendes Bauprojekt herzustellen. Der Stil des Rathauses soll der bisherige bleiben, und das seinerzeit durch Brand vernichtete oberste Stockwerk wird in derselben Weise wieder hergerichtet werden, wie es vorher war. Wenn irgend möglich, sollen noch innerhalb des laufenden Jahres durch Aufstockung etwa 20 Räume hergestellt werden. Außerdem wird geplant, einen den Rathaushof von der Kirchenstraße abschließenden Flügel zu errichten. In diesem Teile soll sich der neue Sitzungssaal der Stadtverordneten befinden, während der bisherige als Bureauraum Verwendung finden wird. Den gesamten Bau gedenkt man im Laufe des nächsten Jahres fertigzustellen. *

× **Ein Irrtum.** In einer hiesigen polnischen Zeitung war unter den Graudenzer Lokalnachrichten dem Wunsche Ausdruck gegeben worden, daß der Sonntags in der katholischen Pfarrkirche um 10 Uhr vormittags stattfindende Gottesdienst für die deutschen Katholiken, deren Zahl zu gering sei, um die Kirche allein zu füllen, auf eine andere Stunde verlegt werden solle, da um 10 Uhr „die meisten Leute zur Kirche gingen, somit eine deutsche Predigt hören müßten". Die Kirchenbehörde habe diesem Begehren, das bereits früher gestellt worden sei, bisher nicht stattgegeben. — Da in Graudenz in der Pfarrkirche Sonntags überhaupt keine deutsche Andacht gehalten wird (eine solche findet Sonntags nur um 11 Uhr in der Heil. Geistkirche statt, in der Pfarrkirche werden zweimal wöchentlich abends deutsche Rosenkranzandachten gehalten), so kann es sich bei der Notiz nur um ein Versehen handeln. Es dürfte eine andere Stadt in Frage kommen, die Mitteilung somit irrtümlich unter die Rubrik „Graudenz" geraten sei. Aber auch die deutschen Katholiken dieser anderen, auswärtigen Kirchengemeinde dürften ihrer kirchlichen Obrigkeit für die Standhaftigkeit, mit der sie das Ersuchen abweist, den gewohnten 10-Uhr-Gottesdienst zu verlegen, nur aufrichtig dankbar sein. *

× **Sanitäre Pferde- und Maultierschau.** Für Freitag vormittag und Sonnabend nachmittag war, wie mitgeteilt, auf Grund des Gesetzes betr. die Rotzbekämpfung, eine Vorführung der Pferde und Maultiere auf dem Schlachthofplatz amtlich verfügt worden. Zu der gestrigen Schau waren nur 13 Pferde, somit eine sehr geringe Anzahl, gestellt worden. Daraus ist zu ersehen, wie stark der Pferdebestand infolge der Zunahme der Zahl der Personen- und Lastautos zurückgegangen sein muß. Die Vorführung der Tiere hatte den speziellen Zweck der Entnahme von Blutproben. *

× **Festnahme von zwei „Weltbummlern".** In der Nacht zum Freitag wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei junge Leute im Alter von 16 und 17 Jahren festgenommen. Sie gaben den Beamten an, daß sie die polnische Grenze überschritten hätten. Wie später ermittelt wurde, stimmte diese Aussage nicht. Es handelte sich um zwei aus dem Elternhause in Lublin entwichene junge Burschen, die Abenteuerdrang zu ihrer Flucht veranlaßt hat. Sie wurden mit polizeilicher Begleitung nach Hause zurückgebracht. *

× **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde kürzlich nachmittags in eine Wohnung des Hauses Brüderstraße 9 verübt. Der Täter drang mittels Dietrichs während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin in deren Behausung und stahl 300 Złoty Bargeld, eine goldene Uhr und andere Sachen. Am nächsten Tage gelang es, den Dieb in der Person eines vor einiger Zeit hierher zugezogenen jungen Mannes auf dem Bahnhofe festzunehmen. Von dem Gelde hatte er noch die Hälfte bei sich, der übrige Betrag war von ihm zum Ankauf von Sachen für seine „Braut" verwendet worden. Die Uhr und die anderen gestohlenen Gegenstände konnten der Geschädigten ebenfalls zurückgegeben werden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Männergesangverein Liedertafel Graudenz. Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt), früh 6 Uhr, im Tivoli Morgenkonzert, Männerchöre unter Leitung des Musikdir. Hetschko, Orchester unter Leitung des Konzertmeisters Haß. Eintritt frei. Jeder Freund des deutschen Liedes willkommen. (7020 *

Männergesangverein Liedertafel Graudenz. Die Hauptprobe zum Morgenkonzert findet Dienstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Tivoli statt. (7018 *

Thorn (Toruń).

—dt **Vom Baugewerbe.** Infolge der scharfen ministeriellen Anordnungen werden überall die alten schadhaften Fassaden erneuert, wodurch die Stadt ein freundlicheres Bild erhält. Hausbesitzer, welche die ihnen gegebene Zeit nicht zur Renovierung der Fassaden benutzen, können gewärtig sein, daß der Magistrat die Renovierungsarbeit vornimmt, natürlich auf Kosten des betr. Hausbesitzers. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Fassade des Hauses der Staatspolizei am Altstädtischen Markt seit Jahren ausbesserungsbedürftig ist, und solch ein Gebäude müßte doch als „Vorbild" für die übrige Bürgerschaft dienen! Auch die Fassade der ehemaligen Kommandantur in der Baderstraße ist dringend erneuerungsbedürftig. * *

t **Von den Anwohnern der Culmer Chaussee** wird lebhaft Klage über den schlechten Zustand der Bürgersteige geführt, soweit nicht im letzten Jahre eine Pflasterung derselben erfolgt ist. Die stein- und erdgeschütteten Wege sind mit der Zeit holprig geworden, überall gucken spitze Steine hervor, die das Schuhwerk stark angreifen. Da die Bevölkerung der Culmer Chaussee sich zum größten Teile aus unbemittelten Kreisen zusammensetzt, die nicht zu jedem Wege in und aus der Stadt die Straßenbahn benutzen können, wäre eine Neuschüttung dringend erwünscht. * *

‡ **Marktbericht.** Die drei Eisheiligen sind in diesen Tagen prompt eingetroffen, nachdem sie sich schon ein paar Tage vorher angekündigt hatten. In der letzten Nacht war das Thermometer bis auf 0 Grad hinuntergegangen; auf dem platten Lande hat es sicherlich ein paar Grad Frost gegeben. Und dabei wäre gerade jetzt ein warmer Regen dem Wachstum der Natur so außerordentlich dienlich. Trotz des unfreundlichen kalten Wetters war aber der Freitag-Wochenmarkt gut beschickt und besucht. Das nahende Pfingstfest hat seine Schatten bereits vorausgeworfen und dem kaufenden Publikum eine kleine Preissteigerung für Butter und Eier gebracht. Eine weitere wird wohl noch folgen, wie es ja stets vor den Feiertagen der Fall war. Butter kostete diesmal 2,80—3,20 pro Pfund, Eier 2,00—2,30 pro Mandel. Sahne wurde bereits mit 2,80—3,00 angeboten, Quark mit 0,70—0,80 pro Pfund. Spargel kostete 0,80—2,20, eine gewaltige Preisspanne! Als Neuheit sah man Blumenkohl zum Preise von 1,00 für ein kleines Köpfchen. Es gab ferner: Rhabarber (0,40), Spinat (0,50), Kopfsalat (0,10—0,30), Sauerampfer (0,10), Radieschen (0,30), Schnittlauch (0,05), Petersilie (0,10), Gurken (0,70 bis

3,00). Der Preis für Suppengemüse geht ständig höher und betrug diesmal bereits 1,50 pro Pfund! Das Wintergemüse hielt die alten Preise, fand aber verhältnismäßig wenig Absatz. Äpfel wurden mit 0,60—1,00 angeboten, Apfelsinen pro Stück mit 0,40—0,90 und Zitronen mit 0,10—0,20. Das Kartoffelangebot war stärker als sonst; an der Nordwestseite des Rathauses war ein voller Wagen neben dem andern aufgefahren. Der Zentnerpreis war unverändert. Am Coppernicusdenkmal wurden die ersten Maiglöckchen (mehr Blätter als Blüten und diese zum größten Teil noch grün) feilgehalten, außerdem gab es den ersten Flieder (noch fast ganz in den Knospen), ferner Fichten- und Tannengrün mit jungen Spitzen, Lärchen-, Birkengrün und Faulbaumbüsche usw. Auf dem Fischmarkt fanden die wenigen vorhandenen Seefische reißenden Absatz (Pomucheln zu 1,00, Fischkoteletts zu 1,20, Flundern zu 0,70), außerdem gab es reichlich Süßwasserfische zu den bekannten Preisen. * *

—* **Wieviel Arbeitslose gibt es in Thorn?** Die Zahl der beim hiesigen Arbeitsnachweis registrierten Arbeitslosen beträgt noch 928 Personen, wovon auf die Stadt allein 700 Personen beiderlei Geschlechts entfallen. Die Zahl der nichtregistrierten Arbeitslosen dürfte annähernd ebenso groß sein! * *

—* **Vor der Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie.** In den nächsten Tagen wird des nachts (voraussichtlich zum 23. d. M.) die Verbindung der neuen Straßenbahnlinie in der Kerstenstraße mit derjenigen in der Brombergerstraße stattfinden, so daß endlich das neugelegte Gleise seinen Zweck erfüllen wird. * *

—* **Auf dem Hauptbahnhofe ohnmächtig geworden** ist der 40jährige Landwirt Jan Kulescha aus dem Landkreise. Die Rettungswache brachte ihn in das städtische Krankenhaus. * *

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. Mai. Ein Waldbrand wurde durch spielende Kinder im nahen Lubicz (Kongreßpolen) verursacht. Im Hochwalde des Gutsbesitzers Ramlau hatten Kinder ein kleines Feuer angezündet, welches sich infolge der Trockenheit sehr schnell verbreitete. Zum Glück kamen auf das Geschrei der Kinder rechtzeitig Erwachsene hinzu, welche den Brand mit großer Mühe löschten, ehe größerer Schaden entstanden ist.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Das Kino „Pan", Mickiewicza 106, bringt am Sonntag zum letzten Male „Prinz Seliman", das große Filmwerk nach Maurice Dekobra mit der berühmten „Wolga-Kosacken-Kapelle". Beginn 3, 5, 7 und 9 Uhr. — Ab Montag der mit großer Spannung erwartete Meisterfilm „Alraune" nach Hanns Heinz Ewers. In den Hauptrollen: Brigitte Helm, Ivan Petrovich, Paul Wegener. Regie: Heinr. Galeen. Dazu die „Wolga-Kapelle". (7023 * *

m **Dirschau (Tczew),** 11. Mai. Feuer im Schützenhause. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr nach dem Schützenhause gerufen. Es brannte dort der Boden des Hauses. Dank des tatkräftigen Eingreifens der Wehrleute gelang es, das Feuer binnen kurzer Zeit zu löschen. Es verbrannten der Fußboden und die Balken auf dem Boden.

ch. **Konitz (Chojnice),** 11. Mai. Als Leiche aufgefunden wurde der s. Zt. als vermißt gemeldete Sohn des Starosteibeamten Rynglewski von hier am 10. d. M. in den Nachmittagsstunden im Brahekanal in der Nähe von Rytel. Die Leiche wurde von einem Beamten der Kanalverwaltung am Ufer des Kanals entdeckt, welcher sofort von dem grausigen Funde die Polizei und die Eltern des Kna-

Thorn.

ben benachrichtigte. Das Gesicht des Knaben wies mehrere Verletzungen auf. Ob es sich um einen Mord oder einen Unglücksfall handelt, dürfte die Untersuchung der Gerichtskommission ergeben, welche die Leiche beschlagnahmte.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 10. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,50—2,60, die Mandel Eier 1,80—1,90, das Bündchen Rhabarber 0,50, Radieschen 0,30, das Köpfchen Salat 0,15. Von Geflügel gab es Gänse zu 6,00, Enten zu 4,00, Hühner zu 4,00—6,00 das Stück und Tauben zu 1,60 das Paar. Für Roggen zahlte man 25,00 und für Kartoffeln 4,50—5,00 pro Zentner. — Jahrmärkte werden von jetzt auch in der Gemeinde Lekarty im hiesigen Kreise abgehalten. Der erste Vieh- und Pferdemarkt findet dort am Donnerstag, 24. Mai, statt.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 11. Mai. Skelettfund. Vor ein paar Tagen wurde beim Bäumepflanzen auf dem Gelände der Schützengilde ein Skelett ausgegraben, welches ca. 30 Jahre in der Erde gelegen haben muß.

x. **Zempelburg** (Sępolno), 10. Mai. In vergangener Woche fand hier durch die Gesundheits-Kommission die Inspizierung der Gehöfte statt, durch welche viele Hausbesitzer zur Aufstellung von gemauerten Gemüllgruben und zur Beseitigung verschiedener anderer Mängel bis zu einem bestimmten Termin aufgefordert wurden. — Auch nach außen hin wird für die Verschönerung unseres Städtchens gesorgt. So wird zurzeit die Gerichtsstraße mit einem neuen Pflaster und Bürgersteig versehen, was längst ein dringendes Bedürfnis war. Die Arbeiten schreiten bei dem augenblicklich trockenen Wetter rüstig von statten und sollen dann, wie beabsichtigt ist, auch in unserer Vorstadt in derselben Weise fortgesetzt werden. — Die kalten und trockenen Tage waren nicht ohne Einfluß auf den letzten Freitag-Wochenmarkt, denn die Preise waren gegen den Vormarkt allgemein gestiegen. Butter kostete 2,50—3.00 das Pfund, Eier 2,00 die Mandel. An Gemüse gab es Spargel zu 1,50—1,75 (der bereits zu 0,80 zu haben war), Salat 0,30—0,35, Rhabarber 0,50, Spinat 1,00, Radieschen 0,15—0,20, Zwiebeln 0,50—0,55, Äpfel 0,60—0,80. Die Fischstände boten an: Hechte zu 1,30, Schleie zu 1,50, Karpfen zu 2,00, Barse zu 0,80 und die beliebten kleinen Bratfische zu 0,60. Kartoffeln waren in genügender Menge aufgefahren und kosteten 4,50—5,00 p. Zentner. — Auf dem Schweinemarkt war der Handel mit Ferkeln recht rege und die Zufuhr ausreichend. Man forderte für jüngere Absatzferkel 40—45, für ältere bessere Qualitäten 50—60 pro Paar. Der Besuch des Marktes im allgemeinen ließ zu wünschen übrig, da die meisten Landleute noch mit dem Pflanzen der Kartoffeln beschäftigt sind.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Deutsch-Krone**, 11. Mai. In der Umgegend hat ein großer Waldbrand umfangreiche Waldbestände vernichtet. Im Forstbezirk Marienbrück der Oberförsterei Schönthal, Kreis Deutsch-Krone, war durch Unachtsamkeit eines 15jährigen Waldarbeiters ein Brand entstanden, der sich mit rasender Schnelligkeit auf die staatlichen Waldungen der Förstereien Plietnitz, Hirschthal und Döberitz ausbreitete. Die Försterei Hirschthal verlor ihren ganzen Waldbestand. Obwohl gestern gegen Spätabend die Macht des Feuers gebrochen war, loderte es an verschiedenen Stellen aber immer wieder auf. Nach amtlicher Feststellung sind etwa 7000 Morgen, zum Teil schlagbares Holz des Hochwaldes, dem Brande zum Opfer gefallen. Auch viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Brennende Hirsche traten aus dem Walde, liefen bei Anblick der vielen Menschen jedoch in den Wald zurück und trugen wesentlich zur Verbreitung des Feuers bei. Scharen von Menschen waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt. — In der Oberförsterei Oberteerofen, etwa 7 Kilometer vom Brandherde, bei der Stadt Jastrow, brach ebenfalls ein Waldbrand aus. Hier wurden etwa 500 Morgen Wald vernichtet.

Wie wird die Welt in dreißig Jahren aussehen?

„In dreißig Jahren wird das jetzige, bereits allzu schnelle Lebenstempo sich bis zu einer irrsinnigen Raserei entwickelt haben. Amerika wird der Herr der Meere und der Beherscher der anderen Nationen sein und das stolze England zu seinem Vasallen gemacht haben. In Rußland wird noch die Sowjetregierung herrschen, in Deutschland wird der republikanische Gedanke das Übergewicht erhalten haben. Italien wird die Mittelmeerländer beherrschen; in Frankreich werden große Regierungsumwälzungen stattfinden, und nur junge Politiker werden die Staatsgeschicke lenken. Der Personenverkehr wird ausschließlich durch Flugzeuge vermittelt werden, jedes Land wird seine eigenen großen und kleinen Luftschiffahrtslinie haben. Eisenbahn und Schiffe werden nur noch für den Frachtverkehr benutzt werden. Benzin als Betriebsstoff wird gänzlich durch die Elektrizität verdrängt werden. Für die Frauenwelt wird die Hosentracht allgemein sein, und Kino und Varieté werden dem Schauspiel, der Oper und dem Konzertwesen nahezu völlig das Lebenslicht ausgeblasen haben!" Dies sind die Prophezeiungen, die ein bekannter französischer Schriftsteller, Monsieur Paul Morand, in seinem neuesten Buche, einem spannend geschriebenen Zukunftsroman, verkündet. Was die ethische, künstlerische und ästhetische Entwicklung anbetrifft, so sieht Morand sehr schwarz, vor allen Dingen auch in bezug auf sein eigenes Volk. „Frankreich, die Nation der Kultur, wird amerikanisiert sein!" so ruft er aus. „Seine Malerei und Dichtkunst wird verflachen, keine Werke von Qualität werden mehr geschaffen werden. Frankreich wird nie mehr als ein Vierzigmillionenvolk, aber eine Nation der Geschäftsleute nach amerikanischem Muster werden. Der Begriff „Liebe" wird seine Bedeutung verlieren; nur noch die körperliche Übereinstimmung wird maßgebend sein. Ehen werden ebenso zahlreich und leicht geschlossen, wie geschieden werden, aber die Pflege und Erziehung der Kinder wird mehr und mehr aus der Familie in staatlich geleitete Heime und Schulen verlegt werden. Der Grundsatz der Ausmerzung der zur Fortpflanzung Untauglichen und Asozialen drch Sterilisation und Bewahrung in geschlossenen Anstalten wird sich allgemein durchsetzen, ebenso wie die Geburtenregelung nach den Gesetzen der Eugenik. Als Folge werden die Irren- und Krankenhäuser sich leeren und Syphilis, Tuberkulose und Krebs werden ihren Charakter als Volksseuchen verlieren. Dem Sport und der Körperkultur wrid weitgehendste Beachtung geschenkt werden, und anstatt der Heilanstalt werden große öffentliche Institute für Schönheitspflege überall errichtet werden. Im ganzen werden die Völker in dreißig Jahren rassisch gesünder und besser entwickelt sein, aber leider wird diese Aufwärtsentwicklung von einem bedauernswerten moralischen und geistigen Niedergange begleitet sein!"

Wir vermuten, daß dieses Phantasiebild der Wirklichkeit nicht ganz entsprechen wird, namentlich was die soziale Umgestaltung der Menschen anbelangt, aber qui vivra verra.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Graudenz.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hausbesitzer

August Piergalski

im Alter von 66 Jahren und 11 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Auguste Piergalski geb. **Rudzewski**
Paul Piergalski, Göttingen
Olga Piergalski geb. **Guthoff**, Göttingen
Reinhold Fuchs, Schwerin a. W.
Gertrud Fuchs geb. **Piergalski**, Schwerin a. W.
Georg Piergalski, Rathenow
Charlotte Piergalski geb. **Haberney**, Rathenow
und 1 **Enkelkind**.

Graudenz, den 11. Mai 1928. 7067

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Mai 1928, vom Trauerhause, Schuhmacherstr. 12, aus statt.

Schwetz.

Die Mörder unter den Zeugen.

Wurde Jakubowski unschuldig hingerichtet?

(Von einem juristischen Mitarbeiter.)

Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß der ehemalige russische Kriegsgefangene, der Landarbeiter Jakubowski, infolge eines Justizirrtums zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist. Was erfahrene Kriminalisten und Juristen in unserer Zeit nicht für möglich gehalten haben, daß von deutschen Gerichten ein Justizmord begangen werden könne, hat sich bewahrheitet; noch dazu in einer Zeit, die nicht als Entschuldigung für sich geltend machen kann, daß anormale Verhältnisse zu raschem Handeln gezwungen haben. Im November des Jahres 1924 wurde die Leiche des unehelichen Kindes Ewald Nogens in der Pahlinger Heide gefunden. Der Verdacht richtete sich bald gegen den Vater des Kindes. Er wurde verhaftet und im April des Jahres 1925 vom Mecklenburgischen Schwurgericht zum Tode verurteilt. Alle Bemühungen der Verteidigung, eine Wiederaufnahme des Verfahrens zu erreichen, scheiterten, trotz der Beteuerungen des Verurteilten, er sei unschuldig, wurde er am 15. Februar 1926 hingerichtet. Das besonders Bedauerliche an diesem Falle ist, daß nicht allein ein vielleicht zu verzeihender Justizirrtum vorliegt, sondern daß nicht alles getan worden ist, um die Rechte des Angeklagten zu wahren. Insbesondere hat man keine Rücksicht darauf genommen, daß Jakubowski den Verhandlungen nur mit Mühe folgen konnte. Gewiß beherrschte er die deutsche Sprache. Er hatte sie in den langen Jahren seines Aufenthalts in Deutschland gelernt. Aber er beherrschte selbstverständlich nur den Dialekt seiner Umgebung, einen Dialekt, der selbst für jeden, der perfekt Deutsch spricht, schwer zu verstehen ist, und nicht das Hochdeutsche, das für ihn fast wie eine fremde Sprache war. Unter diesen Umständen hätte Jakubowski unbedingt ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt werden müssen. Daß dies nicht der Fall gewesen ist, ist eine schwere Verfehlung und belastet die Richter schwer, die darüber zu verfügen hatten.

Wenn man von Anfang an gegen Jakubowski eingestellt war, so aus dem Grunde, weil das Motiv für seine Tat nur allzu nahe lag. Wer sollte ein Interesse daran gehabt haben, den kleinen Ewald Nogens zu beseitigen? Doch einzig der uneheliche Vater, um sich dadurch seiner Alimentationspflicht zu entziehen. Das ist dem Unglücklichen zum Verhängnis geworden. Die vernommenen Zeugen, zum Teil Mitglieder der Familie Nogens, sprachen sich gegen Jakubowski aus. Der Hauptbelastungszeuge war, wie sich erst später herausstellte, ein Idiot, der in eine Anstalt für Geisteskranke gebracht werden mußte und dort gestorben ist. Kein Wunder, daß die Zeugenaussagen gegen Jakubowski waren; denn unter den Zeugen befanden sich ja selbst der Mörder und die Mithelfer und Mitwisser der Tat.

Jahre sind seit der Hinrichtung Jakubowskis vergangen. Aber in seinem Heimatdorf verstummten nicht die Gerüchte, daß hier ein Justizmord begangen worden sei. Man wußte zwar nichts Genaues, aber jeder fühlte: etwas stimmt hier nicht. Die ganze Angelegenheit kam ins Rollen, als — nach mehrfach schon unternommenen Versuchen der Liga für Menschenrechte, eine Wiederaufnahme des Verfahrens zu erzielen — zu Ende des Jahres 1927 die Großmutter des ermordeten Ewald Nogens auf ihrem Totenbett angeblich das Geständnis abgelegt haben sollte, das Kind umgebracht zu haben. Nun wurden erneute Erhebungen eingeleitet, an denen neben dem Chef des Landeskriminalpolizeiamtes in Neustrelitz, der bekannte Kriminologe Dr. Hans von Hentig teilnahmen. Zahlreiche Zeugenaussagen konnten als falsch abgegeben nachgewiesen werden, und inzwischen sind der Pferdeknecht Heinrich Blöcker, der Arbeiter August Nogens und der Landarbeiter Paul Kreuzheld verhaftet worden, während der vierte Beteiligte an der Tat, der Bruder August Nogens, Fritz, inzwischen geflüchtet ist. Bisher haben die drei Verhafteten zugegeben, falsche Aussagen vor Gericht gemacht zu haben, das heißt, sie beschuldigen sich selbst des Meineides. Die drei Verhafteten schieben die Schuld an der Tat einander zu. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in Kürze das Verbrechen aufgeklärt sein wird.

Was war nun aber das Motiv der Tat? Soweit aus den widerstreitenden Angaben der Verhafteten hervorgeht, hat es sich im wesentlichen darum gehandelt, in der kleinen Kate, die Jakubowski bewohnte, Platz zu schaffen. Besonders Paul Kreuzfeld soll darauf spekuliert haben, nach der Ermordung des Ewald ein Zimmer bei Jakubowski zu erhalten. Ewald war nicht das einzige Kind des Jakubowski, aber die anderen kleineren waren so krank und schwächlich, daß Kreuzfeld damit rechnete, sie würden in Kürze sterben und damit Platz für ihn werden.

August Nogens hat zugegeben, daß er Jakubowski vor dem Schwurgericht und in der Voruntersuchung wissentlich falsch beschuldigt hat. Vor allem nahm er seine Behauptung, daß er am Mordtage weit weg gewesen sei, zurück. Er ist vielmehr verkleidet auf einem Fahrrad nach Palingen gefahren, wo Jakubowski wohnte, um ihn zu besuchen. Auf dem Heimweg will er nun Blöcker getroffen haben, der den kleinen Ewald auf dem Arm trug, und er will sich sofort gedacht haben, daß Blöcker das Kind in den Wald mitnähme, um es dort zu ermorden. Er sei ihm nachgefahren und habe gesehen, wie Blöcker das Kind an einer Tanne erhängte, es dann wieder losband und über die Heide nach dem Petrus-Moor trug, und es dort mit einem Stein um den Hals ins Wasser warf.

Blöcker selbst bestreitet, die Tat begangen zu haben. Vielmehr beschuldigt er die Brüder August und Fritz Nogens. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß der inzwischen verstorbene Geisteskranke die Tat vollbracht hat. Eines nur scheint festzustehen: die Familie Nogens steht mit dem Mord an dem kleinen Ewald in engster Verbindung. Entweder hat einer der Söhne das Kind getötet, oder einen der beiden mitverhafteten Arbeiter veranlaßt, die Tat für sie auszuführen.

Dieser Justizmord gewinnt in dem Augenblick, da über das neue Strafgesetz verhandelt wird, noch über den Einzelfall hinaus an Bedeutung. Einer der bekanntesten Rechtsgelehrten, der für die Beibehaltung der Todesstrafe sich einsetzte, Professor Kahl, hat die Erklärung abgegeben, daß er dann nicht mehr für die Beibehaltung der Todesstrafe eintreten werde, wenn ihm ein klarer Fall von Justizmord aus der deutschen Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts nachgewiesen werden könne. Ein solcher Fall scheint hier vorzuliegen. Die Äußerung Prof. Kahls zeigt vonseiten der Befürworter der Todesstrafe, wie sie ihrer schweren Verantwortung bewußt sind, und es fragt sich, ob nicht der Einzelfall selbst über theoretische Erwägungen hinaus viele bewegen wird, ihren bisherigen Standpunkt aufzugeben. Die Frage: Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe ist im Augenblick ungeklärter denn je. Dr. jur. F. K.

Der erste Vorstoß zum Pol.

Kingsbay, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Italia" hat gestern ihren ersten Vorstoß zum Pol unternommen. Das Luftschiff mußte aber infolge ungünstiger Witterung umkehren. Bei der Landung wurde der eine Motor des Luftschiffes stark beschädigt.

§ **Lohnbewegung.** Die gestrigen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe haben zu keiner Einigung geführt. Die Forderung der Arbeitnehmer, die Löhne der Maurer und Zimmerleute um 12 Groschen pro Stunde, die der Kalk- und Steinträger um 2 Groschen zu erhöhen, wurde abgelehnt. Eine endgültige Entscheidung in dieser Frage wird erst am morgigen Sonntag gefällt werden. — Bei der Firma Behring i Ska. ist ein Streik der Stepper und Stepperinnen ausgebrochen.

* **Kolmar** (Chodzież), 11. Mai. Ein winterliches Schneetreiben gab es heute morgen gegen 5 Uhr bei blühenden Obstbäumen. Die Temperatur ist in den vergangenen Nächten einigemale unter Null gesunken. Aber auch in den Tagesstunden herrscht frische Maikühle. — Die Promenade an der Südseite des Stadtsees in der Nähe der ul. Św. Krzyska wird jetzt, zu großer Freude aller Naturfreunde, weiter fortgeführt, so daß sie dann um den ganzen See herumgehen würde. Die Arbeiten läßt Herr Fabrikbesitzer Manczak zusammen mit der Landwirtschaftsschule ausführen. Den vor zwei Jahren angelegten, über die Bolemka führenden Teil hat die Stadtverwaltung jetzt mit Bäumen bepflanzen lassen, von denen leider schon wieder einige abgebrochen worden sind. Es wird daher vorgeschlagen, die Schulkinder selbst die Bäume pflanzen zu lassen, um ihnen Liebe zur Natur einzuflößen, und dann die Aufsicht über die Bäume den Schulkindern immer klassenweise zu übertragen.

Man heilt jetzt sogar verzögerte Verdauung durch Operation.

Von Dr. med. **Karl Ander.**

Die Bedeutung regelmäßiger Verdauung bei Frauen. — Nerven und Magen. — Die Rolle der Verdauung bei Geisteskranken.

Operationen wegen Krankheiten, bei denen man einst an diese Heilmethode nie gedacht hätte, werden jetzt immer häfiger ausgeführt, und man erzielt unter dem Schutz von Asepsis und moderner Technik geradezu verblüffende Resultate. Auch der Prozentsatz der Gefahren bei Operationen wird immer geringer. In einem Vortrag, den der Berliner Chirurg, Professor Brüning, hielt, stellte er unter anderem auch Fälle von stark verzögerter Verdauung vor, die er durch Operation geheilt hatte, nachdem jede innere Behandlungsmethode versagt hatte. Bereits vor Jahren hat man wiederholt sogar den ganzen Dickdarm entfernt, um verzögerte Verdauung zu heilen, wenn es auf anderem Wege nicht gelang. Manche Ärzte, auch manche Chirurgen taten damals dasselbe, was wohl der größte Teil der Leser tun wird, wenn er von dieser Methode hört: Sie schüttelten die Köpfe. Wegen verzögerter Verdauung operieren? Der Weg kam ihnen denn doch ein bißchen zu — amerikanisch vor. Nach und nach aber gelangten wissenschaftlich ernst zu nehmende Kreise zur Überzeugung, daß es in gewissen Fällen eben nicht anders geht. Freilich muß deutlich betont werden, daß wirklich nur dann operiert werden darf, wenn jede andere Behandlung angewendet wurde und versagte. Eine Kleinigkeit ist die Verdauungsverzögerung wahrhaftig nicht; sie kann unter Umständen sogar zur Lebensfrage, die Operation ein lebensrettender Eingriff werden. Besonders bei Frauen ist verzögerte Verdauung zum Beispiel nach schweren Geburten außerordentlich häufig und außerordentlich wichtig. Eine Menge krankhafter Zustände, die man als Neurasthenie, Hysterie usw. verkannte, waren oft nichts als die Folgen chronischer Verzögerung der Verdauung. Der gewiß nicht unverdiente Erfolg mancher Frauenärzte beruht oft genug nur darin, daß sie, sei es durch Behandlung weiblicher Unterleibskrankheiten, sei es einfach durch ein besonders gutes — Abführmittel, die verschleppte Verdauung wieder in Ordnung bringen. Wie oft klagen Frauen über heftige, häufige, andauernde Kopfschmerzen, Ohnmachten und Schmerzen im Unterleib! Wie oft lacht man über ihre „Hysterie", hält sie für „Simulantinnen", verdächtigt sie der „Launenhaftigkeit", spottet, daß sie sich „nur interessant machen wollen"! Und doch haben sie recht; und der wahre Grund der „Launen", der „Hysterie" usw. Oft genug nichts anderes als verzögerte Verdauung. Bei manchen solchen Patientinnen versagt nicht selten jede Behandlung, außer der Operation, und diese bleibt als letzte Zuflucht übrig. In einem Fall war der Zustand einer 59jährigen Frau, die durch ihr Leiden ganz heruntergekommen war, derart unerträglich, daß sie, trotzdem man sie auf die Gefahren der Operation aufmerksam machte, auf dieser bestand, und sogar mit Selbstmord drohte, als rPofessor Brüning sich zu dem gewiß nicht einfachen Eingriff bei ihr zunächst nicht entschließen konnte. Schließlich operierte er doch, und die Frau wurde vollständig geheilt. Daß Geisteskrankheiten, besonders Melancholie, durch starke Verzögerung der Verdauung oft verschlimmert werden, ist zweifellos. Ferner gibt es eine abnorme Bildung des Dickdarms, die darin besteht, daß er zu lang und zu weit ist. Die Folgen dieser Abnormität äußert sich in besonders schwerer Verdauungsverzögerung. Diese „Hirschsprungsche Krankheit" führt zu sehr gefährlichen Zuständen. Kinder, aber auch Erwachsene, die daran leiden, kommen sehr stark herunter, denn durch die hochgradige Verdauung der Abfallprodukte im Darm, und die sich infolgedessen bildenden schädlichen Substanzen, wird schließlich der ganze Körper vergiftet, und zwar nicht selten in hohem Grade. Um den Ernst der Lage zu kennzeichnen, sei erwähnt, daß mehr als die Hälfte dieser Kranken zugrunde geht, wenn es nicht gelingt, sie durch Operation zu retten.

Man wird sich also an die Möglichkeit eines chirurgischen Eingriffs in besonders schweren, und auf anderem Wege nicht heilbaren Fällen von verzögerter Verdauung ebenso gewöhnen müssen, wie man sich zum Beispiel mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, manche Abarten der Fallsucht durch Operation zu heilen, was ja ebenfalls noch vor nicht allzu langer Zeit als undiskutabel gegolten hätte.

Kleine Rundschau.

* **Stimmen, die nicht sterben?** Ingenieure der Marconi-Gesellschaft stellten durch Versuche die interessante Tatsache fest, daß sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Apparaten ein durch Rundfunk verbreitetes Musik- oder Gesangsstück auffangen konnten, nachdem die Wellen bereits dreimal den Weg um die Erde zurückgelegt hatten. Diese Feststellung löste die Frage aus, ob Schallwellen jemals ganz verschwänden. Nach dem Gesetz von der Erhaltung der Energie dürfte dies nicht geschehen. Es müßte also mit ungeheuer feinen empfindlichen Instrumenten beispielsweise möglich sein, nach vielen Jahren noch die Schallwellen hörbar zu machen, die jetzt durch den Äther schwirren. Welch reizvoller Gedanke, wenn es uns gelänge, aus dem Ätherraum die unvergleichliche Stimme Carusos an unser Ohr zu zaubern, die Stimmen der uralten Vergangenheit heraufzubeschwören, Lieder, die vor Hunderten von Jahren klangen . . .

*

Trage deine Begeisterung nie auf den Lippen. Bedenke, die meisten Menschen sind träge und ein Prophet, überhaupt einer, der etwas Neues bringt, ist ihnen immer zuwider.

Literarische Rundschau.

= **Ein neues Werk von Franz Schreker.** Professor Franz Schreker begibt sich, wie verlautet, im Mai auf ein halbes Jahr an den Bodensee, um dort sein neues Bühnenwerk „Christophorus“ zu vollenden. Der erste Akt des Werkes ist bereits fertig. Der Text, der wiederum von Schreker selbst stammt, ist eine Modernisierung der alten Legende von dem Riesen Christophorus, der jeweils dem Stärksten dient und sich ihm angelobt. Der erste Akt spielt in der Kompositionsklasse einer Musikhochschule, deren Lehrbetrieb hier vertont wird, gewiß ein Novum auf der Opernbühne.

= **Léhar-Uraufführung in Berlin.** Die Uraufführung des neuen Léharschen Singspiels „Friederike“ findet am 5. Oktober d. Js. als Eröffnungsvorstellung der Winterspielzeit des Berliner Metropoltheaters statt. Für die weibliche Hauptrolle wurde Käthe Dorsch, für die männliche Richard Tauber verpflichtet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych w Poznaniu. Unser Bericht über die Generalversammlung muß dahingehend verbessert werden, daß als Dividende nicht 120 000, sondern 1 200 000 Złoty bestimmt wurden.

Die Herkunftsbezeichnung von Waren. Das Ministerium für Handel und Industrie macht Kaufmannschaft und Industrie darauf aufmerksam, daß am 25. April die Verordnung des Ministerrates vom 21. Dezember 1927 über die Herkunftsbezeichnung gewisser inländischer Waren im Binnen-Detailhandel (Dz. Ust. Nr. 7, Pos. 43) in Kraft getreten ist. Im Sinne dieser Verordnung müssen alle Erfrischungsmittel, Heilpräparate, Mineralwasser, Toilettenartikel, kosmetische Mittel, sowie in Packungen verkaufte Lebensmittel, die sich im Binnenhandel befinden, mit folgenden Angaben versehen sein: a) Firmenbezeichnung, b) Hauptsitz der Firma, c) inländischer Fabrikationsort der Ware, sofern sie nicht im Hauptsitz der Firma hergestellt ist. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird als unlauterer Wettbewerb gerichtlich geahndet.

Die oberschlesische Kohlenproduktion im April. Den bisherigen Feststellungen zufolge betrug die oberschlesische Kohlenförderung im April d. J. insgesamt 2 215 438 To. (im März 2 593 585), oder in 23 Arbeitstagen 96 323 To. täglich (im März bei 27 Arbeitstagen 96 059 To. täglich). Von der Gesamtförderung verbrauchten die Gruben für den eigenen Bedarf 184 455 (223 276) To.; der Absatz betrug: in Oberschlesien 527 218 (587 382), in den anderen Teilgebieten 745 276 (823 976), insgesamt im Inlande 1 272 494 (1 411 358) To.; ausgeführt wurden aus Oberschlesien ins Ausland 821 254 (874 796) To., der Gesamtabsatz im April belief sich also auf 2 093 748 (2 286 154) To. Die Haldenbestände beliefen sich Ende des Monats auf 874 277 (930 899) To. Waggons für Kohlentransporte wurden im April angefordert und gestellt 178 174 (201 708) oder 7747 (7471) Waggons täglich.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGIs Fleischbrühe



6468

Heirat

Landw. Beamter
35 J., kathol., Vermög. 25000 zł, sucht Bekanntschaft mit einer Dame **zwecks Heirat**, am liebst. Einheir. in einer entsprechd. Wirtschaft. Offerten unter **K. 3023** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Einheirat!
Bäckermeister, 28 J., m. schuldenfr. Grundst., Zentrum Toruń, Wert 120 000 zł, **sucht passende junge Dame** m. 15-20000 zł Barvermög. **zwecks Heirat** kenn. zu lernen. Off. u. **B. 6456** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6867

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113**, Stolpischestr. 48. 12076

Tüchtiger, ev., jung, **Mann**, sechs Mille Rm., sucht auf diesem Wege eine **naturliebende Dame** m. Vermög., d. an Sauberkeit und Ordnung gewöhnt ist, zwecks **Heirat** kennen z. lernen. Ernstgemeinte Off. bitte unt. **G. 6814** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter
evgl., Anf. 30., 4000 zł Vermög. u. Aussteuer, wünscht, da sehr einsam lebend, mit einem aufricht. u. solid. Herrn in Briefwechsel zu treten **zw. später. Heirat.** Witwer m. 1-2 Kindern angenehm. Off., wenn möglich mit Bild, unt. **Z. 2992** a. d. Geschst. d. Z.

Gelegenheit zur Einheirat
für bess. soliden Besitzer oder Gewerbetreibenden, evgl. Herrn, 35 bis 45 J. alt, wird geboten. Anonym und Vermittl. n. gewünscht. Ausführl. Offerten u. **B 6695** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Danziger, Geschäftsmann, Landwirtssohn, 32 Jahre alt, forsche Erscheinung, sehr solide u. strebsam, vermögend, mit einer sehr guten Existenz, **sucht** unter den deutschen Volksgenossen in Polen eine **gebildete nette Dame** (am liebsten Kaufmanns- oder Gutsbesitzertochter) **zwecks Heirat kennen zu lernen.** Damen, denen es an ein gemütliches Heim am schönen Ostseestrande gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre Offert. mit näher. Angaben d. Verhältn. richten unter **Postlagerkarte Nr. 40, Danzig I.** 7006

An- u. Verkäufe

Rittergüter, Güter
Bauerngrundst., Mühlen, Zins- u. Geschäftshäuser. Stadt u. Land sowie Grundstücke jeglicher Art weist Käufern zum Kaufe nach u. nimmt weitere Verkaufsaufträge entgeg. **K. Wetzker, Bydgoszcz,** ulica Długa 41. Tel. 1013. 6342

Größte Auswahl
in **Gütern** und **Grundstücken** jeder Art offeriert **Güteragentur „POLONIA“**, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698. Neue Aufträge werden gerne entgegengenommen. 3060

Landwirtschaft mit gut. Bod., b. 40 000 zł Anz. zu kauf. gesucht. Off. u. **L. 2940** a. d. Gschst. d. Z.

Garten-Grundstück
zu verkaufen. 7 Einwohner, 1-Zimmerwohnung zwangsfrei, mit Obst- u. Gemüsegarten, f. 11 000 Guld., in **Abb. Glettkau, K. Meyer,** Danzig-Oliva, Poggenkrugerweg 17. 6950

Grundstück 18 Morgen Wiese u. Land, sofort zu verkaufen. Pr. 12500 zł. **Michael Braun, Jezuicka struga,** p. Rojewo, 6904 powiat Inowrocław.

Schmiedegrundstück
gut gehend, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **G. 6961** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte,** Grudziadz erbeten.

Biete an: Prima **Niederungswirtschaften** im Freistaat Danzig:

2 Hufen	bei	25 000 G.,
3 „	„	40 000 „
3½ „	„	40 000 „
5 „	„	70 000 „
6 „	„	75 000 „

Anzahlung. 6770
P. P. Häußler, Neuteich, Freistaat Danzig.

Reitpferd
Fuchsstute, mit Fasanenschweif, Stern 2 w. F., 6 J., 165 cm, edel, kompl. geritt., a. f. Dame sehr geeignet, viel Gang, f. 1500 zł verkäuflich. Anfrag. u. **A. 7062** an d. Geschst. d. Ztg.

1 gut. Zuchtbulle
(Herdbuch-Abstammg.) verkauft zur Zucht **Karl Schultz, Groß Zappeln,** pow. Swiecie.

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Stammzucht des großen, weißen Edelschweines habe wieder ca. 1.80 bis 2 Ztr. schwere recht gut.
Zuchteber
zu verkaufen. Preis 1.50 Złoty pro Pfund. Ebendaselbst steh. sehr gute ca. 3 Mon. alte
Säuchen
zum Verkauf. 6838
Schwarz, Malenin, p. Miłobądz, pow. Tczew

40 Läuferschweine
20 Stück à 60 Pfund, 20 Stück à 70 Pfund, verk. **Majorat Orle,** bei Gruta, Kreis Grudziądz. 6982

60 Lämmer
ca. 6 Monate alt, gibt in kleineren od. größeren Posten ab 7002
Dom. Chrząstowo, p. Nakło.

Junge, reinrassige
Schnauzer
Hund 60 zł, Hünd. 50 zł, sehr scharf u. wachsam, gibt ab 6979
M. Dietrich, Mogilno. Telefon 105.

PIANOS
empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten
B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 6532
Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille der Handelskammer!** Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Reitpferd
für älteren Herrn, 8—10 J. alt, 167 cm groß, mit leicht. geräum. Gang, langschweif., gut. Beine, kpl. geritt., fromm, f. Gew. 80 kg **gesucht.** Off. unter **Z. 7061** an d. Geschst. d. Ztg.

Klavier (Mahag.), zu verkauf. 3001 Zduny 17.

Zu verkauf. ein gut erhalt., komplettes 3029 **Erl.-Schlafzimmer.** Preis 500 Zł. Stolarnia Łokietka 4.

1 klein. Eisschrank zu kauf. ges. **H. Koeplin,** Pl. Wolności 3. 3072

Briefmarken-Sammlung zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitung. 3058

Gebrauchte eingebund.
Roman-Bücher
sowie älter. Jahrgänge und alte **Briefmarken** verschiedener Länder in größerem Quantum gibt billig ab **Johanna Angelhöfer, Rynsk,** pow. Wąbrzeźno, Pom.

Auto Marke „Opel“
für 6 Personen, in gut. Zustande, sof. zu verk. **Toruń,** Słowackiego 43. 7026

Motorrad
Deutsch. Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, sehr gut erhalt., bill. z. verkauf. Off. u. **B. 1881** a. d. G. d. Z.

1 Motorrad
„Derad“, 3 PS., ferner 1 „Göricke“, 1½ PS., billig zu verkaufen **Grunwaldzka 98.** 3055

Federwagen
geeignet für Fleischerei, gut erhalten, kauft **Walczak,** Solec Kujawski. Rynek 7. 3039

Billig abzugeben ein fast neuer **Rollwagen,** 1- u. 2spännig z. fahren, Tragfähigk. 60 Ztr. Zu erfragen Gdańska 68. 3066 **Matuszynski.**

Jagdwagen
gut erhalt., verkauft für fremde Rechnung 3046 Wagenfabrik **Wegner,** Toruńska.

Teller-Scheibenegge
gebraucht) preiswert zu verkaufen. Offerten unter **J. 6974** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung!
Anderer Unternehmen wegen verkaufe mein
Privatgrundstück
bestehend aus einer gutgehenden **Bäckerei** nebst Kolonialwarengeschäft, **Getreidehandlg.** mit Speicher, direkt am Bahnhof gelegen, Post, Molkerei, Schule am Platze. Nur Käufer mit guten Referenzen kommen in Frage. Das ganze Objekt evtl. auch zu verpachten. 3079
W. Himmler, Pruszcz, pow. Swiecie. Tel 22.

Majolika-Ofen, selt. schön, fast neu, zum Verkauf **Długa 5** bei **Lichtenhauf.** 3063

Suche gebrauchte **Stauchmaschine** zu kaufen. Offert. mit Preisangabe an 3077 **W. Czyż,** Schmiedemeister **Kowalewko,** pocz. Gromadno, pow. Szubin.

Ländliche Besitzungen
in jeder Größe bietet an 6996
E. D. Bötzmeyer, Danzig. Telefon 285 70.
Getreide, Futter- und Düngemittel.

2 Häckselmaschinen
mit Roßwerkantrieb, **Dreschmaschine, Handwagen** auf Fed., **Zentrifuge** zu verkaufen. 3067 **Grubich,** Kujawska 9.

Zuchtbullen
6—7 Monate alt, aus gesunder, milchreicher Herdbuchherde, verk. **Schauer, Wymyslowo,** poczta Koronowo. 6983

Brennerei- u. Futterkartoffeln 5440
kauft und verkauft **Fa. M. Bieck, Działdowo.** Telef. 33.

Kräftig entwickelte Zuchteber
5—6 Monate alt, **„weißes Edelschwein“** hat abzugeben. 6758
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Eier
kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 6689
Jan Radtke i Ska. Gegr. 1912 **Bydgoszcz,** Pomorska 7. Tel. 926.

Kleinauto
Zweisitzer, sofort preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen **Dworcowa 82,** im Hof. 6906

Ein Fleischer-Viehwagen
zu verkaufen 6729
Wielkie Bartodzieje, ul. Fordońska 8.

Bruteier 7055
von reinrass. gelb. Orpington-Lege-Enten á Stck. 1.50 zł, und v. reinrass. weiß. amerik. Leghorn-Hühnern á Stck. 1.— zł, **verkauft Rittergut Sławkowo** b. Ostaszewo-Toruński.

Eier
kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise 4700
M. Gerstenzang i Ska,
Swiecie n/W., Sądowa 12. — Telephon 58.

Kaufe
jedes Quantum
roten **Rhabarber**
Wilh. Weiss, Bydgoszcz
Wełniany Rynek 5/6. 3066

Wir sind Kassakäufer für größere Posten
Ia Ziegelsteine
kahnfrei Verladestelle. 6937
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.

Gold Silber, Brillanten 6548 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 6549

Offene Stellen

Lebensversicherungs-Beamte
finden Beschäftigung zu vorteilhaften Bedingungen. Nichtfachleute werden herangebildet. Offerten nebst Lebenslauf zu richten an die **Vers.-Ges. „Europa“, Bydgoszcz,** Jagiellońska 60. 5949

Jung. gewandt. Kaufmann
mit Buchhaltung vertraut, gesucht. Offerten unter **W. 3063** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zwei Herren
möglichst pensionierte Beamte, zum Inkasso für auswärtige Touren, mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen, per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **A. 6905** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrling
gesucht.
Bewerbungen jedoch nur schriftlich erbeten. 7035
Walter Rothgänger
Grudziądz, Plac 23 stycznia Nr. 25/26.

Gewandte, der deutsch. u. poln. Sprache mächt.
Kassiererin
für Destillationsgeschäft gesucht.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unter **T. 3054** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Kontoristin 6998
polnische u. deutsche Sprache in Wort u. Schrift vollkommen beherrschend, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, **per sofort gesucht** für **Importbüro in Danzig.** Nur unbed. zuverlässige erprobte Kraft wird engagiert. Schriftl. Bewerbung. in poln. u. deutsch. Sprache sowie Zeugnisabschrift. mit Gehaltsanspr. zu richten u. **Nr. 945** an **Devera-Ann.-Exped. Danzig, Kohlenmarkt 10.**

Suche per 1. Juni 1928 resp. früher für meine
Wäsche- u. Konfektionsabteilung
Ia Verkäuferinnen
mit guten Referenzen.
Polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Zeugnissen und Bild erbeten
Kaufhaus Louis Jacob
Inh. **Benno Bieber**
Ostseebad Zoppot.

Suche zum 1. Juli 1928 für meine intensive Rübenwirtschaft einen evangelischen
Beamten
der nach gegebenen Dispositionen zu wirtschaften hat. 7057
Vorreyer, Rittergut Grzywna Szlachecka, p. Chełmża, Kr. Toruń.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia sucht zum 1. 7. cr. evgl., unverh., tüchtigen 6696
Feldbeamten
für großen intensiven Betrieb. Meldung. mit Zeugnisabschr. erbitt. **Hoppe,** Administrator.

Zum 1. Juli gesucht ein unverheirat. 6881
Feldinspektor
mit läng. Praxis und
1 Eleve
mit Vorkenntnissen. Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Suche von sofort einen älteren, verheir. tüchtigen, strebsamen, zuverlässigen
Brennereiverwalter
der sein Fach d. langjährige und gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie in Gutsvorstandssachen, landwirtschaftlich. Buchführung und Kassenwesen gut bewandert sein. Gefl. Offerten unter **L. 3035** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum sofortigen Antritt einen evangel., unverheirateten 6981
Feldinspektor
mit längerer Praxis. Zeugnisabschrift. bitte einzusenden an die **Gutsverwaltung Kruszwica-Grodztwo, Post Kruszwica,** pow. Strzelno.

Suche für bald evgl., landwirtsch. 6431
Eleven.
Bewerber mit höherer Schulbildg. bevorzugt. **Mennicke, Słuchay,** p. Golub.

Unvh. Gärtner
für Privatgarten, kann sich melden. Zeugnisse und Gehaltsford. an **Hermann Zwirner,** Brodnica n. Drw. 6910

Förster
für ca. 500 Morgen Wald gesucht. Bewerb. muß energisch u. tüchtig sein und auch in d. Landwirtschaft mithelfen. Poln. Sprache erforderlich. Off. unt. **H. 6973** an die Geschst. dieser Zeitung erbet.

Gesucht zum 1. 7. 1928 verheirateter 6930
Guts-Stellmacher
mit eigenem Lehrling, Handwerkszeug vorh. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltung Lagschau p. Sobbowitz** Freistaat Danzig.

Polierer, Beizer
und einige
Tischlergesellen
gesucht. 6921
Möbelfabrik Gebr. Friedrich, Tczew; ul. Podgórna.

Tüchtiger 7019
Zuschneider u. Stepper
der auch modellieren kann, sofort gesucht. **Schuhfabrik E. H. Reich & Co.**

Stelle sofort einen 3065
1. tüchtig. Gesellen
ein. **J. Kelm,** Schneidermeister. **Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 14.

Jüngeren
Schneidergesellen
und zwei ordentliche
Lehrlinge
nicht über 16 Jahre, nimmt sofort bei freier Kost an 6805
Karl Krahn, Schneidermeister, Solec, kuj.

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht **Leszczyński,** Malermstr., **Śląska 10a.** 3070

Suche f. meine Bäckerei u. Kondit. einen evang. **Lehrling,** d. die poln. Sprache beherrscht. Off. u. **U. 3059** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gewandter
Laufjunge
deutsch und polnisch sprechend, kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 7041
„Żelazohurt“ ul Kopernika 8.

Frau od. Fräul. 3052
für einige Std. tägl. z. Vorlesen f. alte Dame gesucht. Meldung. 4—5 **Zamojskiego 7,** II Tr. lks.

Suche zum 15. 5. d. Js. evangelische 6985
Haustochter
mit guter Schulbildg., die sich besond. mein. beiden 9 u. 14jährigen Mädels widmet. Zuschriften erbittet **Frau Kroehling, Wielka Słońza,** p. **Subkowy,** pow. Tczew.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt, 60 Morg. Landwirtschaft, zum 15. 5. einfache, zuverlässige
Wirtin.
Selbige muß Melken übernehmen. Off. m. Gehaltsansprüchen u. **R. 7032** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 110.

Bromberg, Sonntag den 13. Mai 1928.

Der polnische Kultusetat.

Das Budget des Unterrichtsministeriums in der Kommission.

Warschau, 11. Mai. Die Sitzungen der letzten Tage der Budgetkommission des Sejm wurden ausschließlich durch die Beratungen über den Etat des Unterrichtsministeriums ausgefüllt. Eingeleitet wurden die Beratungen durch eine

Ausprache des Kultusministers Dobrucki,

der einen Überblick über den Voranschlag seines Ressorts gab. Der diesjährige Schuletat beträgt danach 15,3 Prozent des ganzen Staatshaushalts. Er hat vor allem Verbrauchscharakter, da die Besoldungen darin 80,5 Prozent betragen. Die Ausgaben für das allgemeine Schulwesen sind mit 202 834 737 Złoty veranschlagt, das sind 57 Prozent der Ausgaben des Ministeriums und 8,2 Prozent des Gesamtbudgets. In diesem Betrage befinden sich **für Besoldungen der Lehrkräfte 194 Millionen.** Die beste Lösung des Problems des allgemeinen Schulwesens ist nach Ansicht des Ministers der Ausbau der siebenklassigen Schule. Mittelschulen haben wir 800, davon sind 258 staatlich. Nichtpolnische und zweisprachige Mittelschulen gibt es 109, außerdem sind 123 Schulen ausschließlich für die jüdische Jugend bestimmt, in denen jedoch der Unterricht sich in der polnischen Sprache abwickelt. Von diesen 109 sind 15 staatlich und 94 privat.

Das Sprachengesetz gestattet nicht die Eröffnung neuer staatlicher Minderheitenschulen.

Wenn 150 Eltern die Forderung stellen, die Minderheitensprache als Unterrichtssprache einzuführen, so soll eine **utraquistische Schule** eröffnet werden. Wir haben ein weißrussisches Gymnasium in Nowogrodek, das nicht staatlich ist, was jedoch durch Erteilung von Etats und durch finanzielle Hilfe auszugleichen versucht wird. Wo diese Schule in pädagogischer Hinsicht gut ist, und in einem dem Staat gegenüber nicht allzu feindlichen Geiste geführt wird, dort wird eine solche Schule unterstützt. Wir haben 122 polnische Privatschulen für die jüdische Jugend, vier mit polnischer und hebräischer Sprache, 18 mit hebräischer und 7 mit jüdischer Sprache. **Ukrainische Schulen gibt es 15, deutsche 29, russische 10 (private). litauische 2 und französische 2.**

Von der Befähigung der Lehrkräfte zeugt der Umstand, daß wir bis jetzt 5000 Diplome erteilt haben, 1500 Lehrer haben die vereinfachte Prüfung abgelegt, 2000 übernahmen wir mit der Prüfung aus früheren Zeiten und 1000 legten die Prüfung vor den Prüfungskommissionen in Polen ab, so daß wir im gegenwärtigen Augenblick 9000 Lehrkräfte mit einigen Qualifikationen auf die Gesamtzahl von 12 000 haben. Mit Ablauf des Schuljahres 1929 läuft der Termin für die vereinfachten Prüfungen ab. In Zukunft soll die Praxis ohne Prüfung höchstens vier Jahre dauern. Die Zahl der Hörer an den höheren Schulen steigt andauernd. Die Aufnahme hängt von den freien Stellen ab. Polnische Studenten gibt es 31 778, ukrainische 1789, deutsche 232, jüdische 7727 und Studenten anderer Nationalitäten 457. Männliche Studierende haben wir 27 458 und weibliche 9192. Siebenklassige Schulen haben wir jetzt 2600, und die Zahl der Kinder ist von 26 Prozent im Vorjahre auf 30 Prozent gestiegen, so daß wir heute über eine Million Kinder haben, davon 370 000 auf dem Lande. **Die Regierung ist bemüht, die siebenklassige Schule auch den Kindern anderer Nationalitäten zugänglich zu machen.** Klagen über ultraquistische Schulen hat der Minister nicht wahrgenommen. Das heutige System der Ausbildung der Lehrkräfte in den Seminaren ist ungenügend, die Regierung veranstaltet daher ein- und zweijährige pädagogische Kurse zur Vorbereitung für den Lehrerberuf. Galizien liefert 40 Prozent des ganzen Lehrerkontingents. Insgesamt besitzen wir 218 Seminare, aus denen jährlich 5000 Absolventen entlassen werden. Den Stand der Schulgebäude hält der Minister für verzweifelt. Vom Jahre 1916 bis 1925 wurden 1588 Schulen gebaut. Im Jahre 1925 wurden 128 Schulen in Städten und 1450 auf dem Lande errichtet. Die Schulselbstverwaltung ist nach Ansicht des Ministers sehr gut, die Regierung arbeitet ein Projekt aus, wartet aber auf die Erledigung des Gesetzes über die allgemeine Selbstverwaltung durch den Sejm, dem es angepaßt werden soll.

In der Diskussion

ergriff als erster der Abg. **Czapinski** (PPS) das Wort, der näher auf

das Minderheitenschulwesen

einging. Er sagte u. a.: **Die Frage der Minderheitenschule ist in der Praxis nur zum Teil gelöst. Weißrussische Schulen gibt es im ganzen drei, und in den utraquistischen polnisch-ukrainischen Schulen lernen fast ausschließlich ukrainische Kinder. Die Lex Grabski entspricht weder den Bedürfnissen des Staates, noch denen der Nationalitäten.** Der Redner kritisierte das Konkordat mit Rom, behauptete, daß die Kirchenbehörden die zweite Regierung im Staate seien und fragte den Minister, ob die Möglichkeit bestehe, daß gewissen Mißbräuchen ein Ziel gesetzt wird. Dem Bischof Łukomski warf er vor, daß er einige Parteien bekämpfe und den Bischof Sapieha griff der Redner an, daß er den Abg. Putek mit dem Kirchenbann belegt habe. Um seinen Standpunkt zu manifestieren, beantragte der Redner **die Streichung von 10 Złoty aus den Besoldungen des Voranschlags für Religionsbekenntnisse.** — Abg. **Kalinowski** brachte im Namen der Wyzwolenie den Antrag ein, den gesamten Teil der Ausgaben für religiöse Bekenntnisse zu streichen.

Abg. **Rybarski** (Nationaler Volksverband) bemängelt, daß für die Universitätsbibliothek nur 50 000 Złoty zur Verfügung gestellt werden. Diese Dotation sei zu russischen Zeiten höher gewesen. Gleichzeitig aber werde der Welt verkündet, daß der Staatsschatz vor allzu viel Geld berste. Für Repräsentationen und Empfänge sei Geld da. (Abg. Diamand: Aber Sie haben den Roten Mantel nicht bekommen.) Gibt man dem Studenten ein Stipendium, so wird von ihm gefordert, daß er keine Arbeit gegen Entgelt leiste, doch für 120 Złoty kann er sich nicht unterhalten. Der Redner beantragt, diesen Betrag auf 150 Złoty zu erhöhen.

Abg. **Celewicz** (Undo) erhob gegen die Regierung den Vorwurf, **daß sie ihren Verpflichtungen gegenüber dem Schulwesen der nationalen Minderheiten nicht nachkomme. Die utraquistischen Schulen hält der Redner als ein Werkzeug der Polonisationspolitik.** Schuld hieran sei nach Ansicht des Redners

das sogenannte Randgebiets-Gesetz,

das der Konstitution und den verpflichtenden Traktaten widerspreche. Der ukrainische Klub werde daher die Aufhebung dieses Gesetzes fordern. Zum Schluß erklärte Abg. Celewicz, daß der ukrainische Klub gegen das Budget stimmen werde, beantragt die Streichung von 10 Millionen für die physische **Erziehung** und fordert zum Zeichen des Protestes die Überweisung dieses ganzen Betrages an die Universität Jana Kazimierza in Lemberg.

Auf die erhobenen Vorwürfe antwortete der **Minister Dobrucki,** der betonte, daß die utraquistischen Schulen sowohl von polnischer als auch von ukrainischer Seite kritisiert würden und suchte den Nachweis zu führen, daß die utraquistische Schule in den gemischten Gebieten die beste Form zur Hebung des Schulwesens sei. Was die ukrainische Universität anbelangt, so war die Aktion zur Organisierung dieser Angelegenheit in vollem Gange. Es wurde sogar eine Kommission gebildet, doch die Ukrainer hielten sich trotz gegenteilger Versprechungen davon fern.

Abg. Grünbaum (Jüdischer Klub) verteidigte in zweistündiger Ansprache die jüdischen Forderungen auf dem Gebiet des Schulwesens und vertrat den Standpunkt, daß die allgemeinen Schulen ein Werkzeug der Assimilierung der jüdischen Bevölkerung seien. Der Unterricht in jüdischen Fächern und in der Religion sei nach seiner Ansicht ungenügend. Die Frage der jüdischen Sprache hält der Redner als eine innere Angelegenheit der Juden. Der Redner gibt zu, daß die Regierung mit der Subventionierung des privaten jüdischen Schulwesens zwar den Anfang gemacht habe, daß aber die für diesen Zweck bestimmten Beträge ungenügend seien.

Abg. **Krzyżanowski** (Regierungsblock) betonte, daß das Budget in formeller Beziehung auf der Einnahme- und der Ausgabeseite nicht vollständig sei, da man die Einnahmen aus dem Schulgeld und aus den Patentgebühren nicht berücksichtigt habe. Auch der Abg. **Dąbski** (Bauernpartei) meinte, daß das Budget des Kultusministeriums ungenügend sei, zumal sich in ihm Positionen wie das Budget der Bekenntnisse, Ausgaben für physische Erziehung sowie Kredite für die Restaurierung des Wawel befinden, die mit dem Bildungswesen nichts gemein hätten. Bei der Besprechung des allgemeinen Schulwesens gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, daß dieses Schulwesen so demokratisch wie möglich sei, daß die Handbücher der Bevölkerung in bezug auf Preis und Inhalt zugänglich gemacht würden und endlich daß in den Mittelschulen auch die Landwirtschaft gelehrt werde. — Der Abg. **Bitner** (Christliche Demokratie) wies die Angriffe der Vertreter der Linksparteien gegen die Geistlichkeit zurück und meinte, daß die Kirche als Vereinigung nicht mindere Berechtigungen gegenüber ihren Mitgliedern haben könne, wie jeder andere Verein. Abg. **Putek** (Wyzwolenie) behauptet, daß das Budget der Bekenntnisse groß genug sei, da außer den für diesen Zweck im Budget des Kultusministeriums vorgesehenen Positionen für die Bekenntnisse Fonds auch aus anderen Budgets bestimmt sind. **Nach den Berechnungen des Redners werden für die Bekenntnisse jährlich etwa 35 Millionen aus Staatsfonds und etwa 150 Millionen aus Kommunalfonds ausgegeben.** Der Redner schnitt noch die Frage des Konkordats an, wurde jedoch vom Abg. Krzyżanowski mit dem Hinweis darauf unterbrochen, daß dieses Thema nicht in die Budgetkommission gehöre.

Abg. **Kornecki** trat für die Streichung von 8 Millionen aus der 10 Millionen betragenden Position für die physische Erziehung ein. Weiter kündigte der Redner eine Resolution an, nach welcher die Verordnung, daß die Jugend der Militärdienstpflicht unverzüglich nach der Beendigung der Mittelschule zu genügen hat, eine Änderung erfahren soll. Er sprach sich dafür aus, daß die Dienstzeit in die Zeit der Beendigung der akademischen Studien, mindestens aber bis zum 25. Lebensjahre verlegt werden müsse.

Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, ohne in die Debatte etwas Neues zu bringen, wurde die Diskussion beendet. Der Etat des Unterrichtsministeriums wurde mit einigen Abänderungen angenommen.

Peinliche Enthüllungen.

Ein sozialistischer Abgeordneter Polizeispitzel?

Warschau, 10. Mai. Mit einer für die Sozialdemokratie außerordentlich unangenehmen Angelegenheit beschäftigt sich gegenwärtig die Verfassungskommission. Eine Journalistin namens Belcikowska hatte im „Głos Prawdy" den Vorwurf erhoben: Die Sozialdemokratische Partei dulde in ihren Reihen Polizeispitzel, ja sie habe sogar einen dieser Polizeispitzel zum Abgeordneten gemacht. Gedrängt, Namen zu nennen, hat die Belcikowska den Abgeordneten Malinowski als denjenigen bezeichnet, der in den Jahren 1920 und 1921 der Polizei Spitzeldienste leistete, ihr eine größere Anzahl von Kommunisten verriet, die dann ins Gefängnis wanderten, was den Sieg der Sozialisten in Lublin zur Folge hatte.

Diese Tatsache sei um so grotesker, als es gerade die Sozialistische Partei sei, die den Antrag auf Amnestie für alle politischen Verbrecher eingebracht hatte. Malinowski antwortete auf diese Anschuldigungen im „Robotnik" sehr scharf und klagte seinerseits die Belcikowska an, Spitzeldienste geleistet und sich an ihn herangemacht zu haben, um ihn ebenfalls in ihre Netze zu fangen. Hiermit ist die Angelegenheit noch nicht erledigt, denn, wie man hört, wird die Sozialistische Partei ein Parteigericht einsetzen, um die Angelegenheit Malinowski zu untersuchen. Die Sache ist um so schlimmer, als die Belcikowska den Vorwurf erhebt, daß auch heute noch in den Reihen der Sozialisten derartige Polizeispitzel ihr Unwesen treiben.

Wie der Zar zur Abdankung gezwungen wurde.

Zarengeneräle und russische Revolution.

Von Dr. E. v. Behrens.

Erst jetzt, volle zehn Jahre nach der Erdrosselung Nikolaus II., tauchen die wichtigsten Angaben über Tatsachen, die zum Sturze der Dynastie Romanow geführt haben, auf. Diese Angaben blieben bisher verborgen, da eine baldige Wiederherstellung des Vorkriegsregimes nicht ausgeschlossen erschien und so mancher Besitzer von authentischen Urkunden schwieg lieber, um nach seiner Rückkehr in's Vaterland nicht dem gefährlichen Zorn mächtiger Persönlichkeiten, die wieder zur Herrschaft gelangen konnten, ausgesetzt zu sein. Erst jetzt, wo der allgemein gefürchtete Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch schwer krank daniederliegt und die meisten seiner Helfershelfer, zerstreut in aller Herren Länder, allmählich gestorben sind, kommen immer mehr dieser hochinteressanten Urkunden zum Vorschein, die ein ganz neues Licht auf die Geschichte des Zusammenbruchs des Zarenthrones werfen. In den letzten Tagen der Herrschaft Nikolaus II. hat so mancher kleinere Beamte in der richtigen Erkenntnis, daß Geheimdokumente von großem historischen Wert sein dürften, diese insgeheim beiseite geschafft. Es handelte sich in der Hauptsache um Schreiber der Feldkanzlei im Hauptquartier, Telegraphisten, welche die Depeschen des Generalstabs in jener Zeit (Ende Februar und Anfang März 1917) zum Versand zu bringen hatten, auch Personen, die, wie der Schreiber dieses dazumal in den Zentralämtern der Hauptstädte, wenn auch bescheidene, jedoch einen tieferen Einblick in die Sachlage gewährende Posten bekleideten. —

Aus der aufmerksamen Zusammenstellung solcher Urkunden und Zeugnisse geht es heute schon zweifellos hervor, daß nicht die Arbeitererhebung und auch nicht die Soldatenmeuterei die Hauptursache des Ausbruchs der blutigsten aller bisher dagewesenen Revolutionen bildeten, sondern — eine Verschwörung, die in allerengster Umgebung des schwachen russischen Incas von wenigen, aber auf sehr wichtigen Posten stehenden Würdenträgern Rußlands angezettelt wurde. Diese Personen, die seit 1909 schon in ständiger intimer Verbindung mit Paris und London standen und ausnahmslos zu den Parteihängern der deutschfeindlichen slawophilen Kriegspartei und des ehrgeizigen Nikolaj Nikolajewitsch gehören, waren es, die — bewußt oder auch unbewußt — die Abschaffung der einzigen unerschütterlichen Stütze des alten Rußlands in dem kritischsten Augenblick seiner Existenz bewirkten, indem sie Nikolaus II. zwangen, in jenem Moment nicht nur im eigenen Namen, sondern auch im Namen seines Sohnes (wozu Nikolaus nicht einmal berechtigt war, wie „die Grundgesetze des Russischen Kaiserreiches“ ausdrücklich bestimmen) des legitimen Thronfolgers Alexius Nikolajewitsch, eine Abdankungsurkunde zu unterzeichnen.

Diesen vorhin erwähnten Grundgesetzen gemäß durfte die Thronfolge in Rußland nicht einen Augenblick unterbrochen werden. Im Falle des Todes oder des Rücktritts eines Zaren rückte sein rechtmäßiger Nachfolger automatisch auf den Zarenthron und im Namen dieses Nachfolgers hatte der „Regierende Senat“ bis zur Erlangung seines vollendeten 17. Jahres das Regiment zu führen, einen Regentschaftsrat (Vormunde des Zaren) einzusetzen und jeden Ukas gegenzuzeichnen. Wohlgemerkt: die Abdankungsurkunde Nikolaus II., die ihm von einer Handvoll Verschwörer auf dem Wege nach einer kleinen Eisenbahnstation „Dno“ (= zu deutsch „der Abgrund“ ...) entrissen wurde, hat der Petersburger Senat ihrer Unrechtmäßigkeit wegen nie anerkannt und im Reichsanzeiger ordnungsmäßig niemals veröffentlichen lassen. Sie erscheint also bis auf den heutigen Tag in den Augen aller gebildeten Emigranten als nichtig.

Nüchterne Erwägungen über den Lauf der Dinge vor zehn Jahren in Petersburg berechtigen den unparteiischen Geschichtsforscher zur Annahme, daß ohne die planmäßige Bearbeitung der sogenannten öffentlichen Meinung durch Buchanan und Paleologue vermittels der von ihnen gekauften „russischen“ Presse, ohne planmäßigen Ausbau von deutschfeindlichen Organisationen in ganz Rußland, von politischen Salons in der Hauptstadt, von Stimmungen in Hofkreisen, ohne diplomatische und strategisch-dynastische Intriguen in der russischen Gesellschaft und in den Stäben der Senat sich nicht hätte überrumpeln lassen und seine Pflicht am Tage des Rücktritts Nikolaus II. getan hätte. Deutschlands und des Zarentums Todfeinde hatten seit 10 Jahren mit der Arbeit für die antideutsche Koalition im kommenden Weltkriege, den England und Frankreich bewußt vorbereiteten, begonnen, und die russische Hilfe gesichert.

Keiner von den Generälen, die den schwachen Zaren zur Abdankung in einer widerrechtlichen Form gezwungen haben, zweifelte einen Augenblick daran, daß es sich lediglich um einen patriotisch erwünschten und strategisch notwendigen Personenwechsel auf dem allerhöchsten leitenden Posten handelte. Die Generäle glaubten ehrlich, daß sie den Gang der Weltereignisse schieben, wurden aber in Wirklichkeit selbst von einer zahlreichen Rotte von teilweise gekauften, teilweise wiederum aus patriotischer Überzeugung handelnden Verschwörern in Zivil geschoben. Beide Gruppen von Umstürzlern, — die an der Front und die in der Hauptstadt, — gehörten noch 1916/17 zu den maßgebenden Kreisen des Zarenreiches. Erst 1918 tauchte aus den Urtiefen der aufgewiegelten skythischen Wildheit der Satz des politischen Lebens an die Oberfläche, wo er sich bis auf den heutigen Tag hält.

Um diese Behauptungen mit beweiskräftigen Urkunden zu belegen, genügt folgendes:

Als in den letzten Tagen des Monats Februar 1917 die hungernden Arbeitermassen Petersburgs und die aus Arbeiterklassen rekrutierten Ersatzbataillone eine (in Rußland mehrfach dagewesene) Revolte machten, beschloß der Zar in Begleitung genügender Streitkräfte aus dem Hauptquartier (Mohylew an der deutschen Front) nach der Hauptstadt zurückzukehren. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Revolte damals auch wirklich niedergeschlagen worden wure. Der Zar war mit seinen Gardetruppen und Panzereisenbahnzügen bereits bis nach der Station Pleskau gelangt. Dort sollten zu ihm noch größere zarentreue Frontregimenter stoßen. Jedoch der Chef des Hauptgeneralstabes, General Danilow, erdreistete sich, an den Leiter dieser Operation, den Obersten Tikhmenjew, ohne Wissen des Zaren ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden:

> Das Hauptquartier in Mohylem. An den Oberst Tikhmenjew. Nr. 933. P. Das Hauptquartier der Nordarmee hält es nicht für möglich, unter den obwaltenden Umständen die Eisenbahnregimenter in Pleskau zu konzentrieren. Ihre Ankunft dürfte die Lage lediglich komplizieren. Andere Maßregeln werden zur Sicherung des Kaiserzuges in Angriff genommen werden, sobald seine Marschroute feststehen wird. 2 — III — Nr. 6166. Danilow.“

So hat die Leitung der Nordarmee eigenmächtig über den Ausgang der Petersburger Revolte entschieden: Danilow und Ruszki, der Befehlshaber an der zwischen Riga und Mohylew befindlichen Front, verhinderten den Zaren daran, das Feuer gleich zu Beginn zu löschen. Daß dieses wirklich so war, beweist ein zweites vor der Abdankung des Zaren noch von denselben Generalen an den Komplizen, den Generalstabschef der ganzen antideutschen Front Alexejew abgesandtes Telegramm:

> „An das Hauptquartier der Westfront Nr. 1868. — Se. Majestät schläft jetzt; ich will erst morgen seine Zustimmung in bezug auf die Truppen der West- und Südwestfront erwirken. Ehe ich aber den Kaiser bewogen haben werde, die entsandten Truppen zurückzuberufen, hat das Hauptquartier der Nordfront bereits auf eigene Verantwortung hin befohlen, daß die Truppen in Pleskau stehen bleiben. Dieses teilen wir Ihnen mit, wenn Sie etwa es für möglich befinden, ebenso in bezug auf die Westfrontarmeen zu handeln und im Namen des Kaiserquartiers Befehle ergehen lassen. 2—III, um halbeins nachts. Danilow.“

Es ist klar, daß die Arbeiter- und die Ersatztruppenrevolte in der Hauptstadt leicht niedergeschlagen worden wäre, wenn die von den meuternden Generälen in und vor Pleskau angehaltenen Fronttruppen nach Petersburg gekommen wären. Dort hielten sich noch immer, von dem Mob in den Regierungsgebäuden belagert, mehrere Truppenteile der Polizei- und Gendarmerietruppen, sowie die Gardemarinetruppen. Mit den meist zarentreu verbliebenen Regimentern der Kosaken und der Infanterie führten die in Petersburg sitzenden Mitverschwörer seit dem 28. Februar emsige Unterredungen, um diese Truppen zum Wanken zu bringen. Der persönliche Freund Sasonows und des Großfürsten Nikolai-Nikolajewitsch, der Gehilfe des Kriegsministers, Lukomski, depeschierte an Danilow am 2. März, um 9 Uhr morgens, nachdem bereits am 1. März von ihm und seinen Komplizen in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet wurde, daß der Zar „gestern abgedankt habe“:

> „Ich bitte dich, dem Ruszki mitzuteilen, daß ich an der Überzeugung festhalte, daß uns keine Wahl mehr bleibt. Die Abdankung muß durchgesetzt werden. Lukomski.“

Dieses Telegramm wird dem Zaren in seinen Schlafwagen gebracht. Zwei Stunden später wird der Zar abermals geweckt: Brusilow und Ewert, die Befehlshaber der beiden Westflügel, senden direkt an Nikolaus II. gerichtete gleichlautende Telegramme, der Hauptgeneralstabschef Alexejew gibt zu diesem „alleruntertänigsten Flehen der treuesten Diener des Thrones“ auch noch seinen eigenen Senf zu:

> „Alleruntertänigst unterbreite ich diese Depeschen und flehe Ew. Majestät an, sich gegen die von Gott einzuflößenden Entschlüsse nicht länger zu sträuben. Verzögerung würde den Untergang Rußlands herbeiführen! Einstweilen könnte es noch gelingen, die Fronttruppen vor der Krankheit zu bewahren, die Petrograd, Moskau, Kronstadt und andere Städte heimsuchte, aber ich bürge für Aufrechterhaltung der Disziplin nicht. Sobald die Armee an der Politik Anteil bekäme, würde dieses unbedingt die Beendigung des Krieges bedeuten, das will besagen: Rußlands Schmach und Verfall. Ew. Majestät lieben ja so heiß das Vaterland! Um der Erhaltung der Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes willen ersuche ich Ew. Majestät, zu dem Entschluß zu gelangen, der in friedlicher Weise die schwierige Lage, in die wir geraten sind, aufzulösen vermöchte. Ich warte auf den Ukas! 2. III. Alexejew.“

Unterdessen wird der arme russische Inca, den man drei Nächte lang nicht einen Augenblick schlummern läßt, durch erlogene Erzählungen Danilows und anderer Generäle geängstigt, daß der Kaiserin und den Kindern, die damals in Zarskoje Sjelo, kaum 50 Kilometer von der Hauptstadt, wohnten, Todesgefahr von den „Jakobinern des 20. Jahrhunderts“ drohe. Er will telephonieren: unmöglich, da die revolutionären Eisenbahnbeamten alle Verbindungen abgeschnitten haben. Die Hauptspur der Eisenbahn von Pleskau nach Petersburg — so wurde ihm mitgeteilt — sei unmöglich zu passieren. Bruderkämpfe, ja, eine regelrechte Schlacht stehe bevor, wenn Majestät diesen direkten Weg einschlagen wollte. Da dürften Sachen passieren, für die kein Mensch unter ihnen, den Herren Generälen, die Verantwortlichkeit zu übernehmen wagt. Aber, per Kleinbahn, mit einigen Luxuswagen des Kaiserzuges nur, das ginge sehr gut. Aus Pleskau nach Dno, von dort direkt nach Zarskoje Sjelo. Um halbdrei des nachts telegraphiert auch Onkel Nikolai Nikolajewitsch, an den von der ganzen Welt abgeschnittenen, von der Sorge für das Leben von Frau und Kindern gepeinigten, durch schlaflose Nächte entnervten Nikolaus II.: „Ich flehe Dich kniefällig an: rette die Dynastie, danke ab. Sonst breitet sich die Revolution aus und der Sieg im Kriege ist verloren.“ ... Nur der Befehlshaber der Truppen an der rumänischen Front, General Sakharow, allein versucht die Verschwörung der Sippe des Nikolaj Nikolajewitsch zu hintertreiben und dem Zaren Mut zuzusprechen. (Telegramm aus Jassy nach Pleskau vom 2. März 1917, Nr. 13317); desgleichen der Chef der Gardekavallerie Khan von Nakhitschevanj. Aber „der Inca“ konnte sich nicht mehr aus den Klauen der Verschwörerbande, die ihn an demselben Morgen nach der inmitten der Urwälder verlorenen, von der Armee und Umgebung fernen Bahnstation Dno fortgebracht haben, befreien. Würde er den Versuch gewagt haben, so würde er sicherlich „am Herzschlage in seinem Kaiserzuge sterben müssen“. Der Ton des letzten Telegramms des Generals Alexejew klang drohend genug. Es seien aus dem Tagebuch des letzten Zaren folgende, eigenhändig von ihm in Pleskau vor der Abreise nach Dno eingetragenen Worte zitiert:

> „2. III. Heute früh kam Ruszki und hat mir sein schrecklich langes Gespräch mit dem Vorsitzenden des Reichsparlaments Rodzianko vorgelesen. Meine Abdankung sei eine Notwendigkeit. Auch allen Armeebefehlshabern hat er den Inhalt dieses Gesprächs ebenfalls mitgeteilt ... Da kamen von diesen nach Mitternacht Depeschen. Um Rußland zu retten, um die Armee an der Front zu erhalten, habe ich mich entschlossen. Ich stimmte zu, daß man den Entwurf eines diesbezüglichen Manifestes mir zustelle. Um ein Uhr nachts verließ ich Pleskau mit schwerem Herzen, nachdem ich Schulgin und Gutschkow die von mir verbesserte Abdankungsurkunde unterzeichnet habe: nichts als Verräter, Feiglinge und Betrüger um mich herum!“

Die den Reichstagsabgeordneten Sch. und G. in Pleskau vom Zaren eingehändigte Abdankung geschah zugunsten des kaiserlichen Bruders Michael Alexandrowitsch, nicht aber zugunsten des legitimen Thronfolgers Alexius. Das störte die Kreise der Verschwörer. Der friedliebende, dem Deutschtum gegenüber seit jeher nicht unfreundlich sich verhaltende Großfürst durfte ebensowenig wie „die Hessenfliege“ ans Ruder gelangen. So kam es, daß Alexejew an den Fronten und Rodzianko in der Hauptstadt die Veröffentlichung des Pleskauer Manifestes an das Volk und an die Soldaten wiederum eigenmächtig zu verhindern suchten, da sie richtig voraussahen, daß in selben Augenblick alle dem neuen Kaiser (Michael II.) den Eid leisten würden. Hier das Telegramm Alexejews:

> „An alle Armeebefehlshaber.
>
> Der Vorsitzende der Staatsduma bittet dringend, unter allen Umständen und ohne vor irgendwelchen Mitteln zurückzuschrecken, die Veröffentlichung des Allerhöchsten Manifestes, das Ihnen heute nacht übersandt worden ist, verhindern zu wollen. Warum, kann ich Ihnen erst später, infolge besonderer Umstände, mitteilen. Bitte das Nötige zu veranlassen, indem Sie nur die oberen Leiter in Kenntnis setzen. Alexejew.“

Am selben Tage depeschierte Alexejew noch einmal:

> „Unter keinen Umständen zur Eidesleistung zu treten!“

Wie die Petersburger auf etwaige, ihre geheimen Pläne zu durchkreuzen drohende Handlungen der nicht eingeweihten und den Gesetzen treuen Offiziere, Beamten und Bevölkerungsmassen zu reagieren gedachten, darüber belehrt uns das Bekenntnis des Herr Rodzianko selbst, der in Bd. VI des „Archivums der Russischen Revolution“ (S. 61) schreibt:

> „Der Großfürst (Michael) würde höchstens wenige Stunden regieren. Sofort würde Blut fließen müssen und der Bürgerkrieg würde seinen Beginn nehmen. Für uns war es ganz klar, daß der Großfürst sofort getötet worden wäre, usw.“

Diese Drohung sprach Rodzianko auch dem Großfürsten Michael offen aus, als dieser ihn fragte, ob er die Zarenkrone annehmen solle. So kam es, daß Michael bereits um 2 Uhr morgens des nächsten Tages dem ihm vom Zaren übertragenen Thronerbe feierlich entsagte. Eine Stunde später wurde die Arbeiterschaft, die man am Vorabend bewaffnet und in „Bataillone der Volksmiliz“ organisiert hatte, davon in Kenntnis gesetzt, daß die erste Volksregierung die oberste Gewalt im ehemaligen Zarenreiche übernommen habe. So haben der intrigierende Generalstab und die liberalisierende Duma die Dynastie gestürzt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß nur dank diesem Umsturz die russische Front im Osten Deutschlands sich noch etliche Monate länger halten konnte. Dies wurde für die Zentralmächte zum Verhängnis. Die „zeitweilige Regierung“ wirtschaftete aus dem Vollen, ohne an das Morgen zu denken. Man warf Menschen- und Kriegsmaterial — das allerletzte, das man noch hatte — an die Front, in derselben Art, wie ein Jockey das Letzte aus seinem abgehetzten Gaul herausholt, wenn das Rennen zum Finish geht. Der Finish dauerte jedoch, den Versicherungen Londons und Paris' entgegen, viel länger, als man es den neuen Männern in Petersburg zugesichert hatte. Der russische Gaul hielt nicht aus und brach vor dem Ziel zusammen. Dafür blieben Frankreich und England Sieger. Und — das war ja schließlich die Hauptsache!

Physisch wurde die Zarenfamilie am 17. Juli 1918 von blutrünstigen, wahnsinnigen Weltumstürzlern in Jekaterinenburg ermordet. Jedoch den wirklichen Todesstoß versetzten ihr bereits am 2. bis 3. März 1917 die Spitzen der russischen Gesellschaft, die Kämpfer des menschenhassenden Israels waren nur die Blutschergen. Und geht man der Sache noch tiefer auf den Grund, so muß man feststellen, daß die in Rußland lange Generationen hindurch untergrabene Achtung für die heiligste Unterlage eines jeden Rechtsstaates — die Gesetzlichkeit — an dem Untergange des Zarenreiches schuld ist. Die Zaren waren es ja selbst in erster Reihe, die ihren persönlichen Willen nur allzu oft über jedes Gesetz stellten. Solange auf dem Throne ein willensstarker Mann saß, zwang dieser Zarenwille die im Zarenreiche in seinem Namen regierenden Kreise zur Beachtung der „gesetzlichen“ Bestimmungen, wenn auch der Zar selbst sich über diese Gesetze hinwegsetzte. — Kam aber auf den Thron ein solcher willensschwacher Mensch wie Nikolaus II., dann riß die in seinem Namen regierende Kamarilla dieses übermenschliche Recht, nach eigenem Gutdünken über das Gesetz sich erheben zu dürfen, an sich. Wir sehen aus den oben angeführten Urkunden, daß die Generäle sich 1917 das Recht nahmen, dem Willen des Monarchen, dem sie doch blind zu gehorchen hatten, schnurstracks entgegenzuhandeln. Sie stecken ihn in einen Eisenbahnwagen, sie isolieren ihn genau so, wie einst Pizarro den Peruanischen Sonnenkönig Inca isoliert hat, sie zwingen ihn zur Abdankung, sie verfügen über die Thronfolge nach eigenem Gutdünken, sie entscheiden über die Weiterführung des Krieges, der das Russenvolk zum Weißbluten gebracht hat, sie schüchtern „Dero Majestät von Gottes Gnaden, Alleinherrscher und Imperator aller Reußen“ durch versteckte Drohungen ein! Sie spotten aller Rechtsordnung, die allein Land, Volk, Armee und Staat zusammenhielten. Dieses tun sie immer zynischer, immer ungenierter. Das Volk in Waffen sah zu und staunte .... Man bespie seinen Götzen unbestraft! Was Wunder, wenn dieses Volk bald dem Beispiel Dero Exzellenzen folgte?

Die hohen Herren von der russischen Emigration haben heute genug Muße, ernstlich darüber nachzudenken, ob sie die furchtbare Strafe, der sie unterzogen wurden, nicht auch selbst verdient haben? Ob nicht sie in erster Linie daran schuld sind, daß ihr Vaterland jetzt in eigenem Blute, in moralischem Unrat und in wirtschaftlichem Ruin daniederliegt, unterjocht, verachtet und von allen geächtet.

Wie ein Wilddieb 48 Stunden lang einer Pythonschlange gegenüberlag.

Aus Johannisburg wird berichtet, wie einem Wilddieb die Ausübung seines lohnenden Sports im Veldt-Busch vorläufig gründlich vergangen ist. Er zog frohgemut in den Busch mit Gewehr und ohne Lizenz — und verschwand.

Erst nach zwei Tagen entdeckte eine Rettungsexpedition seine aus der Höhle eines Ameisenbären hervorragenden langen Beine, und zog den verschütteten Mann mehr tot wie lebendig heraus. Er hatte einen schwachen Steinbock angeschossen, und in seiner Todesangst hatte sich das Tier in die Höhle geflüchtet. Der Wilddieb tauchte ihm nach in die Unterwalt, und als er sich mit Kopf und Schultern hineingezwängt hatte, konnte er das Tier gerade noch fassen. Dies tat einen verzweifelten Ruck nach vorwärts und klemmte dadurch den Verfolger vollends fest. Sein Ringen, sich zu befreien, ließ den losen roten Sand der Höhle nachstürzen. Er brachte schließlich nur eine kleine Körperdrehung zustande. Dadurch drang ein wenig Licht ein. Er konnte vor sich sehen — wenige Fuß vor sich eine aufgerollte Pythonschlange, die sofort zum Angriff auf ihren Besucher vorzudringen suchte. Dieser konnte sie nur dadurch zurückhalten, daß er ihr Sand in die Augen schleuderte. Immer wieder, so oft sie sich regte. Sie konnte ihn nach ihrer Kampfmethode nicht in zermalmender tödlicher Umschlingung umwinden, weil er völlig von dem niedergestürzten losen Sand umschlossen war.

So lagen sich Mann und Tier zwei ganze Tage und Nächte lang einander gegenüber, bis endlich im letzten Augenblick vor einer lähmenden Erschöpfung des Wilddiebs die Rettungsabteilung auf dem Schauplatz erschien.

Ch. P.

Der ungesunde Geldmarkt.

Warum kein ausländisches Kapital nach Polen kommt.

Die Verstärkung des inländischen Geldmarktes durch ausländische Kapitalien ist eine allgemein anerkannte wirtschaftliche Notwendigkeit, von der die Zukunft der wirtschaftlichen Entwickelung Polens proportional zu den vorhandenen bedeutenden Entwickelungsmöglichkeiten abhängt. Dieses Problem erweist sich bei näherer Betrachtung jedoch als ungewöhnlich kompliziert, seine Verwirklichung trifft auf eine Menge von Schwierigkeiten und erfordert vielfache Einschränkungen.

Die polnische Stabilisierungsanleihe sollte eine sogenannte Schlüssel-Anleihe darstellen, d. h. eine Anleihe, als deren Folge ein massenhafter Zufluß ausländischen Kapitals eintreten würde. Anfangs schien es aber, als wenn sich die in dieser Hinsicht gehegten Hoffnungen zerschlagen würden. Zum Glück ist es — so schreibt der „Kurjer Polski" — nicht so. Das eben genannte Blatt schreibt dann weiter:

„Der Zufluß ausländischen Kapitals erfolgt in der letzten Zeit ständig und in immer bedeutenderem Umfange. Deshalb ist es angebracht, sich mit den Formen bekannt zu machen, in denen das ausländische Kapital nach Polen einfließt, sowie mit den Aussichten für die Zukunft, der Anziehungskraft unserer Wirtschaft für das ausländische Kapital und schließlich den planmäßigen Vorbereitungen und Maßregeln, die in Zukunft den Zufluß verstärken und regeln sollen.

Es hat sich gezeigt, daß, trotzdem seit Durchführung der wirtschaftlichen Stabilisierung in Polen fast zwei Jahre verflossen sind und trotzdem wir an die Stabilität dieser Verhältnisse selbst glauben (nur unter gewissen Voraussetzungen, zu denen auch der baldige Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland gehört. D. Red.), die ausländischen Kapitalisten unseren Wirtschaftsverhältnissen noch nicht volles Vertrauen entgegenbringen. An sich sind die Fortschritte hinsichtlich der Festigung des Vertrauens des Auslandes in die Entwickelungsmöglichkeiten der polnischen Wirtschaft sehr groß, wenn man sich auf eine Betrachtung der letzten beiden Jahre beschränkt. Es ist aber klar, daß in Anbetracht des verhältnismäßig kurzen Zeitabschnittes für die Wirtschaftsstabilisierung in Polen, in Anbetracht der verhältnismäßigen Schwäche unseres Wirtschaftsorganismus und schließlich des nicht gerade sehr freundschaftlichen Verhaltens einiger unserer „Freunde" — die auf den Weltgeldmärkten viel zu sagen haben und sich bemühen, über Polen keine gute Meinung aufkommen zu lassen —, daß in Anbetracht aller dieser Tatsachen die ausländischen Kapitalisten, die sich in Polen zu engagieren beabsichtigen, noch immer eine Reihe kleierer oder größerer „Aber" finden.

Die Vorbehalte, die von den ausländischen Kapitalisten immer noch gemacht werden, bewegen sich in der Richtung einer Sicherheit der Anlage und Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers. Selbst ein hoher Zinssatz kann nichts erreichen, wenn es an ausreichenden Garantien mangelt. Daß es so ist, beweist die Tatsache, daß trotz der verhältnismäßig hohen Zinsvorteile, die eine Kapitalanlage in Privatunternehmen bringt, der Kapitalzufluß zu diesen eigentlich klein ist und sich auf vereinzelte, besonders genau untersuchte und garantierte Fälle beschränkt. Einer viel größeren Beliebtheit hingegen erfreuen sich Darlehen, die von Kommunalverbänden, Städten usw. aufgenommen werden, also Instituten, die eine größere Sicherheitsgarantie geben, sei es anläßlich ihrer Beständigkeit trotz möglicherweise erfolgender politischer Änderungen oder anläßlich der Sicherheit ihrer ständigen Einkünfte.

Die Beteiligung ausländischen Kapitals an Industrieunternehmen in der Form einer Krediterteilung ohne Sicherung eines entsprechenden Einflusses auf den Geschäftsgang des Unternehmens gehört zu den ganz seltenen Ausnahmen. Eher schon engagiert sich ausländisches Kapital durch den Ankauf von Aktienpaketen, der sie zu Mitinhabern des Unternehmens macht. Aber auch dieses ist noch nicht oft vorgekommen, bisher eigentlich nur in gewissen Industriezweigen wie der Naphtha-, Kohlen-, Hütten-, elektrotechnischen und chemischen Industrie. Gerade diese Form von ausländischen Krediten ist vom Standpunkt eines Aufbaues des einheimischen Kapitals und der Schaffung einer starken Eigenwirtschaft durchaus nicht erwünscht, da sie in ihrer logischen Folge zum Aufkauf der inländischen Industrie durch das Ausland und dem Fernhalten der heimischen Kapitalien von den ergiebigsten Einnahmequellen führt.

Auch für die Zukunft ist vorauszusehen, daß der Zustrom ausländischen Kapitals vorläufig noch weiterhin in diesen beiden Richtungen erfolgen wird: Finanzielle Unterstützung des Staates, der Städte und der Gemeinden, wobei sich großer Beliebtheit Investitionskredite erfreuen werden, die die größte Garantie, Rentabilität und Sicherheit geben, sowie Beteiligung des Auslandskapitals durch Aufkauf von Aktien unserer Industrieunternehmen, was im übrigen teilweise durch unsere Gesetzgebung verhindert wird. Jedoch wird der Zufluß größerer Mengen ausländischen Kapitals nach Polen in der für uns günstigsten Form, das ist der Ankauf von Industrie-Obligationen, nur in dem entsprechenden Verhältnis zu der Realisierung zweier Grundbedingungen erfolgen: die weitere Stabilisierung unserer Wirtschafts- und Finanzverhältnisse und Verstärkung unserer politischen Situation, sowie Durchführung einer rationalen Lokationspolitik. (Uns scheint das Wichtigste eine Änderung der Außenhandelspolitik zu sein. D. Red.)

Bei der Erfüllung der ersten dieser beiden Bedingungen wird eine hervorragende Rolle neben der vollständigen Stabilisierung der nationalen Wirtschaft die Sanierung der Verhältnisse auf unseren Geldmärkten spielen. Hier ist in erster Linie entgegen den Behauptungen gewisser fachwirtschaftlicher Zeitschriften eine Herabsetzung des unverhältnismäßig hohen Zinssatzes notwendig, was der Ausdruck einer Rückkehr zu normalen Verhältnissen auf dem Geldmarkt wäre. Natürlich muß auch weiterhin ein gewisser Unterschied zwischen den Zinssätzen in den westeuropäischen Staaten und bei uns bestehen, aber schon ein kleiner Unterschied zugunsten der Kapitalsanlage in Polen gegenüber anderen Kreditnehmern in Westeuropa wird bei ausreichenden Sicherheiten für die Anlagen genügen, massenhaft ausländisches Kapital nach Polen hereinzuziehen. Der gegenwärtig ungesund hohe Zinssatz schreckt die ausländischen Kapitalisten nur ab, die ganz richtig befürchten, daß eine Wirtschaft, die mit so hohen Zinssätzen arbeitet, sich entweder auf gewisse spekulative Momente stützt, oder eine Defizitwirtschaft ist. So konzentriert sich die Frage der Hereinziehung ausländischen Kapitals wie auch einer Reihe anderer grundlegender aktueller Wirtschaftsfragen Polens um das Problem einer Sanierung der inländischen Geldmärkte, die Schaffung eines Gleichgewichtes zwischen Nachfrage und Angebot von Geld, Beseitigung des Bestehens zweier Zinssätze, Schaffung starker finanzieller Fundamente und Revision der Kredit- und Bankpolitik."

*

Amerikanische Anleihe für Deutschland.

Newyork, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In den nächsten Wochen erfolgt in Amerika die Emission mehrerer Anleihen für Deutschland, die 100 Millionen Dollar betragen sollen. Die Banken werden in nächster Zeit Dollar-Bons für Bayern in Höhe von 20 Millionen Dollar emittieren, ferner vier weitere Anleihen für deutsche industrielle Unternehmungen in Höhe von je 20 Millionen Dollar.

Kleine Rundschau.

* **Männliches und weibliches Gestein.** Der russische Gelehrte Dr. Manoilow glaubt, auf Grund radioaktiver Experimente bei den einzelnen Mineralien Gesteine männlichen und weiblichen Geschlechts unterscheiden zu können. Er fand, daß Gesteine, die sonst die gleichen Eigenschaften aufwiesen, doch in der Struktur der Kristalle verschieden geartet waren und daß bei demselben Gestein kubische, viereckige, und oktagonische, achteckige, Formen vorkamen. Bei elf solcher Mineralien stellte Dr. Manoilow einwandfrei fest, daß das Gestein mit kubischen Kristallen männlich, das Gestein mit oktagonalen Kristallen weiblich reagierte. Das will besagen, daß sich die ersten Gesteine unter radioaktivem Einfluß entfärbten, die letzten aber intensiver färbten!



Stammschäferei Sucumin

pow., Post, Bahn, Telefon: Starogard 55, stellt zur

Auktion

Donnerstag, den 24. Mai 1928

ca. 34 frühreife bestgeformte Böcke

(Merino-Précoce) mit edler Wolle. Zuchtleitung: **Pomorska Izba Rolnicza - Toruń.** Ausstellung Grudziądz im Jahre 1925 mit der Goldenen und Silbernen Medaille prämiert. Wagen am Auktionstage auf Bahnhof Starogard zur Verfügung. 6946

M. Albrecht.



Altbekannte

Stamm-Schäferei Bąkowo (Bankau)

schweres

Merinofleischschaf

(merino-precose mięsno wełnisty)

Gegr. 1862. — Anerkannt d. die Pom. Izba Rolnicza. Post- und Bahnstat. Warlubie, Kreis Swiecie (Pom.). Tel. 31.

Sonnabend, den 16. Juni 1928, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino - Fleischschafböcke mit langer, edler Wolle zu zeitgemässen Preisen.

Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **v. Alkiewicz, Poznań,** Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**

F. Gerlich.

Reinblütiges Merino-Précoce

Zuchtleitung: Schäfereidirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstr. 15

Unsere diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:

1) **Dąbrówka,** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7, Besitzer v. Colbe,

Mittwoch, den 13. Juni, 1 Uhr mittags.

2) **Wichorze,** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornatowo, Tel. Chełmno 60, Besitzer v. Loga,

Dienstag, den 19. Juni, 1½ Uhr mittags.

3) **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnst. Jabłonowo, Szarnos und Linowo, Tel. Lisnowo 1, Besitzer Schulemann,

Sonnabend, d. 23. Juni, 12 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! 6952

Meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich als Teilhaber aus der Firma **H. Gellert, Uhren- und Goldwaren,** Dworcowa 3 ausgeschieden bin und befindet sich mein

Geschäft

mit **vergrößertem Lager** nur **ul. Sniadeckich (Plac Piastowski) 22**

Hochachtungsvoll 2895

Ferd. Pophal, Uhren und Goldwaren.

Auto-Öle

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Traktoren-Öle

für Motore aller Systeme

ferner

Maschinenöle - Motorenöle

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese, Bydgoszcz

Tel. 459 ul. Dworcowa 62 Tel. 459

4928

Automobil

Traktoren- u. Motorpflugbesitzer

Zylinderschleifen

30—200 mm ф, 1/100 mm Genauigkeit, auf automatischer Spezialzylinderschleifmaschine, Schweizer Fabrikates **L. Kellenberger-Schweiz**

Anfertigung von

Leichtmetallkolben, Kolben, Kolbenringen, Kolbenbolzen | aller Größen aus Ia Guß

Chromnickelstahl, Einsatz gehärtet und geschliffen, mit 1/100 mm Genauigkeit liefert 6694

schnell — präzise — billig

Einziges **Spezialunternehmen** dieser Art in Polen

Rob. Gunsch, Motory,

Poznań, ul. Wielka 6.

Telefon 3928.

Kostenanschläge gratis. Werkstätten Rabatt.

Fahrräder

und sämtl. Ersatzteile

in größter Auswahl empfiehlt billigst 6477

Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18

Glückwunschkarten

zur

Konfirmation

in grosser Auswahl

A. Dittmann T. z o. p. *Bydgoszcz*

Jagiellońska 16.



Merino-Fleischschaf-Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzysk

anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.

Bock-Auktion

am Mittwoch, d. 16. Mai 1928, nachm. 2 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krajnskie zur Abholung bereit.

Autobusverbindung Osiek - Łobżenica - Rataje zu allen Zügen

Zuchtleitung: Schäfereidirektor Witold Alkiewicz-Poznań, Jackowskiego 31. 6969

Gräflich Limburg-Stirum'sche Güterverwaltung.

Eisenbahnstation Runowo-Krajnskie (Strecke Nakło-Chojnice und Osiek (Strecke Nakło-Piła), Post Łobżenica (Lobsens).

ZJEDNOCZONE PRZEDSIĘBIORSTWA ELEKTRYCZNE

INŻ. K. GAERTIG i SP. T. Z O. P.

Poznań Pocztowa 26

ELEKTRIZITÄTSWERKE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Wind-Turbinen

Elektr. Aufzüge Krane

Elektr. Reklame-Beleuchtung

Elektrische Licht u. Kraft-Anlagen

AKKUMULATOREN

Reparatur elektr. Maschinen, Apparate.

Fabrikation von Anlasser-Regulatoren, elektr. Apparaten jeder Art. Verteilungs-Tafeln.

Telegr.-Adresse „Energja". Telephon 35-84 u. 25-82.

Damentaschen

die neuesten Wiener Modelle

Reisekoffer

Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 6623 (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel

Z. Musiał, Bydgoszcz,

ul. Długa 52 Tel. 3113

Engros. Détail.

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume,** Hochstämme, Halbstämme Busch, Spalier, Cordon

Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.

Auf Wunsch Spezialofferten!

Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb

Sw. Trójcy 15. 6466 **Fernruf 48.**

Wir übernehmen

Lupine

zur Verarbeitung auf entbittertes

Futterschrot.

Gleichzeitig haben wir

entbittertes Futterschrot

als bewährtes Milch- und Mastfutter abzugeben.

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych

Tow. Akc., Abt. Wągrowiec. 6898

Fritz Schulz, Schneidermeister

Anfertigung gutsitzender Herrengarderoben.
Erteile Unterricht im Zuschneiden. 6393

Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.

Bilder

fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.

J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68

Daselbst Einrahmungen aller Art. 4810

Agenten sende ich keine hinaus.

Verstellbare

Gardinenspanner

liefert in jeder Größe

Franz Wolff, Möbelhaus

Grunwaldzka 138. 6953

Serradella

hat noch **200 Zentner** — auch in kleinen Partien — abzugeben 6806

H. Bloch, Grabowa-Buchta, Post Laskowice.

Jede Art

Fischnetze

Treibriemen 6990

aus Leder, Kamelhaar, Hanf, Leinen, Stricke

Bindfaden, Garne, Schläuche

Spazier- u. Peitschenstöcke

Hängematten

empfiehlt en gros und en detail billigst

BERNARD LEISER SYN

Toruń, Sw. Ducha 19. Telefon 391.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,53½, bar 57,41—57,56, Bukarest: Ueberweisung 18,18, Zürich: Ueberweisung 58,15, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725—46,925, bar gr. 46,575 bis 46,975, Prag: Ueberweisung 377½, Mailand: Ueberweisung 213, Budapest: bar 64,05—64,30, Wien: Ueberweisung 79,53½ bis 79,84½.

Warschauer Börse vom 11. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,71, 360,71 — 358,81, Japan —, Kopenhagen —, London 43,51½, 43,62 — 43,41, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,82, 172,25 — 171,39, Stockholm —, Wien 125,42, 125,73 — 125,11, Italien 46,98 47,10 — 46,86.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,015 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br. Warschau 57,40 Gd., 57,535 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 10. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.786	1.790	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1745	4.1825	4.1745	4.1825
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.945	1.949	1.952	1.956
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.905	20.943	20.903	20.943
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.130	2.134	2.128	2.132
4.5%	London 1 Pfd. Ster..	20.382	20.422	20.38	20.42
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1765	4.1845	4.176	4.184
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5028	0.5043	0.5028	0.5048
—	Uruguay 1 Goldpes.	—	—	4.296	4.304
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.51	168.85	168.49	168.83
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.285	58.405	58.295	58.415
6%	Danzig . . . 100 Guld.	81.47	81.63	81.44	81.60
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.01	22.05	22.00	22.04
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.346	7.360	7.353	7.367
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.06	112.28	112.04	112.26
8%	Lissabon . 100 Esc.	17.93	17.97	18.03	18.07
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.84	112.06	111.83	112.05
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.377	12.397
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.435	80.645	80.48	80.68
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.024	3.030	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.97	70.11	70.03	70.17
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.04	112.26	112.01	112.23
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.765	58.885	58.76	58.88
6%	Budapest . . . Pengö	72.93	73.07	72.94	73.08
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.725	46.925	46.725	46.925

Züricher Börse vom 11. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1885, London 25,32½, Paris 20,42, Prag 15,38, Wien 73,00, Italien 27,34, Belgien 72,45, Budapest 90,63½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 209⅜, Oslo 139,00, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,20, Spanien 87,00, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,42, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,21, Athen 6,80, Berlin 124⅛, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,341 Zł., 100 franz. Franken 34,94 Zł., 100 Schweizer Franken 171,133 Zł., 100 deutsche Mark 212,397 Zł., 100 Danziger Gulden 173,225 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,919 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,50 B. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Złoty) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 54,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 32,25 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 82,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 92,00 B. Bank Przemysl. 1,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 86,00 G. Centr. Skór 43,00 G. Dr. Roman May 110,00 G. Tri 100,00 G. Unja 26,75 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 11. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau: Börsenpreise: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 52—52,50; Marktpreise: Weizen 59,50—59,60, Braugerste 53—54, Hafer 48—49, Warschauer Weizenmehl 4/0 A 90—92, Weizenmehl 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 71—73, Weizenkleie 33—33,50, Roggenkleie 34. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Getreide. Kattowitz, 11. Mai. Preise für 100 Kg.: Weizen für Export 57—58, für Inland 52—54, Roggen für Export 59—61, für Inland 52—54, Hafer für Export 51—53, für Inland 47—49, Hafer für Export 53—56, für Inland 51—53; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Weizenkleie 35—36, Roggenkleie 36—37. Tendenz: ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 52,50—54,00 Złoty. Roggen 52,50—53,50 Złoty, Futtergerste 42,00—44,00 Złoty, Braugerste 50,00 51,00 Złoty. Felderbsen 46—51 Złoty. Viktoriaerbsen 66—82 Złoty. Hafer 44,00—45,00 Złoty. Fabrikkartoffeln —,— Złoty. Speisekartoffeln —,— Złoty. Kartoffelflocken —,— Złoty. Weizenmehl 70% —,— Złoty. do. 65% —,— Złoty. Roggenmehl 70% —,— Złoty. Weizenkleie 35,00 Złoty. Roggenkleie 37,50 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: allg. schwach.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 12. Mai wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 230—280, Weißklee 200—280, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 180—200, Gelbklee, in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 160—190, Wundklee 200—250, Engl. Raygras hies. 100—110, Timothee 50—60, Serradella 27—30, Sommerwicken 40—42, Winterwicken (Vicia villosa) 75—80, Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen, kleine 44—50, Senf 50—55, Sommerrübsen 70—75, Winterraps 68—72, Buchweizen 40—44, Hanf 90—100, Leinsamen 80—85, Hirse 44—48, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 21—22, Lupinen, gelb 23—24 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	51.50—52.50	Peluschken	38.00—41.00
Roggen Richtpreis	51.00—52.50	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%)	71.00—75.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	74.50	Seradella	31.00—32.00
Roggenmehl (70%)	72.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	—,—	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	42.50—44.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	31.50—32.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	35.00—36.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	PRzelot	—,—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Speisekartoffeln .	—,—
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—,—
Sommerwicken Ia .	36.00—39.00	Heu (lose) . . .	—,—

Gesamttendenz: anhaltend schwach.

Danziger Produktenbericht vom 11. Mai. (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128 Pfd. 15,50, do. 124 Pfd. 14,75, do. 120 Pfd. 13,50. Roggen, Tendenz matt, 15,50. Braugerste 14,75. Futtergerste 14,25. Hafer 14,00—14,25. Roggenkleie, Tendenz ruhig, 10,75—11,00, grobe Weizenkleie 10,50. Wicken —,—. Peluschken —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Butternotiz vom 10. Mai. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 1,71, 2. Qualität 1,60, Abfallware 1,43.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Mai. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 90,00—96,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 81,25—82,25.

Edelmetalle. Berlin, 11. Mai. Silber 900 in Stäben 81,25 bis 82,25 Mark das Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 9—10 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 56 Rinder (darunter 4 Ochsen, 14 Bullen, 38 Kühe u. Färsen), 650 Schweine, 158 Kälber, 6 Schafe und 471 Ferkel, zus. 1341 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 192—196, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 184—188, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 176—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 168—172, Sauen und späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: Ruhig, für Schweine belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 12. Mai. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,66 Meter.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 5307

Bank-Incassi.



Tel. 462. **„WOLTA"** Tel. 462.
Elektrotechnisches Spezialgeschäft 6465
Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4.

Aufwärts durch eigenes Können ? ? 6332
Aufklärende Broschüre gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstraße 26

25°/o billiger als überall
überzeuge Dich!
weil aus eigner Werkstatt.
Damenmäntel, Kostüme, Kleider und Damenhüte, Herrenanzüge und Mützen, Herren- u. Damenwäsche sowie sämtl. Kurzwaren
Długa 49, róg Jezuickiej
Leon Dorożyński.
Beamte und Eisenbahner bekommen auf Teilzahlung. 6626

Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs - Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 5413
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

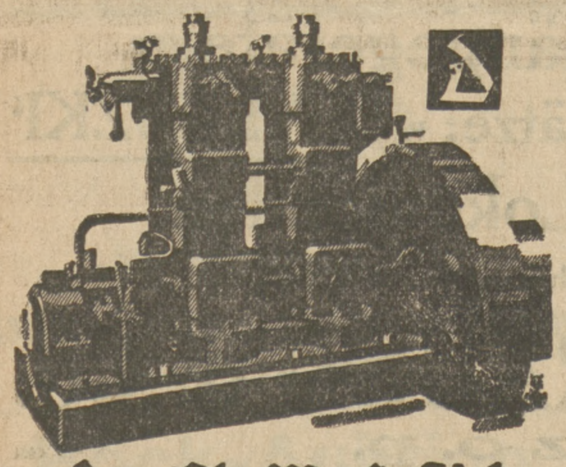


Neuzeitlich eingerichtete
Hohlschleiferei
für chirurgische Instrumente
Rasiermesser
Scheren u. Messer aller Art.
Sämtliche Arbeiten werden auf das sauberste ausgeführt.
Friedrich Wilke
Spezialgeschäft u. Reparaturwerkstatt ärztlicher Instrumente und Bandagen
Gdańska 159. 6544 **Telefon 73.**

Lohnverzinnung............
Spezialität: Einseitig Verzinnen in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs-Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 6537

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft
für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 5777
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.

Kompressorlose
DIESELMOTOREN
von den kleinsten bis zu den größten Leistungen für ortsfeste Anlagen und Schiffsantrieb



Deutsche Werke Kiel
• AKTIENGESELLSCHAFT •
Büro Königsberg
Börsenstraße 16 Fernruf Pregel 41409, 41410
Auskunft und Beratung durch Fachingenieure kostenfrei



6459

Das gute
Qualitätspiano
prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 6668
Centrala Pianin
Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Kähne • Ruderboote
Segeljollen • Motorboote
jeder Art liefert umgehend
W. Urbaniak
Bootswerft 6621
Poznań, Droga Dębińska 10.

⚒ Prima Oberschles. ⚒
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
‚Ge-Te-We'
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 6622



ADET SEWARD-COGNAC
Generalvertretung für Polen und Danzig 4802
J. Krajewski, Bydgoszcz, Gdańska 139, Tel. 1639.



BLASKOLIN
BENZOL-SEIFE
wäscht und reinigt alles. — Reichspatent.
Wielkopolska Wytwornia Chemiczna
„BLASK" Sp. Akc. POZNAŃ

Zement-Dachsteine
Brunnen-Röhren von 150-1000 mm
Zement-Pfähle für Parkanlagen
Zement-Fliesen
Zement-Steine
offeriert zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen 3670
R. Fabianowski
Zementwaren-Fabrik
Tel. 49. Koronowo. Tel. 49.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waffen
Angelgeräte
gut und billig bei
Ernst Jahr
Dworcowa 18b. 6627

Täglich zweimal **frisch gestochenen** 2954
Spargel
empfiehlt
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Bydgoszcz, ulica Marcinkowskiego 11 (Fischerstraße), **Telefon 1326**

Zusammenfassend die früheren Verbände:

1. Verband für Gewerbe, Handel und freie Berufe 2. Verband Deutscher Handwerker in Polen

hat in seinem Büro folgende Abteilungen eingerichtet:

Wirtschaftsberatung: Einholung und Erteilung von Auskünften, Stellenvermittlung, Vermittlung von Geschäftsbeziehungen. 2144

Rechtsabteilung: Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Beratungen in Aufwertungsangelegenheiten.

Steuerabteilung: Steuerberatung, Steuerreklamation., Bearbeitung sämtlicher Steuerfragen.

Uebersetzungsabteilung: Anfertigung von Uebersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische.

Eigenes Organ: Zeitschrift des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Pelzwarenhaus

BLAUSTEIN

Nach beendeter Renovierung habe ich mein Hauptgeschäft

Dworcowa 14

in bedeutend vergrößerten Räumen **heute wieder eröffnet.**

Große Auswahl aller Arten Pelzwaren.

Besonders empfehle ich

Frühjahrs- und Sommer-Pelze

in modernsten aparten Fassons. 7007



Bäckergeselle

am Patentofen gut eingearbeitet, sucht Stellung von sof. oder später. Off. u. F. 3010 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Achtung!

Junger evgl.

Schlossergeselle

19 J. alt, **sucht Stellung** z. weiteren Vervollkommnung. Maschinenfabrik bevorz. Meldung. sind zu richt. u. D. 6942 a. d. Gst. d. Z.

Bürogehilfe

vertr. m. Abgb. gerichtl. Angeleg. sow. Uebersetz. vom Poln. ins Deutsche sucht bei bescheid. Anspr.

Stellung.

Offerten unter M. 3036 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann

24 J. alt, kath., spricht und schreibt deutsch u. polnisch. **sucht Stellung als Schreibhilfe** auch aufs Land. Gefl. Off. u. B. 3074 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Erfahr., bilanzsicherer

Buchhalter

nur d. deutsch. Sprache mächtig, **sucht Stellung.** Gefl. Angebote unter R. 6705 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten. 6705

Vom Scheitel

bis zur Sohle

ein Bündel Nerven! Deren Schonung bedeutet gleichzeitig unser körperliches Wohlbefinden. Jeder Schritt erschüttert das gesamte Nervensystem. Die Folge ist vorzeitige Ermüdung des Körpers, Überreiztheit und in weiterer Folge, Sinken der Widerstandsfähigkeit gegen die Ansprüche des Alltags. Tragen Sie **BERSON-Gummiabsätze.** Sie werden, wenn Sie **„Berson"** tragen, die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen.

„BERSON" „BERSON"

BERSON TRAGEN - EIN WOHLBEHAGEN

Suche

für gut empfohlenen, tüchtigen

landw. Beamten Stellung

ab 1. 7. 28 oder früher, wo Verheiratung möglich. 6862

Bitter, Nagradowice, p. Gądki.

Läden

zu mieten gesucht.
Dwór Szwajcarski, Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 6912

Laden

eignet sich für ein Friseur- oder auch für anderes Geschäft, von sofort zu verm. 6992
Leon Brzuskiewicz, Chełmża, ul. Szewska 45.

In Jabłonowo (Pomorze) ist ein 7058

Laden mit guter Familienwohnung

von sogleich zu **vermieten.** Näheres bei Bäckermeister **Janzen** daselbst.

Mehrere geübte

Bonbon-wicklerinnen

stellt noch ein.

Lukullus, Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz. Poznańska 28. 6951

---

20 geübte Stepperinnen

stellen sofort ein
Albert Behring T. z o. o.,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 22. 7066

Aeltere, zuverlässige **Wirtin** d. selbst mittät. ist, wird f. frauenlos., bess. Landhaushalt gesucht. Off. u. W. 2985 a. d. Geschst. d. Z.

Wegen Heirat der Jetzigen suche tüchtige, evangelische 7008

Mamsell

für großen Landhaushalt. **Baronin Ketelhodt, Sosno, pow. Sępólno.**

Suche 15. 5. od. spät. ein

Mädchen od. Frau

für Landwirtsch., die a. melken muß. A. Wunsch a. mit Familienanschl. **Lehmann, Mozgowin,** poczta Ostromecko. 3068

Suche zum 1. oder 15. 6. zuverlässiges, kinderliebes 6884

gebildet. Mädchen

(oder Kindergärtnerin II. Kl.), mögl. **nicht** unter 25 Jahren, zu zwei Kindern (von 1 u. 4 Jahren), bei voll. Familienanschluß. Bewerbungen an **Frau Anneliese von Gierke, Łojewo, poczta Mątwy,** pow. Inowroclaw.

Suche jung. Mädch.

18—20 J. alt, v. Lande.
3049 **Kujawska 113.**

Aelt. Mädchen

welches gut backt und kocht, für kleinen herrschaftlichen Haushalt (3 Pers.) bei hohem Gehalt **gesucht.** Off. u. N. 6994 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrl. Hausmädch.

von sofort gesucht. 3050
Dr. Mühlstein, Gdańska 53.

Sauberes

Stuben-mädchen

mit einigen Kochkenntnissen **gesucht.**
Frau Administrator **Rintelen, Plemięta, p. Radzyn.** 7015

Stellengesuche

Wirtschafts-Inspektor

ledig, mit eig. Haushalt, 48 J. alt, **sucht** gestützt auf sehr gute, langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen sow. nachweisb. Erfolgen i. der Landwirtschaft u. Viehzucht Stellung z. 1. 7. 28. Gefl. Offerten bitte unt. W. 6894 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Inspektor

sucht Stellung von sofort od. vom 1. Juni als unverheiratet oder verheirat. unt. Leitung oder auf ein Gut als

Wirtschafter.

Meldung. unt. K. 6978 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangel.

Wirtschafter

der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht von sof. Beschäftigung.** Habe größere Familie u. bin zur Uebernahme jeder Arbeit bereit. Offerten unter L. 6984 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jung. deutsch. Beamt., Landwirtsl., 4½ J. als Beamter auf zwei Güt. tätig, s. z. 1. 7. 28 **Stellg.** unterm Chef oder als **Außenbeamter.** Gute Zeugnisse und eine Empfehlung v. mein. jetzigen Chef stehen mir zur Seite. Angebote erbittet **F. Blohm** bei Herrn Rittergutsbes. **Struwy, Eschendorf** (Jarzębieniec) p. Przysiersk, p. Swiecie. 2974

Junger Inspektor

evgl., 23 J. alt, d. seine Lehrzeit auf größ. Gute beendet u. jetzt a. kl. Gute als Beamt. tät. ist, sucht z. 15. 6. 28 od. spät. Stellg. a. größ. Gut als **Feld- od. Hofbeamt.** Gfl. Off. u. J. 6830 a. d. **Gst. A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stellung als 2. Beamter

bez. Hof- od. Feldbeamter vom 15. 5. oder später auf größ. Gute. Gelernt, militärfrei, evgl., d. poln. Sprache mächtig. Angebote u. U. 6752 an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche Stellung als

jüng. Beamter

von sofort oder später. Bin 22 Jahre alt, Schlesier, kathol., Gymnasium, Landwirtsch.-Schule, 4 Jahre Praxis in Kujawien u. Posen. Firm in Feldwirtschaft, Viehz., Buchführ., perf. deutsch, poln. in Wort u. Schrift. Beit. Zeugn., geringe Anspr. Off. u. E. 3005 a. d. Gst. d. Z. erb.

Förster, Jäger u. Feldhüter,

evgl., verh., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., poln. Sprache zum Teil beherrschend, ab 1. 7. cr. od. später **Dauerstellg.** Frdl. Angebote erbittet
Radetzki, Leśniczy, Nakło, ul Osadie 65. 6742

Brennerei-verwalter

evangel., verheiratet, ohne Familie, langjähriger Fachmann, vertr. mit allen Brennereieinrichtung., elektrischen Anlag., Flockenfabrikation, Landwirtschaft, landwirtschaftlich. Buchführung und mit der polnisch. Schrift für d. Brennerei, **sucht** zum 1. Juli d. J. anderweitig **Stellung.** Gefl. Offerten erbittet 6839
Brennereiverwalter
Arndt, Krokowa, powiat Morski.

Erfahrener 6728

Brennerei-verwalter

sucht z. 1. 7. 28 Stellg. mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten u. Nebenbetriebe, Gutsvorstehersachen, Landwirtsch. Buchführung. Empfehlung. z. Seite. Gefl. Off. an **Fechner, Wyszyny, pow. Chodzież**

Brennerei-verwalter

kath., unverh., gestützt auf gute Zeugnisse u. eine amtliche Empfehlung, der eine hohe Ausbeute erziehlt, vertraut mit elektr. Licht- u. Kraftanlagen, sowie Ausführung kleinerer Reparaturen, sucht v. sof. oder 1. 7. Stellung. Gefl. Off. unt. S. 7034 an die Geschst. d. Ztg.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Brenner

zugl. gelernt. Gärtner, ohne Familie, im Brennereifach u. Gärtnerei gut erfahren, sucht von sofort oder vom 1. Juli 28 Stellg. Off. unt. W. 6762 an die Geschst. d. Z. erb.

Junger Mann

(vom Lande), evgl., 23 J. alt, ehrl. u. zuverläss., Kenntn. in Buchführg.- Kassenw.,

sucht Stellung

gleich welch. Art, evtl. zur Mith. od. Führung einer Gastwirtsch. oder mittl. Landwirtschaft. Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten unter D. 6803 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., ehrl., verheirat., zuverlässiger 6980

Müllermeister

mit sämtl. Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht mit oder ohne Lehrlinge von sofort oder später Stellung.
Sawoll, Karzewnik bei Chodzież.

Strebsamer

Müllergeselle

evgl., militärfr., 9 J. im Fach, mit Sauggas- u. Dieselmotor gut vertr., sucht bei bescheiden. Ansprüch. von sof. od. spät.

Stellung.

Gute Zeugnisse vorhd. Werte Zuschrift. erbitt. **Paul Foth, Malankowo,** poczta Lisewo, powiat Chełmno, Pom. 7031

Jg. Müllergeselle

m. g. Zeugn., sucht v. sof. od. spät. Stellung.
Ludw. Lange, Mała Złe-wieś, pow. Toruń. 7021

Bilanzsicherer, in Organisation erfhr. **Buchhalter** (deutsch) **sucht Betätigung.** Off. u. U. 7051 a. d. G. d. Z.

Sattler

verheir., Reichsdeutsch., guter Arbeiter, **sucht Stellung** a. Gut. Gute Papiere. Bin auch perf. in Fischerei, Schlächt. und elektrischem Licht. Offerten unter O. 6846 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Solider, 23jähriger 2934

Büfettier-Kellner

der die poln. u. deutsche Sprache beherrscht, m. Kaut. u. gut. Zeugn., welcher im Restaurant u. Hotel tätig war, sucht v. 15. 5. d. Js. Stellung. Off. an **Wiktor Grudzinski, Bydgoszcz, Fordońska 6.**

Kutscher

herrschaftlicher, unverheiratet, 25 Jahre alt, guter Pferdepfleger, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung zum 1. 6. Angebote unter O. 6999 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wer verhilft i. edl. Ges. hartgepr., ält., sol. Mann z. e. **Kass.-, Bot.- od. Wächt.-Post.?** Zuletz. 5 Jhr. i. Vertrauensstell. Off. u. J. 2931 a. d. Gschst.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt,

Friseurlehrstelle.

Off. u. N. 3037 a. d. G. d. Z.

Verkäuferin

der deutschen und polnischen Sprache mächt., **sucht Stellung** v. 15. 5. od. 1. 6. Off. unt. S. 3053 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrenes

Kinderfräulein

sucht vom 1. Juni 1928 ab Stellung. Frdl. Angebote sind u. P. 6854 an die Geschäftsst. d. Zeitung zu richten.

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen, welches auch leichte Hausarb. übernimmt,

sucht Stellung. Off. unt. A. 3073 a. d. Gst. d. d. Z.

Lehrerswitwe

ohne Anhang

sucht Stellung

am liebst. b. einz. Herrn, bewand. in Stadt- und Landhaush. Off. unter P. 7016 a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz, erb.**

Junges Mädel

v. Lande, a. gut. Fam., sucht ab 1. 6. **Stellung**

als Haustochter

wo sie sich im Koch. vervollkommn. kann. Näh- u. etw. Plättkenntn. vorhand. Fam.-Anschl. u. etw. Taschengeld erw. Am liebst. in Bromberg. Offerten unter W. 7060 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Tochter von sofort od. 15. Mai **Stellung** als **Haustochter** mit Familienanschluß. Dieselbe kann a. im Kontor behilfl. sein. Off. erb. u. O. 2953 an d. Gschst. d. Z.

Jg., wirtschaftl. erzog. **Gutsbesitzert.,** Lyzealbildung, **sucht Stelle**

als Haustochter

od. Gesellschafterin. Gfl. Offerten unter C. 6778 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Selbständige 6897

Rechnungsführerin

deutsch und polnisch in Wort und Schrift, firm in Buchführung, Kassenwesen u. Gutsvorstandssachen, sucht von bald oder 1. Juli Dauerstellung. Offerten an **Gutssekretärin Schloß Górzno, per Biniew,** pow. Ostrów.

Suche von sofort od. später **Stellung**

als Stütze

in bess. Stadthaushalt oder auf einem Gute. Erfahren im Kochen, Nähen u. sämtl. Hausarbeit. Offert. mit Gehaltsang. unt. B. 6768 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. jg. Mädchen

evgl., **sucht Stelle** als **Stütze.** Angeb. mit Gehaltsang. u. U. 6890 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 6. 28 Stellung als 6893

Stütze

der Hausfrau. Bin im Kochen und Backen perfekt. Fleischermstr. Tochter.
Erna Schmidt, Witkowo, ul. Lipowa.

Waise sucht Stellung als Stütze

am liebst. bei einzelnem Herrn. Langjähr. Zeugnisse vorhand. Off. unt. S. 2964 a. d. Geschst. d. Z.

Aelteres, ev. Mädchen, ehrlich u. zuverlässig, in allen Hausarb. erf.

sucht Stellung

zum 15. 5. oder 1. 6. in klein. Stadthaushalt bei ev. Herrsch. od. einz. Dame. Off. u. K. 2937 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Frl. aus gut. Hause sucht tagsüber **Beschäftigung** im **Haushalt od. Geschäft.** Off. u. N. 2950 a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Mädchen

welch. d. Buchführung, Stenograph. u. Schreibmaschine erlernt hat, **sucht passende Stelle** in Graudenz od. Umgeg. Angebote erbittet 7017
Reckert, Grudziądz, Rzezalniana 17.

Bessere evgl. Landwirtstocht. sucht Stellg. vom 15. 5. od. spät. als

Küchenmädchen

zwecks Vervollkommnung. Frdl. Angeb. u. T. 7036 an die Geschst. dies. Zeitung erbeten.

Jung., fleiß. **Mädchen sucht Stellung**

als Stütze.

Daselbe ist in d. Hauswirtschaft erfahren und z. Zt. noch in Stellung. Offerten unter G. 2420 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen

21 J., sucht vom 1. 6. od. 15. 6. **Stellung als Stütze.** Auf Gut bevorz. 3014
Klara Kühn, Bąkowo, poczta Osiek, pow. Wyrzysk.

Jg. evangl. **Mädchen** v. Lande sucht von sof. oder 15. 5. 28 **Stellung**

als Hausmädchen

in der Stadt. Freundl. Angebote unt. O. 3038 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen, evgl., 18 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten auf Gut zur

Erlernung des Haushalts

evtl. auch Geflügelzucht, ab 1. 6. oder 15. 6. d. Js. Taschengeld erwünscht. Angebote mit Angabe näh. Bedingungen sind unt. E. 6949 an die Geschst. dieser Zeitg. zu richten.

Suche Stellen zum Waschen. Cieszkowskiego 4 (Kellerwohn.).

Wohnungen

4—5-Zimm.-Wohn.

mögl. in Gegend Park Kochanowski, Zacisze 2c., baldigst **gesucht.** Gefl. Offert. unt. P. 3041 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

6-Zimmer-Wohng.

mit allem Komfort und Etagenzentralheizg. zu vermieten. Ausk. erteilt **ul. Reja 3, 1 Tr.** 3040

Möbl. Zimmer

In einer kleinen, ruhig. Stadt, von Wasser und Wald umgeben, sind

möbl. Zimmer

mit u. ohne Verpflegung für die Sommermonate zu vergeben. Zu erfragen unt. M. 6986 an die Geschst. d. Zeitg.

---

2 el. mbl. Zimmer

mit Tel., Elektr. u. Bad v. sofort zu vermieten.
2819 **Unji Lubelskiej 14a.**

Gut mbl. Zim. für bess. Herrn z. vm. **E. Stoessel. Bahnhofstr. 31** b. II. 3051

Anständ., jg. Mädchen als **Mitbewohnerin** ges.
2991 **Pomorska 3,** hochp., r.

Pensionen

Erholungsbedürft. und Rekonvaleszenten finden frdl. Aufnahme mit Pens. in e. Pfarrhause der Tucheler Heide m. schön. Gart., rings Wald, dicht an der Brahe. Auch zum Ferienaufenth. geeign. Gefl. Off. unt. B. 3061 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Sommer-wohnung

für Ehepaar m. 1 Kind in waldreicher Gegend in Kartuzy od. Umgeg. in Forsthaus vom 1. 6. 1928 auf 4 Woch. gesucht. Off. mit Preis an 7009
Donat, Bydgoszcz, Garbary 6.

Pachtungen

Müllermeister

43 J., verh., 1 Kind, sucht vom 1. 7. 28, gestützt a. gute, langjähr. Zeugn., **kleine Mühle zu pachten** od. Stellg. als **Gutsmüller oder Werkführer.** Off. unt. C. 6473 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 7027

Am 16. Mai 1928, 12 Uhr mittags

im Gasthause des Herrn **Dalüge, Witoldowo** werden

Süßkirschen-Alleen

öffentlich, meistbietend **verpachtet.** 7005

Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokale aus.

Raniszewski, sołtys.

Stadtkinder aufs Land!

Wer nimmt ein erholungsbedürftiges Stadtkind für die Sommerferien zu sich aufs Land?

Es gilt, unterernährten Kindern eine Zeit der Erholung in frischer Luft bei kräftiger Nahrung zu verschaffen.

Wir hoffen, es finden sich viele, die ein Kind an ihren Tisch zu nehmen bereit sind. Das Bewußtsein, unserer Jugend einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben, sei ihr schöner Lohn.

Anmeldungen erbitte an die Geschäftsstelle des deutschen Frauenbundes Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20r. Nr. 37 3. Hd. von M. Schnee. 7039

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21. 12253

Auktion!

Wegen Aufgabe meiner Pachtung, verkaufe am 21. Juni, von Vorm. 10 Uhr ab, mein gesamt.
lebendes und totes Inventar
bis 7. Juni verkaufe noch freihändig
Pferde, Kühe u. totes Inventar
Moritz, pow. Swiecie. Kuhrt. 7054



Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole, Telefon Nr. 64
Zur Kommunion und Konfirmation
beste Arbeit zu ermäßigten Preisen
Viele Anerkennungsschreiben über gute Ausführung d. letzt. Kommunion lieg. vor. 1989

Es sind die letzten Tage vor der Ziehung
der 1. Klasse der Staatslotterie, die am 19. d. Mts. stattfindet! Darum beeile Dich und kaufe ein Los!
Lose sind noch zu erhalten in der neuen glücklichen Kollektur 7042
St. Jankowski, Bydgoszcz,
Długa 1. Telefon 1434.
Postscheckkonto: P. K. O. Nr. 209580.

Handarbeits-Unterricht

in allen Zweigen der modernen Technik erteilt
G. Kiatecka, Bydgoszcz, Garbary 13. 6023



Jagd- u. Sportgewehre Autom. Pistolen v. 20 G. an, Munition,
Rucksäcke usw. billigst / Stets Gelegenheitskäufe am Lager. Mauser- u. Parabellumpistolen kaufe an / Preislisten umsonst
Ewald Peting, Waffengeschäft, Danzig
Brotbänkengasse 51, an der Marienkirche. 7040

Schokoladenautomaten

für 10- und 20-Groschen-Einwurf, mit tadellos funktionierendem Münzprüfer, desgl.
Geldspielautomaten, Kraftmesser Personenwaagen usw.
liefert schnellstens 7045
Automatenfabrik Adolf Riedel, Berlin NW. 21.

DIE ZEITSCHRIFT „DER WELTMARKT"

enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt
fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage
die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.
Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer
in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg" birgt
eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung
im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist
eine Fundgrube für die praktische Betätigung!
Probenummern kostenfrei durch
J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt".

„Lesyl" Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327
Achten Sie bitte auf die **blaue Packung.**
„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Schnellste Anfertigung
moderner
DRUCKSACHEN
bei
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz Jagiellońska 16

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft
von der ul. Poznańska nach dem Plac Piastowski 1 Ecke ul. Sniadeckich 39
verlegt habe.
Zigarren- u. Zigarettengeschäft sowie sämtl. Tabacksfabrikate.
Litkowski.

Brotella

(nach Prof. **Dr. Gewecke**)
die Erlösung von schädlichen Abführmitteln, die ideale Magen- u. Darm-Diät
für Gesunde und Kranke die in hundert Zubereitungsarten genießbare
Gesundnahrung
als Frühstück, Mittag u. Abendbrot — für Kinder und Erwachsene — 7037
In Apotheken u. Drogerien in bekannten Sorten erhältlich! — Brotella-Kochbuch umsonst!

Damen-, Herren- und Kinderschuhe eigen. Ausführ. vert. zu billigen Preisen 6624
Bol. Pruss, Długa 51.

Musterbeutel
in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz.** ulica Jagiellońska 16.

Letzte Augenblicke!

Schon am 19. d. Mts. beginnt die 1. reiche Ziehung der 17. Staatslotterie, bei der die Gewinne 23 Millionen Zloty betragen. Hauptgewinn 700 000 Zloty. Jede zweite Nummer gewinnt! Die Zeit drängt! Darum eile zur staatlichen Lotterie-Kollektur 7003
Edward Chamski
Bydgoszcz - Pomorska 1
wo man für 10 Zloty ein glückliches Los zur 1. Klasse erhält. Erwerbe also ein Los der 17. Staatslotterie, damit Du Dir keine Vorwürfe zu machen brauchst, daß Du am Glück vorüber gingst und es nicht beachtet hast, trotz der Aufrufe. Auswärtigen senden wir sofort die Lose nach Erhalt der Bestellung, beifügend eine Zahlkarte P. K. O. Nr. 209 007 zum Ueberweisen d. Betrages.

Habe einen **Zaun- und Koppelpfähle** abzugeben. 7059
A. Wildt, Wieckort

Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen nur bei 5737
A. Nowak, ulica Podgórna 28, Ecke Wollmarkt.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen 6552 und
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Kinder
kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei
F. Szulcowa
ul. Gdańska 43.

Hüte Wäsche Krawatten
billig bei 6547
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Dacharbeiten

Ausführung sämtl. Dacharbeiten in
Pappe — Ruberoid
Ziegeln — Schiefer
Eternit
Teerungen — Reparaturen
dopp. Klebepappdächer
einf. Pappdächer
dopp. u. 3fache Klebepappdächer „Spezial"
Asphaltierungen
führen billigst und unter Garantie aus
J. Pietschmann & Co.
Aelteste Dachpappenfabrik in Polen
Gegr. 1845.
Kontor und Fabrik: Grudziądzka 7/11
Tel. 82 und 424. 5880
Meisterbesuch u. Kostenanschläge gratis.

Spezial-Fabrikation

von Reusen, Flügelreusen, Ziehnetzen, Staaknetzen, Stellnetzen, Hahmen, Fischbeutel. (Für Fleischer Schwarten u. Wagennetze.) Transmission u. Aufzugseile, Fischerleinen von russ. Hanf. Wäscheleinen in jed. Qualität u. Länge. Heuleinen, Hanfstränge u. Stricke. Bestellungen und Reparaturen werden zu mäßigen Preisen ausgeführt. **P. Kühnast,** Seilermeister, 5081 **Gniezno,** Zielony Rynek 9.



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.

Bekanntmachung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir in **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17,** ein
Spezial-Pelzwarengeschäft
unter der Firma
„Futro"
eröffnet haben.
Wir haben unser Geschäft mit Pelzwaren jeder Art reichhaltig versehen. Wir nehm. sämtl. Umarbeitungen entgegen und gewähren langfristigen Kredit. Wir empfehlen unser Pelzwarengeschäft der geehrten Kundschaft und bitten um gefl. Berücksichtigung. 7065
„Futro"
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17.

Raiffeisengenossenschaft Pruszcz
pow. Swiecie
Spar- u. Darlehnskassenverein, Tel. Pruszcz 25
hält stets am Lager u. empfiehlt zu jetzt noch günstigen Preisen:
Pa. oberschl. Steinkohlenteer
Dachpappe in verschiedenen Stärken
Klebemasse, Karbolineum, Holzteer
Schlemmkreide, Baukalk, Gyps
Rohrgewebe, Rohrhaken, Pappnägel
Cement, Marke Wysoki
Tonkrippenschalen
Mauersteine, Deckensteine, Dachsteine
Kalksandsteine, Drainageröhren
Fußbodenbretter, Schalbretter. 6774

Billig! Hochwertige Ziegelsteine Billig!
Kalksandsteine

Das deutsche Normalisierungsamt stellt fest, daß normale Kalksandsteine
1. von gleicher Druckfestigkeit wie die besten Lehmsteine
2. von gleicher Wärmeleitungsfähigkeit
3. feuerfest

sind. — In einem Worte sind sie von gleicher Qualität wie die besten Mauersteine und ca. zwei Mal billiger.
Bei unseren Preisen kann jeder bauen!
Von unseren Steinen kann man Monumente und Kirchen bauen.
Fabrik Bydgoszcz, ulica Błonia 8 Telefon Nr. 402.

Ca. 10 000 **Tomaten** mit Topfballen, starke Ware, in best. Sorten. Bei Abnahme größer Posten äußerst billige Preise.
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48.

Blumen- und Gemüse-Pflanzen in besten Sorten u. gr. Auswahl. Billige Preise.
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48.

Groß. Sortiment v. winterharten **Stauden-Gewächsen** auch solche für Steinpartien empfiehlt
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48.

Einige 1 000 **Wilder Wein Clematis** und verschiedene andere Schlingpflanzen, billigst abzugeben
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48.

Balkon- und Gruppenpflanzen in gr. Auswahl, zu billig. Preisen
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48.

Jetzt beste Pflanzzeit für Coniferen!! Gr. Sortiment in verschiedenen Stärken, all. gut ballenhaltend.
Jul. Roß, Gartenbaubetr. św. Trójcy 15 Tel. 48. 7064

Kalksandsteine 3020
hat billig abzugeben
Kalksandsteinfabrik Wąsosz, pow. Szubin.

Leinkuchen
Rapskuchen
Mais
Sojaschrot 50%
Hafer
Wicken
Fischmehl kongreßp.
Weizen- und Roggenkleie
(auch geschroten)
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Telef. 100. 7043

Geldmarkt

40 000 zł
wertbeständig, als erststellige Hypothek auf ein Geschäfts- und Fabrikgrundstück in Bydgoszcz sof. gesucht. Off. unter **F. 6954** an die Gschst. d. Ztg. erb.

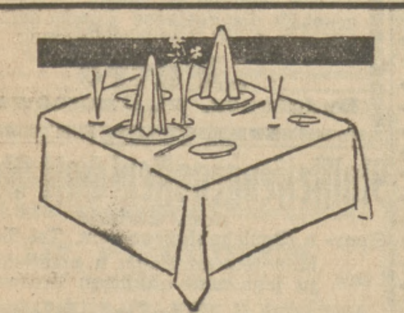
2-3000 Złoty
geg. unbedingte Sicherheit auf 2 bis 3 Monate, höchst. Zinsen u. Prämie, sofort gesucht. Off. u. **P. 7056** a. d. Gescht. d. Ztg. erb.

Ich suche für mein konkurrenzlos. ausbaufähiges Unternehm. ein. Deutsch. als
Teilhaber
mit Einlage 3—5000 zł. Sitz Bydgoszcz, oder gegen Verpfändung u. Verdienstanteil solcher Anleihe. Zuschrift. unt. **J. 3071** a. d. Gescht. d. Z.

Großer Vor-Fest-Verkauf

beginnend mit dem 12. d. M. zu welchem wir unsere in **Saison-Neuheiten** überaus reichlich versehenen Abteilungen zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen empfehlen

Tischwäsche



Tischtücher, weiß Baumwolle 130/160 mit farbiger Kante . . . . . zł	4.40
Tischtücher, weiß, m. farb. Blum. 90/90 v. zł	6.80
Tischtücher, weiß Damast, 140/185 zł	10.00
Tischtücher, weiß Damast mit farbiger Kante, 140/185 . . . . . zł	11.30
Tischtücher, r. Lein. „Żyrardów" 140/220	21.80
Dessertservietten, Damast, 35/35 . zł	0.75

Strümpfe



Damenstrümpfe, Baumwolle . von zł	0.90
Damenstrümpfe, Seidenflor . . von zł	1.25
Damenstrümpfe, Kunstseide . . von zł	3.25
Damenstrümpfe, Waschseide . . von zł	5.60
Damenstrümpfe, „Bemberg" . von zł	6.75

Damenschuhe



Der elegante Damenschuh

Damenhalbschuh, weiß Leinen . . . . . . zł	14.80
Damenhalbschuh, beige Leinen . . . . . zł	15.50
Damenhalbschuh, braun Wildleder . . . . . zł	15.80
Damenhalbschuh, schwarz Chrom mit Spange . zł	21.00
Damenhalbschuh, braun Chrom mit Spange . zł	25.00
Damenhalbschuh, Lack gen. zł	26.00
Damenhalbschuh, Chevreaux genäht . . . . . zł	26.50
Damenhalbschuh, br., genäht, niedriger Absatz . . zł	28.00
Damenhalbschuh, grau, französischer Absatz . . zł	31.00
Damenhalbschuh, grau und beige, niedriger Absatz zł	31.00

Herrenschuhe



Der elegante Herrenschuh

Hohe Schuhe, schw. Chrom zł	29.50
Hohe Schuhe, br. Chevreaux zł	30.75
Halbschuh, braun Chrom, genäht . . . . . zł	39.00
Halbschuh, Lack, genäht zł	42.00
Hohe Schuhe, braun, mit Gummisohle . . . zł	51.00
Morgenschuhe, Leder . zł	13.50

Herrenartikel

Selbstbinder in großer Auswahl v. zł	1.20
Hemden, Mako, gute Ware von zł	3.75
Hemden, Mako, mit farbigem Einsatz von zł	5.90
Taghemden, Zefir . . . von zł	7.50
Socken, gezwirnt, farbig glatt von zł	0.95
Spazierstöcke . . . . . von zł	2.25
Pyjamas, Zefir . . . . von zł	26.00
Reisekoffer, „Fiber" . . von zł	8.40

Sportgürtel in Leder in großer Auswahl

Handschuhe

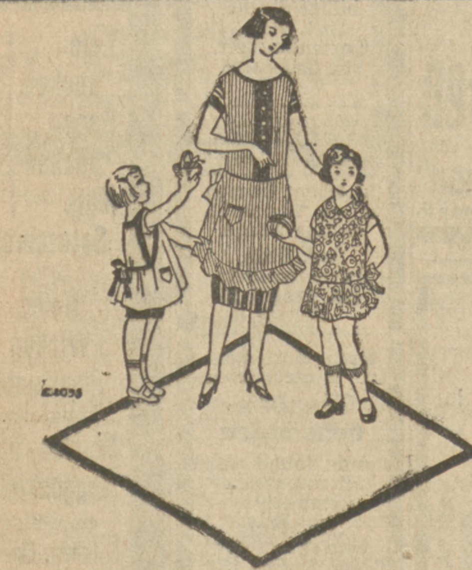


Damenhandschuhe, Zwirn . . . zł	2.00
Herrenhandschuhe, Zwirn . . . . zł	2.50
Damenhandschuhe, Glacé . . . . zł	6.80
Herrenhandschuhe, Glacé . . . . zł	7.90

Handschuhe

in Glacé, dänisch Leder und Wildleder, waschbar, in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen

Schürzen



Knabenschürzen, Leinen . . zł	1.85
Knabenschürzen, bessere . . zł	2.40
Kinderschürzen, Satin . . . zł	2.25
Kinderschürzen, Leinen . . . zł	2.70
Kinderschürzen, weiß Batist . zł	4.20
Kinderschürzen, Alpacka . . zł	6.20
Damenschürzen, Leinen . . . zł	2.10
Damenschürzen, weiß . . . zł	2.75
Damenschürzen, Satin . . . zł	3.25
Damenschürzen, Alpacka . . zł	5.20

Herrenkonfektion



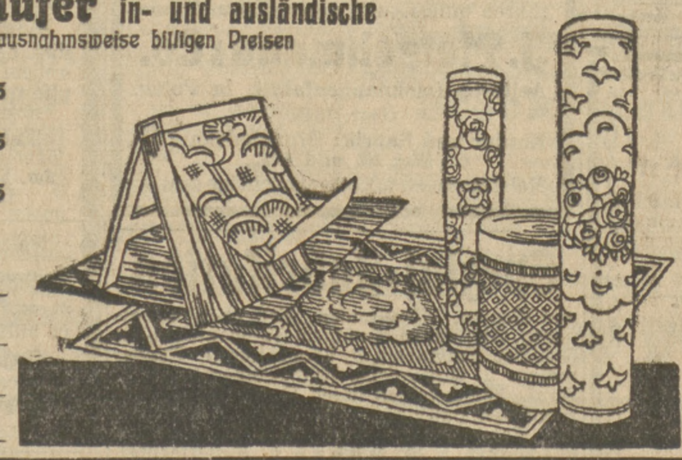
Mäntel, Covercoat, moderne Fasson . von zł	89.00
Mäntel, Gabardine, Fasson Raglan . . von zł	95.00
Mäntel, „Berbery" . . . . von zł	129.00
Anzüge, Kammgarn, Modefarben . . von zł	37.00
Anzüge, englisch, prima Ware . . . von zł	54.00
Anzüge, Marengo und blau Melton . . von zł	58.00
Einsegnungsanzüge, dunkelblau . . . von zł	22.00
Burschenanzüge, Modefarben . . . . von zł	26.00

Abteilung für Maßarbeit unter Leitung erstklassiger Fachkraft

Teppiche — Gardinen — Linoleum

Teppiche, Läufer in- und ausländische in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen





Gardinen, Etamine Meter zł	0.75
Gardinen, Etamine gute Ware Meter zł	1.15
Gardinen, engl. Tüll Meter zł	1.65
Linoleum „Balatum" zu Reklamepreisen	
Teppich „Balatum" 200×250 zł	52.—
Teppich „Balatum" 200×300 zł	64.—
„Balatum" 200 cm br. laufend Meter zł	17.—
Läufer „Balatum" 75 cm breit zł	7.—

Saison-Neuheiten für 1928

Wollmousseline „Mousseline de laine" von zł	7.50
Kleiderpopeline in allen Farben . . „ zł	4.25
Kunstseiden in Phantasiedessins . . „ zł	5.50
Seidenfoulard gemustert von zł	13.10
Crepe de chine glatt und gemustert in großer Auswahl	
Baumwollmousseline von zł	1.60
Schweiz. Voile v. zł	4.—

Große Auswahl in Kleider-Neuheiten

Bydgoski Dom Towarowy

Telefon 3-54 — Gdańska, Ecke Dworcowa — Tel. der Konditorei 17

Kantatewoche.

In der **Pastoralkonferenz** am Dienstag vormittag begann in Posen der **psychotherapeutische Lehrgang**, der dieses Mal gemeinsam mit der Theologischen Studiengemeinschaft veranstaltet wird. Der Zusammenhang zwischen Psychotherapie und Seelsorge wird immer mehr als wichtig erkannt. Darum ist eine wissenschaftliche und praktische Arbeitsgemeinschaft zwischen Medizinern und Theologen nötig und wird in verschiedenen Kreisen auch bereits verwirklicht. Als Redner sind der Individualpsychologe Dr. med. **Künkel** und Pfarrer Dr. **Schweitzer** gewonnen worden. Dr. Künkel leitete den Lehrgang, zu dem auch mehrere Ärzte eingeladen worden waren, mit einer Auseinandersetzung über die verschiedenen psychanalytischen Schulen von Freud, Adler und Jung ein. In der angeregten Debatte, die der Vorsitzende, Geheimrat D. **Staemmler** leitete, wurde besonders das Problem der Verantwortung berührt, die von verschiedenen Psychologen abgelehnt wird.

Am Dienstag nachmittag begannen nach einer Synodalvertreterkonferenz die Veranstaltungen der **Missionskonferenz** mit einem **Missionsgottesdienst** in der Paulikirche, den der Kirchenchor der Paulikirche mit mehreren Gesängen verschönte und in dessen Rahmen der Missionsdirektor D. **Knak** die Predigt hielt. Über die große internationale Missionstagung, die in der Osterzeit auf dem Ölberg stattfand, berichtete D. **Knak** im **Gemeindeabend**, in dem der Schwesternchor des evangelischen Diakonissenhauses musikalisch mitwirkte. Die einleitende Andacht hielt Geheimrat **Haenisch**. D. Knak schilderte zunächst seine persönlichen Eindrücke von Ägypten und Palästina. In den Beratungen, auf denen die Farbigen durch hervorragende, geschulte Persönlichkeiten vertreten waren, trat der Unterschied zwischen den „alten" und den „jungen" Christenkirchen deutlich hervor. Besonders die Chinesen, in deren Lande ja erst jetzt der Begriff von Vaterland und Volkstum verstanden worden ist, wollen eine eigene Nationalkirche, die in nichts von der abendländischen Mission abhängig sein, sondern die Mission im eigenen Volk am liebsten selbst übernehmen möchte. Aber sie erkannten doch die Gefahr, daß dann ihrem kleinen Häuflein unter dem 400=Millionenvolk die Stoßkraft fehlen und die Gefahr des Stillstandes bevorstehen würde. In der von Studiendirektor D. Schneider geleiteten Versammlung am Mittwoch vormittag sprach D. **Knak** weiter über die Jerusalemer Tagung und beleuchtete die **religiöse Lage in den Missionsländern**.

Am gleichen Tage führte nach der Missionskonferenz Dr. med. **Künkel** sein Referat über Psychotherapie innerhalb der **Theologischen Studiengemeinschaft** fort und setzte an einem Beispiel aus seiner Praxis seine individualpsychologische Methode und die Art, wie er zu heilen versuche, auseinander. Dr. med. Künkels Ausführungen endeten dort, wo Dr. **Schweitzer** in seinem Ergänzungsvortrag am Donnerstag beginnen konnte, nämlich beim religiösen Moment, das die psychotherapeutischen Schulen mit voneinander unterscheidet. Der Lehrgang verstärkte bei allen Teilnehmern den Eindruck, wie wichtig dieses Grenzgebiet der beiden Wissenschaften für die praktische Tätigkeit des Arztes und des Seelsorgers ist und wie wertvoll sein Ausbau sein würde.

Außerdem fanden im Rahmen der Kantatewoche eine Reihe von Veranstaltungen von Fachverbänden statt.

In der von Generalsuperintendent D. **Blau** geleiteten Konferenz der Synodalvertreter für **Innere Mission** gab Pfarrer **Kammel** einen Überblick über die Arbeitsfelder der Inneren Mission.

Im Verein für **kirchliche Kunst** unter dem Vorsitz von Superintendent **Hildt=Wongrowitz** sprach Pfarrer **Heuer=Thorn** über die moderne Kunst mit ihren mancherlei Verzerrungen und Übertreibungen und darüber, ob und wie weit diese Kunst der Kirche dienen könne. In einer Versammlung des Landesverbandes abstinenter Pastoren machte Superintendent **Rhode** Vorschläge, wie man für Abstinenz und Blaues Kreuz Werbearbeit in den Gemeinden tun könne. Den Schluß der Tagungen bildete die Jahresversammlung des **Evangelischen Erziehungsvereins**, die der Vorsitzende Geheimrat D. **Staemmler** leitete. Der Jahresbericht ließ den wertvollen Ausbau der Vereinsarbeit erkennen, die mit jedem Jahre notwendiger wird. In der Fürsorge des Vereins stehen jetzt über 500 Kinder.

Parallel zum Gemeindeabend für Heidenmission hatte auch ein Gemeindeabend für **Innere Mission** am Mittwoch abend stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **wechselnde Bewölkung, Niederschlagsneigung, wenig veränderte Temperaturen** und keine Nachtfröste an.

Kindessprache.

Der Name des heutigen Sonntags spricht für sich selbst, und bedarf keiner großen Erklärung: Rogate, betet! Er ruft zum Gebet. Es ist, wie wenn der Glöckner in der Kirche am Seil zieht und das Beteglöcklein läutet. Da war es zu der Väter Tage wohl Sitte, daß der Bauer auf dem Felde mitten in der Arbeit inne hielt und seine Mütze zog zu einem stillen Vaterunser. Ernst und dringend klingt des Apostels Mahnung: „Haltet an am Gebet". Wir fassen das Beten aber falsch auf, wenn wir zuerst darin eine „religiöse Pflicht" sehen, wenn wir gar „Gebete verrichten", wie man ein Geschäft abwickelt. Beten ist gar keine Pflicht, sondern eine Selbstverständlichkeit. Freilich nicht für jedermann. Wer zu Gott kein Verhältnis hat, kann auch gar nicht mit ihm reden. Das wäre unnatürlich, das wäre Blasphemie. Man kann von keinem Menschen fordern, daß er beten soll, wenn er es doch gar nicht darf. Denn mit Gott reden ist ein Vorrecht, ein großes Vorrecht, das gar nicht jeder Beliebige sich anmaßen darf. Beten ist das alleinige Vorrecht der Kinder Gottes. Von ihnen kann man aber gar nicht sagen, daß sie beten sollen, als wäre das eine irgendwie zu erfüllende Pflicht. So wenig man zur Sonne sagen kann, daß sie scheinen soll, weil es ja ihre Natur ist, so wenig kann man einem Christen vorschreiben, daß er beten soll, weil es sich für ihn von selbst versteht. Wo wäre denn ein Kind, das nicht mit seinem Vater redete. Luther hat gar fein die Anrede des Vaterunsers dahin gedeutet: Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder. Denn wem das gewiß ist, daß er zu Gott stehen darf wie das Kind zum Vater, der betet, weil das in seinem Kindesumgang mit dem Vater sich von selbst versteht. Und wo das Kind fleht, da hat der Vater sein Amen.

D. **Blau=Posen**.

§ **Die Vereinigung Brombergs mit Pommerellen.** Am 11. d. M. weilte in Thorn beim Wojewoden **Młodzianowski** und Landesstarosten Dr. **Wybicki** eine Bromberger Delegation, die in der Angelegenheit der Vereinigung Pommerellens mit Bromberg und den Nachbarkreisen vorsprach. Sowohl der Wojewode wie auch der Landesstarost gaben die Versicherung ab, daß sie in dieser Angelegenheit bereits mit den Zentralbehörden konferiert hätten. Die Kommission, der der Stadtverordnetenvorsteher **Beyer**, Stadtrat **Podolski** und die Redakteure **Fiedler** und **Sokolowski** angehören, wird sich demnächst auch nach Warschau begeben, um beim Innenministerium die Wünsche Brombergs vorzulegen, wie auch die einzelnen Sejmparteien mit dem Projekt der Vereinigung Brombergs mit Pommerellen bekannt zu machen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies einen recht lebhaften Verkehr auf. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,40, für Eier 2,20—2,30, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst= und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 1—1,50, Zwiebeln 0,30—0,35, Spargel 1,50—2, Salat 0,40—0,50, Radieschen 0,25—0,40, Weißkohl 0,40, junge Mohrrüben 0,50—0,70, alte 0,30, Spinat 0,40, Rhabarber 0,40. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 8—10,00, Hühner 5—8,00, Tauben 1,50, Gänse 10—12,00. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 2—2,50, Hechte 2.00, Schleie 2.00, Plötze 0,50—1, Bressen 1—1,20.

ln. **Wegen Beleidigung des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński** hatten sich der Arbeiter Jan **Poraziński** und der Förster Bolesław **Wisniewski**, beide aus Prinzenthal, zu verantworten. Die Angeklagten stellten in einer Arbeitslosenversammlung Behauptungen auf, durch die Dr. Śliwiński in seiner Eigenschaft als Stadtpräsident beleidigt wurde und für die die Angeklagten den Wahrheitsbeweis nicht erbringen konnten. Die Angeklagten erklärten, im guten Glauben gehandelt zu haben. Der **Strafantrag** lautete auf je zwei Wochen Gefängnis und Publikation; das Gericht verurteilte die Angeklagten zu **je drei Tagen Gefängnis** mit Bewilligung einer Bewährungsfrist.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Vier **Arbeitsburschen**, trotz ihrer Jugend schon wiederholt vorbestraft, standen abermals wegen einer Reihe von **Diebstählen** vor Gericht. Es sind dies: Max **Kujaciński**, Waisenhausstraße 6, **Orlikowski**, Frankenstraße 9, Wacław **Kaniecki**, Bergkoloniestraße 11, und Maximilian **Kniter**, Frankenstraße 2. Die Angeklagten stahlen in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres aus dem Speicher eines Spediteurs fünf Felle, aus dem Laden eines Fleischers 3½ Kg. Fleisch und vom Hofe des Gaswerks mehrere Bleirohre. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von einem bis vier Monaten Gefängnis. Das **Urteil** lautete: Kniter 2½ Monate, Kujaciński und Orlikowski je zwei Monate, Kaniecki 6 Wochen Gefängnis. — Wegen **Urkundenfälschung** und **Betruges** hatte sich der Händler Josef **Pluciński** von hier, Konradstraße 9, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte fälschte am 14. Januar dieses Jahres eine Zolldeklaration, indem er die Summe abänderte. Auf diese Art betrog der P. die Firma, bei der er als Abteilungsleiter tätig war, um 1050 Złoty. Der Staatsanwalt beantragte, eine Strafe von vier Monaten Gefängnis in Anwendung zu bringen. Das Gericht verurteilte P. zu **zwei Monaten Gefängnis** mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Wegen Verkaufs alkoholischer Getränke und Tabakwaren, ohne eine Konzession zu besitzen, hatte sich der Landwirt Jan **Jarzemski** aus Pawlówke, Kreis Bromberg, zu verantworten. Die Ermittelungen ergaben, daß dem J. die Konzession entzogen war; trotzdem verkaufte er in seiner Wohnung heimlich die Artikel weiter. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach dem gleichen Strafantrage zu **1115 Złoty Geldstrafe** oder zweieinhalb Monaten Gefängnis. — Der Kaufmann Marian **Kolakowski** von hier ist beschuldigt, durch **Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen** herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte ließ an seinem Hause Reparaturen ausführen, wobei ein Balken vom ersten Stock auf einen arbeitenden Maurer fiel. Dieser erhielt dadurch derartige Verletzungen, daß kurz darauf der Tod eintrat. Die Verhandlung ergibt, daß an dem Vorfall nicht der Besitzer des Hauses, sondern ein Zimmermann, **Szypa**, die Schuld trägt. S. stand ebenfalls unter Anklage, ist aber flüchtig geworden. Auf Grund dieser Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten **freizusprechen**. Das Gericht erkannte demgemäß.

ln **Wegen Doppelehe** hatte sich der Arbeiter Stefan **Frączkowski** von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte verheiratete sich das erstemal im Jahre 1918 mit einer Anna **Porzuch** in Chorzew, Kreis Praßnitz, lebte einige Jahre mit der Frau und ließ sie dann mit zwei Kindern im Stich. F. kam dann nach Bromberg, lernte hier eine Kazimiera **Smidowicz** kennen und ging mit ihr eine zweite ungesetzliche Ehe ein. Es gelang dem F., die zivile und kirchliche Trauung durchzusetzen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Versagung mildernder Umstände und dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu **einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus**.

§ **Vermißt** wird seit einigen Tagen ein 10jähriges Schulmädchen mit Namen Therese **Kujawa** aus dem Dorf Grocholl, Kreis Bromberg, das hierher zur Schule kam. Das Kind hatte olivenfarbenen Teint, schwarze Augen und war mit buntem Kleid, blauem Sweater und Mütze bekleidet. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Kindes machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Hühnerdiebstahl.** In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher, nachdem sie das Schloß zerschlagen hatten, in den Hühnerstall der Frau Bronisława **Janecka**, Schwedenbergstraße 50, ein und stahlen sieben Hühner und einen Hahn. Sie schlachteten die Tiere sofort an Ort und Stelle. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Gefunden** wurde in den Anlagen des fr. Bismarckplatzes ein Reisekorb, der ein Kissen, ein Paar Unterhosen, ein Paar Manschetten, einen Hut u. a. enthielt. Der Besitzer des Korbes kann sich im 5. Polizeikommissariat, Steinstraße 8, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

ak **Nakel (Nakło)**, 11. Mai. Auf dem heutigen **Freitag=Wochenmarkt** war ein starkes Anziehen der Butterpreise zu verzeichnen. Man zahlte für das Pfund 2,80—3,00. Die Mandel Eier kostete 2—2,10. An Gemüsen gibt es nun schon frischen Spargel, das Pfund zu 1,50 und Rhabarber, das Pfund zu 0,40. Gemüse= und Blumenpflanzen werden reichlich angeboten. Auch Kartoffeln waren heute reichlich vorhanden, für den Zentner forderte man durchschnittlich 5,00. — Von einem Auto **überfahren** wurde auf dem Markt das 10jährige Schulmädchen **Czechowiak**. Das Kind erlitt schwere Verletzungen. Wer Schuld an dem Unfall trägt, dürfte die Untersuchung ergeben.

Kleine Rundschau.

Dirigent Bohnke tödlich verunglückt.

Pasewalk, 11. Mai. Durch ein schweres Automobilunglück wurde heute mittag der Dirigent des **Berliner Symphonie=Orchesters**, Emil Bohnke, getötet und seine Frau Lilly geb. Mendelssohn schwer verletzt.

*

* **Drastische Warnungstafeln.** Die Bewohner des an Belgien abgetretenen Kreises **Eupen** sind wegen ihres Humors bekannt. Gegenwärtig machen die drolligen Inschriften der Warnungstafeln für Automobile, die an den Landstraßen des Kreises Eupen angebracht sind, viel von sich reden. Ein **Totenschädel** ziert sie als Emblem, darunter sind Inschriften zu lesen wie folgende: „Hals= und Beinbruch", „Testamentmachen", „Autograb", „Achsenbrüche", „Entenbadeplätze", „Staatsbeihilfe für Autoreparateure", „Granatlöcher", „Keine Straße für werdende Mütter", „Automobiltanzplätze". Diese Warnungen sind in der Tat berechtigt, denn die wichtigsten **Chausseen** des Eupener Ländchens befinden sich in einem unglaublich **verwahrlosten** Zustande. Beschwerden bei den maßgebenden belgischen Behörden sind fruchtlos geblieben. Daraufhin ließ der Automobilklub = Eupen die erwähnten Tafeln anbringen, deren Inhalt dem Mutterwitz der Verfasser alle Ehre macht.

Fahrplan.

Gültig vom 15. Mai 1928.

Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Aus Bromberg nach:

Thorn—Warschau: 0.45*, 2.03, 6.20, 8.00*, 9.55*, 12.45, **14.44***, **15.30**, 15.35*, 16.35, 19.50*, 22.23*.
* nur bis Thorn.

Posen (über Inowraclaw): 3.19, 6.10, 8.10*, 10.50, 13.05, 16.05, 19.40, **22.02**, 23.50*.
* nur bis Inowraclaw.

Posen (über Wongrowitz): 4.40, 9.20, 14.20, 16.50, 20.00*.
* nur bis Wongrowitz.

Dirschau: 2.40°, 3.09, 6.20*, **7.20**, 10.43, **13.58**, 14.45*, **15.30§**, 16.23, 17.35§, 19.44, 23.45*.
* nur bis Laskowitz; ° vom 16. 5.—16. 9.; § bis Rinkau, vom 3. 6.—16. 9.

Schneidemühl: 3.15, 10.45, **14.14**, 14.25*, 18.00**, 19.45, 23.55.
* nur bis Erpel; ** nur bis Nakel.

Unislaw: 5.05, 8.15, 13.35, 16.20, 17.55*, 20.45.
* nur bis Ostrometzko, an Sonn= und Feiertagen vom 3. 6.—16. 9.

Crone: 8.15, 11.54*, 11.40**, 14.00, 14.00***, 14.30†, 14.28***, 15.00***, 15.30§, 16.20°, 18.10††, 18.58*, 20.10, 21.40†, 22.10***, 23.45°.
* nach Wierzchucin, verkehrt nur Mittwochs und Sonnabends;
** nach Wierzchucin, verkehrt nur Montags;
*** bis Mühltal an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5. bis 15. 9.;
† nach Marthal, nur an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5. bis 15. 9.;
§ nach Wierzchucin, verkehrt nur am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag;
° an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5.—15. 9.;
†† verkehrt nur am Montag, Mittwoch und Sonnabend.

In Bromberg von:

Thorn—Warschau: 2.39, 6.00*, 7.08, 10.28*, 12.23*§, 13.38*, **13.50**, **14.10***, 15.58, 19.18° 22.38*, 23.38*.
* aus Thorn; ° aus Wloclawek; § vom 15. 5.—15. 9.

Posen (über Inowraclaw): 2.25, **7.10**, 7.30*, 8.40*, 10.35, 13.47, 16.15, 19.01, 22.42.
* aus Inowraclaw.

Posen (über Wongrowitz): 7.15*, 12.20, 17.20, 19.36, 23.02.
* aus Wongrowitz.

Dirschau: 1.41, 3.04° 7.49, 9.01*, 12.28, **15.20**, 15.52*, 16.07§, 18.02§, 19.30, **21.50**, 22.17*.
* aus Laskowitz; § aus Rinkau, vom 3. 6.—16. 9.; ° vom 16. 5.—16. 9.

Schneidemühl: 5.58, 7.55, 12.10, **14.38**, 19.33, 20.34**, 23.06*.
* aus Erpel; ** aus Nakel.

Unislaw: 7.52, 10.21, 15.41, 19.08, 20.21*, 21.55.
* nur bis Ostrometzko, an Sonn= und Feiertagen vom 3. 6.—16. 9.

Crone: 7.17, 8.00††, 9.10°, 9.10°°°, 13.19, 13.19*, 13.45**, 14.58***, 16.04***, 17.17†††, 17.37°°, 19.31, 20.45***, 21.32**, 23.06***.
†† aus Wierzchucin;
° verkehrt nur am Montag, Mittwoch und Sonnabend;
* aus Marthal, nur an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5.—15. 9.;
** nur an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5.—15. 9.;
*** aus Mühlthal, nur an Sonn= und Feiertagen vom 1. 5.—15. 9.;
††† aus Wierzchucin, nur Mittwochs und Sonnabends;
°° aus Wierzchucin, nur Montags;
°°° aus Marthal, nur Mittwochs und Sonnabends.

Chef=Redakteur: **Gotthold Starke**; verantwortlicher Redakteur für Politik: **Johannes Kruse**; für Handel und Wirtschaft: **Hans Wiese**; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: **Marian Hepke**; für Anzeigen und Reklamen: **Edmund Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann** G. m. b. H., sämtlich in **Bromberg**.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 100.

Warum? mehr zahlen

wenn Sie bei uns eleganteste Kleidung so vorteilhaft kaufen können. 6473

Und bedenken Sie wohl: Hier ist eine Auswahl (auch in großen Weiten), die einzigartig ist, und bei der Sie ganz sicherlich das finden, was Ihrem eigenen Geschmack genau entspricht, was Sie am besten kleidet und Ihnen am besten sitzt.



Sehr fescher Kasha-Mantel	49.-	Das moderne Strick-Kostüm	59.-	Prakt. Straßen-Anzug moderne Fasson	38.-
Sehr eleganter Rips-Mantel	58.-	Elegantes Popeline-Kleid	18.-	Moderner Sport-Anzug	45.-
Der elegante Seiden-Mantel (Atlas)	78.-	Das mod. Frühjahrs-kleid, Rips	45.-	Neuester Sakko-Anzug pr. Qualität	68.-
Der praktische Sport-Mantel a. Herr.-Gabard.	84.-	Hochelegantes Kleid, reinw. Rips	64.-	Elegant. Gabardine-Sport-Anzug	85.-
Hochmoderner Rips-Kasha-Mantel	96.-	Seidenkleid, crêpe de chine	69.-	Blauer Kammgarn-Anzug, BielitzerQualit.	110.-
Das preiswerte Sport-Kostüm	44.-	Seidenkleid krêpe Meteor	85.-	Elegant. Frühjahrs-Mantel, pr. Gabardine	74.-
Elegantes Kostüm, pr. Gabardine	76.-	Elegante Opal-Bluse	19[50]	Modern. Frühjahrs-Mantel, Tournover	76.-
Hocheleg. Kostüm, Rips. Jacke auf Seide	98.-	Hochelegante Bluse crêpe de chine	39.-	Hocheleg. Raglan Berberry, pr. Qualität	98.-



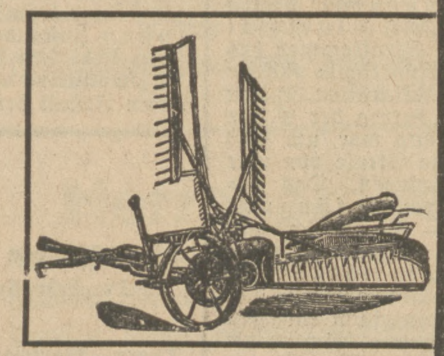
ŹRÓDŁO Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion **Bydgoszcz ul. Długa 19.**

Zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar:

Mähmaschinen

Orig. Deering
„ Cormick
„ Eyth

Schleifsteine
Vorderwagen
Pferderechen
Heuwender



Großes Ersatzteillager. 6295

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Am 19. und 21. Mai

findet die Ziehung der **I. Klasse der Polnischen Staatslotterie** statt.
Riesenhafte Gewinne zu zł
700.000, 400.000, 300.000, 100.000, 80.000, 70.000, 50.000, 40.000. 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000 usw.
im Gesamtbetrage von

23.584.000.— Złoty

fallen den Allen zu, die für gespartes Geld **ein LOS** nur in der von ihrem Glück und kulanter Bedienung bestens bekannter Kollektur des

Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A., Katowice, ulica Sw. Jana 16,
Filiale in Król-Huta, ul. Wolności 26
P. K. O. Konto Nr. 304761
beziehen werden.

Bei denen, die in der polnischen Staatslotterie spielen, ist kein Risiko vorhanden, **da auf die 155 000 herausgegebenen Lose 77 500 sicher gewinnen,** also

jedes zweite Los!!!

Ganz Polen wirbt um unsere glücklichen Lose. Tausende, die durch uns reich geworden, sind der beste Beweis unserer Popularität. Bei uns kann niemand verlieren. Wer also gewinnen will, soll sich mit dem Kauf eines glücklichen Loses beeilen.

Der Preis der Lose ist unverändert.

1/1 Los — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.
Die durch die Post zugesandten Aufträge erledigen wir umgehend und genau.

Amtliche Spielpläne geben wir kostenlos zu jedem Los.

Bestellung.

An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
6896 ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie Viertellose ....
halbe Lose .... ganze Lose ....

Den Betrag überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 304761 unter Benutzung des durch Sie beigefügten Postscheckformulars, oder bitte den Betrag per Nachnahme zu erheben.
Vor- und Zuname: ....
.... genaue Adresse: ....



Handschuhe ✲ Wäsche ✲ Tricotagen

in großer Auswahl und Qualitätsware. 7001

Adam Ziemski
gegr. 1908. Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 148.

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren 6683
Trinkwasser-Filter.

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Sommersprossen

Gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unter Garantie Apotheker's **J. Gadebusch „Axela"** Krem gegen Sommersprossen 1/2 Dose **2.50** zł. 1/1 Dose **4.50** zł. Dazu **„Axela"** Seife 1 St. **1.25** zł. 3 St. **3.50** zł. In **Bydgoszcz** zu haben in nachstehenden Drogerien und Apotheken: **Apteka pod Aniołem,** Gdańska, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **St. Bożeński,** Gdańska 23, **M. Buzalski,** Grunwaldzka Drogerja, **Drogerja pod Lwem,** Sienkiewicza 48, **Drogerja pod Łabędziem,** Gdańska 5, **Foto-Drogerja,** Jagiellońska 43, **J. Gluma,** Dworcowa 19a, **M. Górecki,** Pomorska 8, **H. Gundlach,** Poznańska 4, **W. Heydemann,** Gdańska 20, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **Kindemann,** Nakielska, **Kopczyński,** Sniadeckich, **J. Kotlega,** Dworcowa 13, **Apt. Kużaj,** Długa, **A. B. Lewandowski,** Długa 41, **J. Owczarzak,** Grunwaldzka 13, **Apteka Piastowska,** Pl. Piastowski, **Apteka Ig. Rochoń,** Niedźwiedzia, **Karol Stark,** Gdańska, **H. Walter,** Gdańska 37, **Apteka Umbreit,** Bydgoszcz-Okole, Apteka i drogerja, **A. Kłoniecki,** Osie (Pom.), **Br. Gruber,** Więcbork, Hallera, **R. Kowall,** Więcbork, Rynek 6. 6523



Gartenschirme

in allen Größen und Farben große Auswahl, billigste Preise
empfiehlt
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
Gdańska 9. 7029

Tennisschläger

Bälle u. j. Zubehör f. Tennis, gute Schlägerreparatur empfiehlt billig. Postbestellungen erledigt in einem Tage.

P. Riemer,
Bydgoszcz. 6901
ul. Gdańska 6.

Sensen

Liefere meine **engl. Kronenstahl-Sensen** mit Garantie. Bei Abnahme v. 15-20 St. eine gratis.

Länge cm	95	100	105	110	115-18
Preis zł	23	24	25	26	27

E. Bleck, Schmiedemeister
Buczek, p. Łaikowice, Pomorze. 6987

Erlen-Langholz
ca. 40 fm, sowie 60 rm 2 m lange
Weiden-Nutzrollen
verkäuflich. 6977
Zarząd Dóbr Ordynacji Ostromecko.

Zu Original-Preisen
und günstigsten Zahlungsbedingungen
liefern wir prompt ab Lager Toruń

Original-Hackmaschinen

„Dehne"
„Hexe"
„Saxonia"
„Pflanzenhilfe"

Adolf Krause & Co., T. z o. p.
Toruń-Mokre Telefon 646



„London"
BYDGOSZCZ, Długa 23
Das neue

Bekleidungs-Haus
für **Herren** u. **Damen**
ist in jeder Hinsicht 7000
empfehlenswert!

Sie werden sachverständig und aufmerksam bedient!
Reell und billig!

Długa 23. „LONDON" Długa 23.



und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 6553

Modernisieren und Neuanfertigung von **Damen-Hüten** gut u. preiswert 2567
Jasna (Friedenstr.) 8, 1r.